



Qualitätsbericht 2008

Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2008



Diakonie-Kliniken Kassel

gemeinnützige GmbH
Herkulesstraße 34
34119 Kassel
Tel.: 0561 / 1002-0
→ info@diako-kassel.de
→ www.diako-kassel.de

Standorte:

Diakonissen-Krankenhaus

Herkulesstraße 34
34119 Kassel
Tel.: 0561 / 1002-0
Fax: 0561 / 1002-1010
→ info@diako-kassel.de
→ www.diako-kassel.de

Burgfeld-Krankenhaus

Wigandstr. 6 - 8
34131 Kassel
Tel.: 0561 / 1002-0
Fax: 0561 / 1002-1010
→ info@diako-kassel.de
→ www.diako-kassel.de



zertifiziert nach KTO®

Einleitung

Einleitung

Die Diakonie-Kliniken Kassel sind die größte medizinische Einrichtung der Diakonie in Nordhessen, und mit 365 Betten das größte freigemeinnützige Krankenhaus der Region. Das evangelische Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung entstand im Jahr 2001 durch die Fusion des Burgfeld- und des Diakonissen-Krankenhauses. Unter seinem Dach vereint es die Fachabteilungen Allgemeinchirurgie, Gefäßchirurgie, Geriatrie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Innere Medizin mit den Schwerpunkten Angiologie, Gastroenterologie und Kardiologie mit Linksherzkatheter, Urologie, Anästhesie mit Schmerztherapie sowie Radiologie.

Seit 2003 entsteht ein Krankenhausneubau am Standort des Diakonissen-Krankenhauses. Im März 2007 konnte ein erster Teilabschnitt des Neubaus an der Kasseler Herkulesstrasse bezogen werden. Bis zum Abschluss der Baumaßnahmen voraussichtlich 2013 bleiben beide Standorte erhalten. Die Gesamtkosten werden sich auf ca. 120 Mio. Euro belaufen.

Mit dem Bezug des Neubaus erhielt der ganze Operationsbereich sowie die Endoskopie und Radiologie modernste Räumlichkeiten mit den entsprechenden medizintechnischen Geräten. Die Geburtshilfe mit künstlerisch gestalteten Kreißsälen hat ebenfalls ihren Platz im Neubau und gewinnt durch 2-Bett-Zimmer, die es jungen Eltern ermöglichen, eine ungestörte erste Zeit mit dem Neugeborenen zu genießen. Die schönen Patientenzimmer mit Dusche und WC verfügen über viele patientenfreundliche Details. Neben dem großzügigen und einladenden Eingangsbereich mit Cafeteria und einem „Raum der Stille“ gibt es einen Dachgarten für Patienten und Besucher.

Im neuen Bauabschnitt, der seit Oktober 2007 im Bau ist und Anfang 2010 bezogen sein wird, erhält die Intensivmedizin ihren Platz – nach neuesten medizinischen Erkenntnissen und mit modernster Ausstattung, um Schwerkranken bessere Heilungschancen zu geben. Die Notfallversorgung wird durch eine neue Liegendkrankenanzufahrt mit neuer Aufnahmestation optimiert. Die Anzahl der Patientenzimmer mit Dusche und WC wird sich dadurch nochmals wesentlich erhöhen.

Mit der geplanten Anbindung eines Facharztzentrums an das Krankenhaus soll ein sektorübergreifendes Kompetenzzentrum entstehen, das neuen Versorgungsstrukturen Rechnung trägt. Durch Kooperation mit Facharztpraxen und kurze Kommunikationswege wird die Versorgungsqualität der Patienten erheblich gesteigert.

Träger der Diakonie-Kliniken Kassel sind die Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel sowie Lichtenau e.V. und Agaplesion gAG. Zusätzlich sind die Diakonie-Kliniken Kassel Mitgesellschafter der CBG Christliches Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe gGmbH mit 210 Ausbildungsplätzen in der Gesundheits- und Krankenpflege.

„Wir sind ein lebendiges diakonisches Dienstleistungszentrum und sind Mitglied im Diakonischen Werk Kurhessen-Waldeck. Wir werden getragen vom christlichen Glauben, der in der Liebe zum Menschen Gestalt gewinnt.“
(aus unserem Leitbild siehe → www.diako-kassel.de/Leitbild)

Dies ist die Basis für die medizinische und pflegerische Versorgung unserer Patienten sowie für den Umgang der Mitarbeiter untereinander.

Einleitung

Durch die Implementierung des Qualitätsmanagements in unserer Einrichtung wurden bereits seit Jahren bestehende Qualitätssicherungsmaßnahmen, wie z. B. Arbeitsgruppen und Projekte, strukturiert und Prozesse standardisiert. Am 19. Oktober 2004 erhielten die Diakonie-Kliniken Kassel mit ihrem Standorten Burgfeld- und Diakonissen-Krankenhaus das KTQ®-Zertifikat. Ergänzend wurde zum 1. Mai 2005 das Gefäßzentrum zertifiziert. Inzwischen sind das Krankenhaus und das Gefäßzentrum re-zertifiziert. Damit wurde die hervorragende Qualität der Krankenhausbehandlung in den Diakonie-Kliniken Kassel von externen Fachleuten bestätigt.

Der gesetzliche Qualitätsbericht nach § 137 SGB V ist ein strukturierter Bericht über das Leistungsspektrum und die Aktivitäten zur Qualitätssicherung unseres Krankenhauses.

Die Ziele des Qualitätsberichtes umfassen

1. Information und Entscheidungshilfe für Versicherte und Patienten im Vorfeld einer Krankenhausbehandlung,
2. eine Orientierungshilfe bei der Einweisung und Weiterbetreuung der Patienten insbesondere für Vertragsärzte und Krankenkassen,
3. die Möglichkeit für die Krankenhäuser, ihre Leistungen nach Art, Anzahl und Qualität nach außen transparent und sichtbar darzustellen.

Der folgende Qualitätsbericht gliedert sich in vier Teile. Die Leistungs- und Strukturdaten des Gesamthauses und der einzelnen Fachabteilungen finden sich in den Teilen A und B, ausführliche Informationen über die Qualitätssicherung des Hauses und weitere Strukturen des Qualitätsmanagements sind in den Teilen C und D dargestellt.

Einleitung

Verantwortlich:

Name	Funktion	Tel. Nr.	Fax Nr.	e-Mail
Diplom-Kaufmann Jens Wehmeyer	Verwaltungsdirektor	0561 / 1002- 3010	0561 / 1002- 3005	→ j.wehmeyer@diako-kassel.de

Ansprechpartner:

Name	Funktion	Tel. Nr.	Fax Nr.	e-Mail
Pfarrer Karl Leonhäuser	Theologischer Geschäftsführer	0561 / 1002- 4010	0561 / 1002- 4005	→ k.leonhaeuser@diako-kassel.de
Diplom- Verwaltungswirt Karl-Georg Dittmar	Kaufmännischer Geschäftsführer	0561 / 1002- 3010	0561 / 1002- 3005	→ kg.dittmar@diako-kassel.de
Dr. med. Hans- Jürgen Harhoff	Ärztlicher Direktor	0561 / 1002- 1010	0561 / 1002- 1005	→ h-j.Harhoff@diako-kassel.de
Diplom- Pflegerin Cornelia Reissner	Pflegedienst- direktorin	0561 / 1002- 2010	0561 / 1002- 2005	→ c.reissner@diako-kassel.de
Diplom-Kaufmann Jens Wehmeyer	Verwaltungsdirektor	0561 / 1002- 3010	0561 / 1002- 3005	→ j.wehmeyer@diako-kassel.de
Doris Heinemann	Qualitätsmanage- ment-Beauftragte	0561 / 1002- 3450	0561 / 1002- 3455	→ d.heinemann@diako-kassel.de

Links:

→ www.diako-kassel.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Jens Wehmeyer, Verwaltungsdirektor, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	8
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	8
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	8
A-3 Standort(nummer)	8
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers	8
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus	8
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses	9
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	9
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	9
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	11
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	17
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	22
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108 / 109 SGB V	24
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:	24
A-14 Personal des Krankenhauses	24
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen	26
B-[1] Physikalische Medizin und Rehabilitation	26
B-[2] Urologie	31
B-[3] Zentrum für Klinische Geriatrie	38
B-[4] Allgemeinchirurgie	51
B-[5] Gefäßchirurgie	61
B-[6] Frauenheilkunde und Geburtshilfe	70
B-[7] Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	82
B-[8] Innere Medizin	88
B-[9] Radiologie	104

Inhaltsverzeichnis

C Qualitätssicherung	111
C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)	111
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	111
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	111
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	111
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	111
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] («Strukturqualitätsvereinbarung«)	111
D Qualitätsmanagement	113
D-1 Qualitätspolitik	113
D-2 Qualitätsziele	116
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	119
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	121
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte	129
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	137



Teil A

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses



A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Diakonie-Kliniken Kassel / Diakonissen-Krankenhaus
Herkulesstraße 34
34119 Kassel
Telefon: 0561 / 1002-0
Telefax: 0561 / 1002-1010
→ info@diako-kassel.de
→ www.diako-kassel.de

Weiterer Standort:

Diakonie-Kliniken Kassel / Burgfeld-Krankenhaus
Wigandstr. 6-8
34131 Kassel
Telefon: 0561 / 1002-0
Telefax: 0561 / 1002-1010
→ info@diako-kassel.de
→ www.diako-kassel.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

IK-Nummer: 260660511

A-3 Standort(nummer)

Standort-Nummer: 00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers: Diakonie-Kliniken Kassel gem. GmbH
Träger-Art: freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: Nein

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

A-6.1 Fachabteilungen

Fachabteilung	Schlüssel	Abteilungsart
Innere Medizin • Allgemeine Innere Medizin und Angiologie • Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie • Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie	0100 0190 0107 0103	Hauptabteilung
Zentrum für Klinische Geriatrie	0200	Hauptabteilung
Allgemeinchirurgie	1500	Hauptabteilung
Gefäßchirurgie	1800	Hauptabteilung
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	2400	Hauptabteilung
Urologie	2200	Belegabteilung
Radiologie	3751	Nicht-Bettenführend
Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	3700	Nicht-Bettenführend
Rehabilitationsmedizin	3790	Nicht-Bettenführend

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu / entfällt

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VS10	Abdominalzentrum (Magen-Darm-Zentrum)	Allgemeinchirurgie, Innere Medizin	In Zusammenarbeit mit der Gastroenterologie kann die Abteilung alle erforderlichen viszeralkirurgischen Operationen durchführen.
VS12	Ambulantes OP-Zentrum	Urologie, Allgemeinchirurgie, Gefäßchirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	Das gesamte Spektrum der in der Allgemeinchirurgie, Gefäßchirurgie und Gynäkologie ambulant durchführbaren Operationen und Eingriffe wird abgedeckt. Den Patienten steht ein gesonderter, wohnlicher Bereich mit Catering zur Verfügung. Präoperative Aufklärung wird täglich nach Vereinbarung angeboten.
VS13	Beckenbodenzentrum	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	In Zusammenarbeit mit niedergelassenen Urologen

Fortsetzung auf Seite 10

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Fortsetzung von Seite 9

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VS19	Gefäßzentrum	Gefäßchirurgie, Innere Medizin, Radiologie, Physikalische Medizin und Rehabilitation	Ein besonderer Schwerpunkt des Krankenhauses ist die Gefäßmedizin mit der engen interdisziplinären Zusammenarbeit von Angiologie (Abt. für Innere Medizin), Radiologie und Gefäßchirurgie in der Diagnostik und Therapie gefäßkranker Patienten. Für diese „rund um die Uhr“ bereitstehende Fachkompetenz wurden die genannten Fachabteilungen am 01. Mai 2005 durch die Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie als „Gefäßzentrum“ zertifiziert (gleichzeitig anerkannt durch die Deutsche Gesellschaft für Angiologie) und im Januar 2009 re-zertifiziert.
VS21	Geriatriezentrums (Zentrum für Altersmedizin)	Zentrum für Klinische Geriatrie	In Zusammenarbeit mit Gerontopsychiatrischem Zentrum Vitos Kurhessen. Es ist ein Zentrum für Altersmedizin am Burgfeld-Krankenhaus mit 60 Betten Geriatrie, 16 Betten Gerontopsychiatrie, 10 Plätzen in der Tagesklinik und gerontopsychiatrischer Ambulanz entstanden.
VS23	Inkontinenzzentrum / Kontinenzzentrum	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	In Zusammenarbeit mit niedergelassenen Urologen
VS24	Interdisziplinäre Intensivmedizin	Allgemeinchirurgie, Gefäßchirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie, Innere Medizin	Die Intensivmedizin steht unter organisatorischer Leitung der Anästhesie – eine umfassende intensivmedizinische Versorgung inklusive Dialyse ist gewährleistet.
VS25	Interdisziplinäre Tumornachsorge	Allgemeinchirurgie, Innere Medizin	Als Mitglied des Tumorzentrums Darmkrebs Nordhessen e.V. (TDN) ist die interdisziplinäre Versorgung von Tumorpatienten gewährleistet.
VS35	Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	In Zusammenarbeit mit niedergelassenem Facharzt für plastische Chirurgie
VS06	Tumorzentrum	Allgemeinchirurgie, Innere Medizin	Gastroenterologen und Abdominalchirurgen sind Mitglieder des Tumorzentrums Darmkrebs Nordhessen e.V.

Fortsetzung auf Seite 11

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Fortsetzung von Seite 10

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VSo8	Zentrum für Gefäßmedizin	Innere Medizin, Radiologie, Gefäßchirurgie, Physikalische Medizin und Rehabilitation,	Ein besonderer Schwerpunkt des Krankenhauses ist die Gefäßmedizin mit der engen interdisziplinären Zusammenarbeit von Angiologie (Abt. für Innere Medizin), Radiologie und Gefäßchirurgie in der Diagnostik und Therapie gefäßkranker Patienten. Für diese „rund um die Uhr“ bereitstehende Fachkompetenz wurden die genannten Fachabteilungen am 01. Mai 2005 durch die Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie als „Gefäßzentrum“ zertifiziert (gleichzeitig anerkannt durch die Deutsche Gesellschaft für Angiologie) und im Januar 2009 re-zertifiziert.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MPo3	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	Diese wird über unsere fortgebildeten Mitarbeiterinnen im Pflege- und Sozialdienst geleistet, sowie im angegliederten Diako-Sanitätshaus und den Diakoniestationen. Außerdem helfen Mitarbeiter der Seelsorge.
MPo4	Atemgymnastik / -therapie	Diese erfolgt durch qualifizierte Mitarbeiterinnen der Physiotherapie nach ärztl. Anordnung. Atemgymnastik (Physiotherapie), Vibrax, Inhalationen
MPo6	Basale Stimulation	Dieses Thema wird im Rahmen der Innerbetrieblichen Fort- und Weiterbildung angeboten.
MP56	Belastungstraining / -therapie / Arbeitserprobung	Die Diakonie-Kliniken Kassel setzen das Betriebliche Wiedereingliederungsmanagement konsequent um. In dem Konzept sind Regelungen zur Arbeitsbelastung beschrieben.
MPo7	Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes beraten und unterstützen die Patienten und Angehörigen bei: 1. Häuslichen Hilfen, wie z. B. Vermittlung eines amb. Pflegedienstes, 2. Beratung über Kurzzeitpflege, Heimplatz, Hospiz usw., 3. Hilfsmittel, 4. Rehabilitation, wie z. B. Beratung und Klärung des Anspruchs sowie Einleitung erforderlicher Maßnahmen, 5. Anträge auf Pflegeleistungen der Pflegekasse, gesetzliche Betreuung. In der Geriatrie erhält jeder Patient im Rahmen des geriatrischen Assessments Besuch vom Sozialdienst, um die Lebensumstände zu klären und ggf. Maßnahmen in die Wege zu leiten.
MPo9	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Unser Haus bietet Palliativmedizin und Palliativpflege. Sterbebegleitung durch die Seelsorge und Mitarbeiter des Pflegedienstes ist möglich. (Abschiedsraum siehe SA 43) Viele Mitarbeitende nehmen an spez. Fortbildungen teil und erweitern dort ihre Kompetenzen in der Begleitung Schwerstkranker und Sterbender. Wir begleiten Trauernde.

Fortsetzung auf Seite 12

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Fortsetzung von Seite 11

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP11	Bewegungstherapie	Fortbildungen zu Kinästhetik und Bobath werden angeboten. Geriatrie: Hockergymnastik für Pat. mit eingeschränktem Geh- und Stehvermögen
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Z.B. für Patienten mit Laktoseintoleranz, Histaminintoleranz (siehe SA 44), für geriatrische Patienten mit Ernährungs- u. / o. Schluckstörungen
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege	Das Entlassungsmanagement ist in einem Verfahrensstandard (Überleitungskonzept bei Entlassung und Verlegung) geregelt. In diesem sind den einzelnen Berufsgruppen die Aufgaben klar zugeordnet. siehe auch Text unterhalb der Tabelle
MP58	Ethikberatung / Ethische Fallbesprechung	Ethische Gesprächskreise werden als Fortbildungen angeboten. Bei Bedarf bietet der theologische Geschäftsführer oder Krankenhausseelsorger Fallbesprechungen an. Eine interprofessionelle Arbeitsgruppe der geriatrischen Abteilung bezieht die Seelsorge zu Fragen der Palliativmedizin und Sterbebegleitung mit ein.
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	Im Pflegebereich wird nach dem Pflegemodell von Nancy Roper (ATL) gearbeitet. Die Bereichs- und Gruppenpflege kommt in einer modifizierten Form zur Anwendung. Im intensivbereich wird nach der Bezugspflege gearbeitet. In der Geriatrie gibt es Case-Manager und strukturierte interdisziplinäre Teambesprechungen.
MP21	Kinästhetik	Fortbildungen zu Kinästhetik werden von einem qualifizierten Trainer angeboten. Anwendung im Rahmen der Pflegestandards
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	Fortgebildetes Personal unterstützt die Patienten. Geriatrie: Multimodale Therapie mit Miktionsprotokoll, Toilettentraining, Physiotherapie, physikalischer Therapie, Hilfsmittelversorgung, instrumentelle Harnblasen-Langzeitdrainage, medikamentöse Behandlung sowie Patienten- und Angehörigenberatung
MP24	Manuelle Lymphdrainage	Komplexe physikalische Entstauungstherapie mit manueller Lymphdrainage und Kompressionsbehandlung
MP25	Massage	Klassische Massage, auch modifiziert, Bindegewebsmassage, Frikationsmassage
MP26	Medizinische Fußpflege	Auf Wunsch wird ein medizinischer Fußpfleger ins Haus bestellt.
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	Schulung von Patienten und Angehörigen.
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	Einzeltherapie: Krankengymnastik auf neurophysiologischer Grundlage (z. B. Bobath, PNF), Gangschulung, Atemtherapie, apparativ-gestützte Mobilisation, apparativ-gestütztes Kraft- und Kreislauftraining. Gruppentherapie: Hockergymnastik für Rumpf und obere Extremitäten bei Pat. mit eingeschränktem Geh- und Stehvermögen.
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse	Nichtraucherkurse für Mitarbeiter und Gäste. Verschiedene Angebote, wie Yoga, Rückenschule, Nordic Walking werden im Fortbildungsprogramm angeboten.
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	Im Rahmen der physiotherapeutischen Einzeltherapie

Fortsetzung auf Seite 13

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses



Fortsetzung von Seite 12

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	In Kooperation mit Dr. med. Michael Schmidt, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin; Betreuung durch abteilungsinterne Psychologin: Gesprächstherapie, Verhaltenstherapie, Entspannungstraining
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik	Fortbildungen für Mitarbeiter und Gäste. Gesundheitsfördernde Maßnahmen sind im Fortbildungsprogramm ausgewiesen. In der Geriatrie im Rahmen der physiotherapeutischen Einzel- und Gruppentherapie
MP37	Schmerztherapie / -management	Unseren Patienten steht ein abgestimmtes Konzept der perioperativen Schmerztherapie mit ausgebildeten Painnurses und Schmerzvisiten zur Verfügung. Für chronische Schmerzpatienten wird in Kooperation mit der Schmerztherapeutischen Praxis Dr. Falk / Fröhlich die gesamte, zertifizierte Bandbreite der chronischen Schmerztherapie angeboten. Die Kliniken verfügen an beiden Standorten des Krankenhauses über Schmerztherapeuten, die die schmerztherapeutische Betreuung der Patienten übernehmen. Multimodale Therapie mit medikamentöser Schmerztherapie einschl. Opiation, Physiotherapie einschl. Hilfsmittelversorgung und physikalischer Therapie. Konsiliardienst durch speziellen Schmerztherapeuten
MP63	Sozialdienst	Siehe SA 57, in der Geriatrie: abteilungsintern, regelhaftes und strukturiertes Assessment, psychosoziale Interventionen
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Kreißaalführungen, Führungen für Schüler, Informationsveranstaltungen etc., Vorträge für Laien und Fachpersonal in- und außerhalb des eigenen Hauses, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Beispielsweise Sturzprophylaxe durch Mitarbeiter im Pflegedienst
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Gemäß Leitlinie für Diabetes im Alter der geriatrischen und diabetologischen Fachgesellschaften
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Auf einigen Stationen wird eine tägliche Pflegevisite durchgeführt
MP45	Stomatherapie / -beratung	Erfolgt durch Stomatherapeuten
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	Fachärztliche Hilfsmittelverordnung, Versorgung durch assoziiertes Sanitätshaus am eigenen Krankenhaus, Hilfsmittelschulung von Patienten und Angehörigen während des stationären Aufenthaltes. Am Standort Diakonissen-Krankenhaus ist das Diako Sanitätshaus ansässig. Durch die örtliche Nähe zum Sanitätshaus ist eine eingehende und zeitnahe Versorgung der Patienten gewährleistet.
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	Im Rahmen der physikalischen Therapie (u. a. lokale Eisbehandlung, Fangopackungen, Infrarot-Lichttherapie)
MP49	Wirbelsäulengymnastik	Im Rahmen der Physiotherapie als Einzel- und Gruppentherapie

Fortsetzung auf Seite 14

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Fortsetzung von Seite 13

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP51	Wundmanagement	Es existiert seit vielen Jahren ein standardisiertes Wundmanagement. Ein interdisziplinärer Arbeitskreis aus Ärzten, Pflegekräften und einer Apothekerin aktualisiert regelmäßig den hauseigenen Standard, der in Form eines »Leitfadens zur Wundbehandlung« neben Informationen über zeitgemäße Wundversorgung konkrete Empfehlungen zur Wundbehandlung enthält. Die Behandlung chronischer Wunden ist ein Schwerpunkt der Fachabteilung für Gefäßchirurgie.
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Der Kontakt zu Selbsthilfegruppen wird bei Bedarf durch den Sozialdienst vermittelt. Ein strukturiertes Überleitungsmanagement erweist sich ebenso hilfreich wie Vorträge und Schulungen für Selbsthilfegruppen
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege	Strukturiertes Überleitungsmanagement

Überleitungskonzept bei Entlassung und Verlegung

Bereits seit 2001 befasst sich eine bereichs- und berufsgruppenübergreifende Arbeitsgruppe mit der Überleitung von Patienten in nachstationäre Institutionen wie z. B. Ambulante Pflegedienste, Alten- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen, um eine kontinuierliche, an den Bedürfnissen des Patienten ausgerichtete Weiterversorgung sicherzustellen. Diese Arbeitsgruppe, die sich aus MitarbeiterInnen des Pflege-, ärztlichen und Sozialdienstes, der Diakoniestationen in Kassel und des Diako-Sanitätshauses zusammensetzt, hat einen verbindlichen Verfahrensstandard in Anlehnung an den bestehenden Expertenstandard zur Überleitung unserer Patienten erarbeitet und. Die Aktualität und Praktikabilität wird bei den regelmäßigen Treffen überprüft und der Standard an die neuen Erfordernisse angepasst.

→ Informationen zur Entlassung: www.diako-kassel.de / Patienten-Entlassung

Aufgaben und Inhalte der Überleitung:

- Beginn der Entlassungsvorbereitungen vom 1. Tag des stationären Aufenthaltes an
Zeitgerechter Austausch aller entlassungsrelevanten Informationen zwischen den Berufsgruppen
- Stärken der Kompetenz des einzelnen Mitarbeiters durch Verbesserung seiner beruflichen Planungs- und Handlungskompetenz in Bezug auf das Entlassungsmanagement.
- Gezielte Vorbereitung des Patienten auf seine Entlassung durch die Ermittlung und Förderung seines Selbsthilfepotenzials unter Einbeziehung der Ressourcen seines sozialen Umfeldes.

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Ablauf der Überleitung:

- Bei jeder Patientenaufnahme erstellt die zuständige Pflegekraft eine Pflegeanamnese zum frühzeitigen Erkennen von Problemen, Ressourcen und der sozialen Einbindung. Dieses Formular gehört zur Patientendokumentation.
- Pflegebedürftige Patienten werden vom Pflegepersonal bzw. dem Arzt an den Sozialdienst mittels Konsilanforderungsbogen weitergeleitet. Auf diesem wird, wenn bekannt, der voraussichtliche Entlassungstermin vermerkt. Im klinischen Zentrum für Geriatrie kann abweichend von dieser Regelung eine Meldung bei der Teambesprechung erfolgen.
- Bei kurzfristig festgesetzten Entlassungen innerhalb der nächsten 48 Stunden ist eine zusätzliche telefonische Information des Sozialdienstes unumgänglich.
- Die Entlassungsplanung in Abstimmung mit dem Patienten, seinen Angehörigen und dem von ihm gewünschten nachstationären Leistungserbringern (ambulanter Pflegedienst, Kurzzeitpflege, Altenpflegeeinrichtungen u. ä.) ist folgendermaßen geregelt:
 - Der Sozialdienst führt nach Konsilanforderung durch den Arzt oder die Pflege ein Erstgespräch mit dem Patienten, gegebenenfalls den Angehörigen, erhebt eine Sozialanamnese und klärt ab, inwieweit nachstationär eine Versorgung erforderlich wird. Mit diesen Informationen über den abschätzbaren Pflege- und Behandlungsbedarf und der Sozialsituation legen der Sozialdienst, der Arzt und die Pflege gemeinsam fest, welche Maßnahmen erforderlich werden. Ein kurzer Inhalt über dieses Gespräch wird von dem Sozialdienst auf dem Konsilbogen dokumentiert und über die Fächer in der Telefonzentrale an die Stationen weitergeleitet. Die Pflegekraft heftet diesen sichtbar in der Patientendokumentation ab. In Absprache mit dem behandelnden Arzt und den Therapeuten werden die aus pflegerischer Sicht notwendig gewordenen Hilfsmittel vorgeschlagen und durch den Sozialdienst oder Therapeuten beantragt.
 - Zur Sicherung der Pflegekontinuität nimmt die Pflegekraft bei der Übernahme eines Patienten in den ambulanten Pflegedienst der Diakonie-Stationen oder eines anderen Anbieters rechtzeitig Kontakt mit den dort Pflegenden auf, um den notwendigen Pflegebedarf in den organisatorischen Ablauf des nachstationären Leistungserbringers einzuplanen. Eine Kontaktaufnahme bereits im Krankenhaus sichert die Kontinuität in der Weiterversorgung. Die Wünsche des Patienten und seiner Angehörigen sind so weit möglich mit einzubeziehen und zu berücksichtigen. Deshalb ist es erforderlich, den Entlassungstermin so früh wie möglich, mindestens aber 1 Werktag vorher mitzuteilen, um die notwendigen Maßnahmen veranlassen zu können. Steht eine Klärung der weiteren Versorgung, z. B. Notwendigkeit einer Heimunterbringung, die Einleitung einer Anschlussheilbehandlung oder einer Versorgung mit Hilfsmitteln an, so ist zu berücksichtigen, dass der Sozialdienst eine entsprechend längere Vorlaufzeit benötigt, um erforderliche Schritte einzuleiten. Je frühzeitiger diesbezüglich Mitteilungen den Sozialdienst erreichen, um so zufriedener stellender gelingt die Klärung der Weiterversorgung für alle Beteiligten.

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Die Pflege in den Diakonie-Kliniken Kassel

→ Pflegeleitbild: www.diako-kassel.de/Pflege

Standards und klinische Behandlungspfade

Um eine gute Betreuungsqualität zu erreichen, ist eine genaue Planung des Aufenthaltes notwendig. Dieses geschieht an Hand unserer kontinuierlich aktualisierten klinischen Behandlungspfade und allgemeinen Pflegestandards. Die Anpassung der Standards erfolgt u. a. durch neue Erkenntnisse der Pflegewissenschaft oder der Medizin.

Um beispielsweise die Wirksamkeit unseres Dekubitusstandards zu überprüfen, nehmen die Diakonie-Kliniken Kassel neben den gesetzlichen Vorgaben alle 2 Jahre freiwillig an einer Prävalenzerhebung teil. Siehe Teil D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung in der Pflege sind:

- die Entwicklung, Umsetzung und Aktualisierung der Pflegestandards
- regelmäßige Team- und Fallbesprechungen
- Einhaltung von Richtlinien und gesetzlichen Vorgaben
- Erhebung von Kennzahlen in der positiven Fehlerkultur (Siehe Teil D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements)
- Aktualisierung bzw. Umsetzung des Pflegeleitbildes
- Teilnahme an diversen Qualitätszirkeln
- Erweiterung des fachlichen Wissens durch regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen
gezielte Einarbeitung neuer Pflegekräfte und Anleitung der Auszubildenden
- Führen von Mitarbeitergesprächen zur Personalentwicklung

→ Sturzprävention: www.diako-kassel.de/Sturzpraevention

Pflegeorganisation

Die Patienten brauchen seitens der Pflege einen Ansprechpartner, eine so genannte Bezugspflegekraft.

Dieses ermöglichen wir durch die Organisationsform der **situativen Bereichs- und Gruppenpflege**.

Diese Organisationsform soll eine am Krankheitsbild und Zustand des Patienten orientierte Pflege ermöglichen, die Aufgabenzuordnung erfolgt durch eine 3-jährig examinierte Pflegekraft.

Funktionelle Abläufe werden bei patientenfernen Tätigkeiten angewandt (z. B. Tabletten stellen, Blutentnahmen richten). Damit wird eine individuelle, den Rahmenbedingungen angepasste Gestaltung der Abläufe auf den einzelnen Stationen umgesetzt.

Die planbaren Pflegeabläufe, wie z. B. das Waschen der Patienten und die Durchführung der Prophylaxen,

erfolgen in der Regel am Tag. Dafür finden im Nachtdienst zeitunabhängige Tätigkeiten, wie z. B. Auffüll-

arbeiten oder administrative Tätigkeiten statt.

Diese Zuordnung zwischen Patienten und Pflegepersonen soll möglichst für die Dauer des Krankenhaus-

aufenthaltes bestehen bleiben. Auf diese Weise findet der Beziehungsaspekt im Pflegeprozess seine besondere

Berücksichtigung.

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Personalentwicklung in der Pflege

Die Personalentwicklung hat das Ziel, Menschen, Teams und Organisationen zu befähigen, ihre Aufgaben effizient und erfolgreich zu bewältigen, um sich den Herausforderungen selbstbewusst und motiviert zu stellen. Dieses geschieht durch die Entwicklung und Förderung der Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen.

Die Sicherheit des Personalerhaltes ist in den Diakonie-Kliniken Kassel ein wichtiges Personalwirtschaftsziel. Da die Personalkosten mit 70 % den größten Kostenfaktor darstellen, sind wir als Pflegedienstleitung gefordert, ein effizientes Personalmanagement zu betreiben. Um das Personalbudget nicht durch eine hohe Fluktuation zu belasten, nimmt die Personalerhaltung einen hohen Stellenwert in der Personalführung ein. Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen ist es um so wichtiger, vorhandene fachlich kompetente Mitarbeiter zu halten, zu motivieren und weiterzuentwickeln, die Fluktuation zu reduzieren, Fehlzeiten zu verringern und den Nachwuchs zu erhalten.

Die Personalentwicklung in der Pflege umfasst alle Maßnahmen der

- Rekrutierung (Auswahlverfahren), Einführung und Bindung von Mitarbeiter / innen,
- Karriere- und Laufbahnplanung,
- Personalfreisetzung,
- betrieblichen Weiterbildung,
- individuellen Qualifizierung und Förderung sowie
- strukturierte Teamworkshops im Sinne der Organisationsentwicklung.

Diese sind in einem Konzept schriftlich fixiert. Einmal im Jahr finden zur gezielten Personalentwicklung Mitarbeitergespräche statt. Ein umfassendes und auf einer Bildungsbedarfsanalyse basierendes Fort- und Weiterbildungsangebot ist ein maßgeblicher Baustein zur Erreichung der Personalentwicklungsziele.

In den Diakonie-Kliniken Kassel sind zu über 85% 3-jährig Examinierte beschäftigt, die über zahlreiche Zusatzqualifikationen verfügen, die bei den einzelnen Fachabteilungen dargestellt sind.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA43	Abschiedsraum	Ein Abschiedsraum steht in beiden Standorten und für Menschen aller Konfessionen zur Verfügung. Hier können Angehörige sich ungestört von ihren Lieben verabschieden. Dieses kann auf Wunsch unter Begleitung der Seelsorge geschehen.
SA01	Aufenthaltsräume	Die Aufenthaltsräume sind im Neubau zusätzlich mit Balkonen und einer Teeküche ausgestattet.
SA12	Balkon / Terrasse	Die Patientenzimmer verfügen teilweise über einen Balkon. Im Neubau haben alle Aufenthaltsbereiche große Balkone. Darüber hinaus steht im Neubau ein großer und begrünter Patientengarten als eine Art Dachterrasse zur Verfügung.

Fortsetzung auf Seite 18

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Fortsetzung von Seite 17

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA55	Beschwerdemanagement	In den Diakonie-Kliniken Kassel gibt es ein strukturiertes Beschwerdemanagement. Beschwerden werden als Chance zu einer kontinuierlichen Qualitätsverbesserung gesehen. Innerhalb von 14 Tagen wird auf eine mündlich oder schriftlich geäußerte Beschwerde geantwortet. Im Bedarfsfall finden persönliche Gespräche zur Klärung des Sachverhaltes statt, da es uns ein Anliegen ist, Patienten und Angehörige mit einem positiven Gefühl und einer größtmöglichen Zufriedenheit zu entlassen.
SA39	Besuchsdienst / «Grüne Damen»	Grüne Damen sind seit rund 30 Jahren in den Diakonie-Kliniken Kassel etabliert. Sie führen kleinere Botengänge für Patienten durch oder begleiten Patienten von der Patientenaufnahme zur Station. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter («Grüne Damen und Herren») besuchen die Patienten mehrfach in der Woche und bieten begleitende Gespräche, praktische Hilfestellungen und Besorgungen an.
SA22	Bibliothek	Wöchentlich werden die Patienten von Grünen Damen mit dem Bücherwagen (fahrende Bibliothek) zur Buchausleihe besucht.
SA23	Cafeteria	Die Cafeteria ist werktags von 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr für Mitarbeiter und Patienten sowie deren Angehörige und Gäste geöffnet, am Wochenende nachmittags. Dort stehen neben den Menüs ein umfangreiches Salat- und Gemüsebuffet sowie Kuchen- und Snackangebote zur Verfügung. Ebenfalls können dort Zeitschriften und weitere Produkte des täglichen Bedarfs gekauft werden. Die Cafeteria strahlt durch ihre helle und großzügige Gestaltung eine wohlthuende Atmosphäre aus.
SA44	Diät- / Ernährungsangebot	Die Patienten erhalten nach Anordnung verschiedene Diäten. Darüber hinaus können kalorienreduzierte Menüs oder besondere Kostformen bedingt durch religiöse Besonderheiten bestellt werden. Beratungsgespräche durch eine Ernährungsberaterin aus der hauseigenen Küche finden auf Wunsch des Patienten oder ärztliche Anordnung statt. In der Geriatrie sind der Chef- und Oberarzt in der Ernährungsmedizin ausgebildet. Adaptierte Kost gibt es bei Ernährungs- u. / o. Schluckstörungen, ebenso Nahrungsergänzungsmittel und ggf. Sondenernährung.
SA41	Dolmetscherdienste	Wir haben Mitarbeitende unterschiedlicher Nationalitäten beschäftigt, die im Bedarfsfall dolmetschen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, einen »vereidigten« externen Dolmetscher hinzu zu ziehen. Für gängige Untersuchungen sind Aufklärungsbogen in verschiedenen Sprachen vorhanden. Im Kreißaal profitieren die Mütter von der Mehrsprachigkeit des Personals. Türkisch, russisch, griechisch, ukrainisch und englisch wird von Hebammen und Ärzten gesprochen.
SA02	Ein-Bett-Zimmer	Stehen für Wahlleistungspatienten zur Verfügung. Die Berechnung erfolgt anhand der gewünschten Komfortelemente. Sollte aus medizinischen Gründen ein Einbettzimmer erforderlich sein, wird dieses auch zuzahlungsfrei für Kassenpatienten zur Verfügung gestellt.
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Siehe SA 02 / Im Neubau stehen viele Zimmer zur Verfügung, Ausstattung mit behindertenfreundlicher Nasszelle.
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	Die Diakonie-Kliniken Kassel sind zu 85 % mit elektrisch zu verstellenden Betten ausgestattet.

Fortsetzung auf Seite 19

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Fortsetzung von Seite 18

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA40	Empfangs- und Begleitedienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen	Die Begleitung der Patienten auf die Stationen erfolgt durch Mitarbeiter im Pflegedienst. Alle Patienten werden im Diakonissen-KH über die zentrale Aufnahmestation aufgenommen und von dort i. d. R. auf die Stationen begleitet. Im Burgfeld-KH ist dies aufgrund der überschaubaren Größe nicht erforderlich. Patienten, die eine Hilfestellung benötigen, werden in jedem Fall vom Empfang abgeholt.
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	Dieser ist über 24 Std. über den Empfang im Krankenhaus möglich und wird dann unter Berücksichtigung des Datenschutzes an die Patienten weiter geleitet.
SA14	Fernsehergerät am Bett / im Zimmer	Die Patientenzimmer im Diakonissen-KH haben alle einen Fernseher, der Service steht bei Telefonbenutzung kostenfrei zur Verfügung.
SA04	Fernsehraum	Im Diakonissen-Krankenhaus sind einige Aufenthaltsräume zusätzlich mit einem Fernseher ausgestattet. Im Burgfeld-Krankenhaus steht ein Fernsehraum zur Verfügung.
SA25	Fitnessraum	Es besteht die Möglichkeit, gezielte und ärztlich verordnete Übungen in den Räumlichkeiten der Physiotherapie durchzuführen.
SA49	Fortbildungsangebote / Informationsveranstaltungen	In den Diakonie-Kliniken Kassel finden regelmäßige Fort- und Weiterbildungsangebote zur Förderung der persönlichen, sozialen, Methoden- und Fachkompetenz statt. Diese sind im Fort- und Weiterbildungskatalog ausgewiesen und teilweise auch für Externe geöffnet. Darüber hinaus bietet die Einrichtung im Verbund die Fachweiterbildung für Anästhesie- und Intensivmedizin, OP sowie Stations- und Gruppenleitung und Praxisanleitung an. Im ärztl. Bereich finden regelmäßig Fortbildungen und Treffen mit niedergelassenen Kollegen statt: z. B. Gefäßmedizinischer Arbeitskreis, Sonographie-Workshop, Kardiologisches Kolloquium, Qualitätszirkel (QZ) Kardiologie, Gerontopsychiatr. Arbeitskreis, gastroenterolog. Endoskopie-Workshops, Schmerzkonferenz, QZ Palliativmedizin. In der Gynäkologie ist ein Schwerpunkt die Inkontinenztherapie. Der Chefarzt ist Ausbilder für Deutschland, hier finden regelmäßige Anleiterworkshops statt. Alle Mitarbeiter können auf das Programm der Agaplesion Akademie Heidelberg zugreifen.
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Frühstück und Abendessen sind frei wählbare Komponenten. Für das Mittagessen besteht Menüwahl. Zusätzlich: Für Privatpatienten stehen 5 weitere Wahlmenüs zur Verfügung.
SA26	Frisiersalon	Ein Friseur kommt auf Anforderung ins Haus.
SA45	Frühstücks- / Abendbuffet	Nach Befragung der Patienten wird dieses Konzept trotz vorhandener Räumlichkeiten nicht angenommen.
SA46	Getränkeautomat	Ein Automat steht neben der Cafeteria 24 Stunden zur Verfügung.
SA27	Internetzugang	Eine Zugangsmöglichkeit besteht im Eingangsbereich vom Neubau.
SA50	Kinderbetreuung	In der Nachbarschaft befindet sich ein Kindergarten und Kinderhort. Es sind Einrichtungen der Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel. Beim Träger der Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus können einschlägige Angebote vermittelt werden. www.diakonissenhaus-kassel.de

Fortsetzung auf Seite 20

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Fortsetzung von Seite 19

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA28	Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten	siehe Cafeteria (SA 23). Darüber hinaus können die Patienten den Service der »Grünen Damen« nutzen, die einkaufen oder kleinere Botengänge übernehmen.
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	Die Diakonie-Kliniken Kassel sind eine evang. Einrichtung. Das diakonische Profil wird u.a. sichtbar an den Kreuzen im Patientenzimmer. Tägl. wird die Morgenandacht, aber auch Andachten und Gottesdienste über den Patientenfunk in die Zimmer übertragen. Patienten und Angehörige können Gottesdienste in der nahen Kirche des Mutterhauses oder im Burgfeld-Krankenhaus besuchen. Im Diakonissen-KH ist der „Raum der Stille“ Tag und Nacht zugänglich und lädt ein zum Innehalten, Gebet, zum Niederschreiben persönl. Anliegen oder zum Anzünden einer Kerze. Besinnliche Schriften können kostenlos mitgenommen werden. Jeden Morgen und Abend gibt es dort eine kleine Andacht mit Raum und Zeit für Besinnung, Bitten, Dank und andere Anliegen. Wöchentl. wird durch das Seelsorgeteam Gottesdienst angeboten. Zu den kirchl. Festtagen werden dort Abendmahlsfeiern und Weihnachtsfeiern abgehalten. Eine regelmäßige seelsorgerische Begleitung ist durch fest angestellte Krankenhaus-seelsorger und Diakoninnen gewährleistet.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	An beiden Standorten kann kostenfrei entlang der umliegenden Straßen geparkt werden. Im Diakonissen-Krankenhaus steht zusätzlich eine große Tiefgarage zur Verfügung, das Parken ist kostenlos in den ersten 30 Min.
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	Mineralwasser und alkoholfreies Bier wird für Patienten kostenlos zur Verfügung gestellt.
SA16	Kühlschrank	In einigen Bereichen sind sogenannte Patientenkühlschränke vorhanden, in den Zimmern aus hygienischen Gründen nicht.
SA31	Kulturelle Angebote	Der Förderverein organisiert Lesungen oder musikalische Abende. Weiter gibt es regelmäßige Kunstausstellungen und fest installierte Kunstwerke.
SA32	Maniküre / Pediküre	Maniküre / Pediküre kommt ins Haus und arbeitet direkt vor Ort.
SA47	Nachmittagstee / -kaffee	Alle Patienten erhalten nachmittags Kaffee oder Tee ins Zimmer gebracht. Darüber hinaus steht die Cafeteria von 07.00 Uhr bis 17:00 Uhr zur Verfügung.
SA51	Orientierungshilfen	In beiden Standorten gibt es ein gut ausgestattetes Wegeleitsystem. Eine Wegbeschreibung zum Krankenhaus gibt es im Internet zum Download.
SA33	Parkanlage	Das Diakonissen-Krankenhaus hat einen sehr schön begrünten Dachgarten und liegt direkt neben der Goetheanlage, einer großen Grünanlage. Das Burgfeld-Krankenhaus ist in unmittelbarer Nähe zum Bergpark Wilhelmshöhe gelegen.
SA56	Patientenfürsprache	Diese Aufgabe übernehmen die Seelsorger / -innen bzw. es erfolgen Eingaben über das Beschwerdemanagement.
SA52	Postdienst	Die Patienten können frankierte Post über den Empfang versenden lassen.
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	Wir sind seit September 2007 ein »Rauchfreies Krankenhaus«. Das Rauchen ist für Mitarbeiter, Patienten und deren Angehörige nur an dafür ausgewiesenen Orten außerhalb des Gebäudes gestattet.

Fortsetzung auf Seite 21

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Fortsetzung von Seite 20

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	Im Neubau sind alle Nasszellen »behindertenfreundlich« ausgestattet. Die Nasszellen (incl. Duschen) sind barrierefrei und die Waschbecken Rollstuhlunterfahrbar.
SA17	Rundfunkempfang am Bett	Neben einer Auswahl von Radioprogrammen kann die hauseigene Sendung Patientenfunk sowie die Übertragung von Andachten und Gottesdiensten gehört werden.
SA42	Seelsorge	Das Team der evangelischen und katholischen Seelsorgerinnen und Pfarrer macht regelmäßig auf den Stationen Patientenbesuche und ist darüber hinaus jederzeit für Patienten, Angehörige und Mitarbeiter da. Auf Wunsch können Patienten die Sakramente gespendet werden oder gesegnet werden. Wir begleiten Sterbende und stehen den Angehörigen bei. Das Seelsorgeteam ist auch nachts und an Wochenenden über eine Rufbereitschaft erreichbar. Viele Mitarbeitende nehmen an spez. Fortbildungen teil und erweitern dort ihre Kompetenzen in der Begleitung Schwerstkranker und Sterbender.
SA57	Sozialdienst	Plant z. B. die Weiterversorgung nach dem stationären Aufenthalt. Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes beraten und unterstützen die Patienten und Angehörigen bei: 1. Häuslichen Hilfen, wie z. B. Vermittlung eines amb. Pflegedienstes, 2. Beratung über Kurzzeitpflege, Heimplatz, Hospiz usw., 3. Hilfsmittel, 4. Rehabilitation, wie z. B. Beratung und Klärung des Anspruchs sowie Einleitung erforderlicher Maßnahmen, 5. Anträge auf Pflegeleistungen der Pflegekasse, gesetzliche Betreuung.
SA37	Spielplatz / Spielecke	Im Bereich der Gynäkologie und Geburtshilfe gibt es eine Spielecke für Kinder. In der nahe gelegenen Goetheanlage ist ein großer Abenteuerspielplatz vorhanden.
SA54	Tageszeitungsangebot	Tageszeitungen sind in der Cafeteria käuflich zu erwerben. Privatpatienten erhalten diese kostenlos ins Zimmer zugestellt.
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	Unter Berücksichtigung hygienischer und Sicherheits-Aspekte steht eine Teeküche mit eingeschränkter Nutzung in den Tagesräumen im Neubau zur Verfügung.
SA18	Telefon	Jeder Bettplatz hat ein Telefon (Kartensystem).
SA09	Unterbringung Begleitperson	Begleitpersonen außerhalb der Geburtshilfe können im Bedarfsfall mit aufgenommen werden. Wenn ein Patient im Sterben liegt, wird den Angehörigen die Möglichkeit gegeben, jederzeit dabeizubleiben. Am Standort Diakonissen-Krankenhaus können Begleitpersonen im angrenzenden Mutterhaus wohnen.
SA38	Wäscheservice	Falls erforderlich, können die »Grünen Damen« Wäsche in eine nahe gelegene Reinigung zum Waschen bringen.
SA19	Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer	Die Zimmer im Neubau verfügen über ein Wertfach im Kleiderschrank. Auf den übrigen Stationen am Standort Diakonissen-Krankenhaus und Burgfeld-Krankenhaus steht den Patienten ein Tresor im Pflegedienstzimmer zur Verfügung.
SA58	Wohnberatung	Erfolgt über den Sozialdienst und / oder Therapeuten. Sie ist Bestandteil der psychosozialen Interventionen insbesondere in der Geriatrie.

Fortsetzung auf Seite 22

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Fortsetzung von Seite 21

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	Stehen in ausreichender Zahl zur Verfügung. Die Berechnung erfolgt anhand der gewünschten Komfortelemente. Sollte aus medizinischen Gründen ein Zweibettzimmer erforderlich sein, wird dieses auch zahlungsfrei für Kassenpatienten zur Verfügung gestellt.
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Alle Zimmer im Neubau verfügen über eine eigene Nasszelle. Vor allem nach Geburten sind die Zimmer bei jungen Familien beliebt und bieten eine hohe Intimität und die Möglichkeit für Partner und Kinder, beim neuen Erdenbürger zu sein.

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

nicht zutreffend

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
F00	Dozenturen, weitere	Dr. med. Fiehn, MBA, ist Dozent für Qualitäts- und Risikomanagement für Diomedes Health Care Consultants GmbH und Dimedica.
F02	Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen	Dr. Andreas Fiehn, MBA Lehrauftrag Gesundheitsökonomie an der Fachhochschule Osnabrück (Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften)
F01	Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Prof. Vogt hält regelmäßig Vorlesung an der Universität Göttingen. Gefäßchirurgische Vorlesungen, Practica, Seminare an der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg (Prof. Th. Bürger)
F00	Endoskopie Workshop	Dr. Sostmann, jährlich
F00	Gefäßmedizinischer Arbeitskreis	Dr. Bröker, Prof. Dr. Bürger und Hr. Moussa, 2xjährlich
F08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale	Dr. med. Fiehn, MBA, ist Mitglied des Editorial Board Annals of Cardiac Anesthesia.
F07	Initiierung und Leitung von uni- / multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien	Dr. Andreas Fiehn, MBA Leitender Prüfarzt bei multizentrischen Studien
F00	Kardiologisches Kolloquium	Prof. Dr. Vogt, 3xjährlich
F00	Mitglied der Bundesfachgruppe Kardiologie der BQS	Prof. Dr. Vogt
F00	Mitglied der Projektgruppe Qualitätssicherung und Versorgungsforschung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie	Prof. Dr. Vogt

Fortsetzung auf Seite 23

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Fortsetzung von Seite 22

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FLo0	Mitgliedschaft im Tumorzentrum Darmkrebs Nordhessen e.V. (TDN)	
FLo0	operative Workshops der Frauenheilkunde	Dr. Bentler
FLo4	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	Prof. Dr. Bürger mit Universität Magdeburg, Dr. Andreas Fiehn, MBA Zusammenarbeit mit der Universität Kassel zur Simulation von Brand- und Evakuierungsmodellen für Krankenhäuser
FLo3	Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)	Famulanten sind sehr erwünscht und können jederzeit in allen Abteilungen famulieren. Dr. Andreas Fiehn, MBA für Famulanten in Anästhesie, Intensivtherapie und Schmerztherapie
FLo6	Teilnahme an multizentrischen Phase-III / IV-Studien	Dr. Andreas Fiehn, MBA Teilnahme an mehreren internationalen Phase III und IV Studien
FLo0	Vorsitzender der Hessischen Fachgruppe Kardiologie der LQS	Prof. Dr. Vogt
FLo0	wissenschaftliche Vorträge	
FLo0	wöchentliche interne Fortbildungsveranstaltungen der Internistischen Abteilungen im Diakonissen-Krankenhaus	

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HBo6	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	Ausbildungsvertrag zwischen geriatrischer Abteilung / Bereich physikalische Medizin und Rehabilitation und Fachschulen
HBo0	Gefäßassistent und Gefäßassistentin	vollständige Weiterbildungsermächtigung Prof. Dr. Bürger
HBo1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Die Ausbildung der Diakonie-Kliniken Kassel erfolgt im Verbund mit dem Roten Kreuz Krankenhaus und dem Marienkrankenhaus Kassel in der CBG Christliches Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe gGmbH, der größten Krankenpflegeschule in Nordhessen. www.cbg-net.de . Die CBG hat eine Kooperation mit der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt, so dass ein verkürzter Bachelorstudiengang möglich ist. In der geriatrischen Abteilung Ausbildung in Neurologie
HBo9	Logopäde und Logopädin	Ausbildungsvertrag zwischen geriatrischer Abteilung / Bereich physikalische Medizin und Rehabilitation und Fachschulen
HBo3	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Ausbildungsvertrag zwischen geriatrischer Abteilung / Bereich physikalische Medizin und Rehabilitation und Fachschulen
HBo0	zertifizierte geriatrische Weiterbildung	Ab Herbst 2009 professionsübergreifende zertifizierte geriatrische Weiterbildung («Zercur Geriatrie»)

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108 / 109 SGB V

Anzahl Betten: 355

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Vollstationäre Fallzahl: 10688
Ambulante Fallzahlen (Quartalszählweise): 4740

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	58,8 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	44,4 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	1 Person
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte

A-14.2 Pflegepersonal

Pflegepersonal	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	178,1 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	5,8 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	1,8 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	10,1 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	9,6 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	6,5 Personen	3 Jahre	Die Diakonie-Kliniken Kassel arbeiten darüber hinaus mit 23 Beleghebammen zusammen.
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	



Teil B

Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

Physikalische Medizin und Rehabilitation



B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Physikalische Medizin und Rehabilitation

Standort:

Burgfeld-Krankenhaus, Wigandstr. 6-8

Chefarzt:

Dr. med. Heinz Jürgen Harhoff

Arzt für Innere Medizin, Arzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Geriatrie,
Physikalische Therapie und Balneotherapie, Rehabilitationswesen, Notfallmedizin

Informationen und Terminvereinbarung:

Frau Blankenberg

Telefon: 0561 / 1002-1015

Telefax: 0561 / 1002-1005

→ h-j.harhoff@diako-kassel.de

Art der Abteilung:

Nicht bettenführende Abteilung / sonstige Organisationseinheit

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Physikalischen Medizin und Rehabilitation

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Physikalische Medizin und Rehabilitation
VXoo	Begleitende Frührehabilitation in den übrigen Fachabteilungen der Diakonie-Kliniken Kassel
VXoo	Frührehabilitation bei Gefäßkrankheiten und deren Komplikationen und Folgekrankheiten im Gefäßzentrum Kassel
VXoo	Geriatrisch-frührehabilitative Komplexbehandlung im Zentrum für Klinische Geriatrie

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Physikalischen Medizin und Rehabilitation

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MPoo	Angiologisch-gefäßchirurgische Frührehabilitation	Frührehabilitative Behandlung von Gefäßleiden im Gefäßzentrum Kassel (s.o.) einschl. Frührehabilitation nach gefäßchirurgischen Eingriffen sowie Erstprothesenversorgung und -schulung nach Amputation
MPoo	Kardiologische Frührehabilitation	Frührehabilitation bei Herzerkrankungen (z.B. akuter Myokardinfarkt mit und ohne Katheter-Intervention, Herzinsuffizienz, Herzrhythmusstörungen) in der Abteilung für Innere Medizin / Kardiologie

Fortsetzung auf Seite 27

Physikalische Medizin und Rehabilitation

Fortsetzung von Seite 26

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MPoo	Postoperative Frühmobilisation	Frühmobilisation nach bauchchirurgischen oder gynäkologischen Eingriffen
MPoo	Prophylaxe und Frühmobilisation in der Intensivmedizin	Physiotherapie zur Prophylaxe und Frühmobilisation auf der internistischen und chirurgischen Intensivstation
MPoo	Schmerztherapie	Physiotherapie und Physikalische Therapie im Rahmen der multimodalen speziellen Schmerztherapie
MPoo	Geriatrische Frührehabilitation	Geriatrische Komplexbehandlung im Zentrum für Klinische Geriatrie (s.o.) insbesondere bei • neurologischen Krankheitsbildern • Zustand nach neurochirurgischen Eingriffen • Erkrankungen der Atmungsorgane • Herz-Kreislaufkrankungen einschl. Zustand nach Herz-Op • Erkrankungen der Verdauungsorgane einschl. Zustand nach großen abdominalen Eingriffen • Erkrankungen des Bewegungsapparates einschl. Zustand nach Frakturen mit und ohne operative Versorgung, Zustand nach WS- und Gelenk-Op's. • Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen (z.B. Diabetes mellitus mit Folgeschäden) • Gerontopsychiatrische Krankheitsbilder (z.B. Demenz, Depression)

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Physikalische Medizin und Rehabilitation

Die umfangreichen Serviceangebote der Diakonie-Kliniken Kassel werden vorne im Qualitätsbericht im Teil A unter A-10 „Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses“ aufgeführt. Siehe Seite 17

B-[1].5 Fallzahlen der Physikalischen Medizin und Rehabilitation

Bezeichnung der Therapie	Einzeltherapie 30 Min. (Anzahl)	Einzeltherapie 15 Min. (Anzahl)	Gruppentherapie 30 Min. (Anzahl)
Krankengymnastik / Mototherapie	15324		
Ergotherapie	6901		
Atemgymnastik	2201		
Logopädie (Sprache, Schlucken)	2026		
Inhalationen		1058	
Elektrotherapie (Reizstrom, Ultraschall)		966	
Vibrax-Massage		701	
Manuelle Lymphdrainage	460		
Klassische Massage	268		
Wärmetherapie (Fango, Rotlicht)		244	
Hocker- / Rollstuhlgymnastik			240
Ergotherapie-Gruppe			232
Elektrische Muskelstimulation / TENS		140	

Physikalische Medizin und Rehabilitation



B-[1].6 Diagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Die Prozeduren OPS 8-550.0, 8-550.1 und 8-550.2 werden in der Fachabteilung Zentrum für Geriatrie aufgeführt.

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AMo4	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Ambulanz Dr. Harhoff	Physikalische Therapie (VI39) Physiotherapie (VI00)	Physiotherapie und Physikalische Therapie (auf Rezept für VdAK-Versicherte).
AMo7	Privatambulanz	Ambulanz Dr. Harhoff	Physikalische Therapie (VI39) Physiotherapie, Ergotherapie (VX00)	Physikalische und Rehabilitative Medizin (Krankengymnastik, Ergotherapie, Physikalische Therapie und Logopädie durch entsprechend qualifizierte Therapeuten unter fachärztlicher Weisung)

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

Physikalische Medizin und Rehabilitation



B-[1].10 Zulassung zum Durchgangsarzt-Verfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA00	Bewegungstrainingsgeräte für obere und untere Extremitäten	
AA00	Bobath-Liegen	
AA00	Elektrotherapiegeräte	Elektrotherapiegeräte (Gleichstrom, nieder-, mittel- und hochfrequente Reizströme, TENS, elektrische Muskelstimulation, Ultraschall, Simultantherapie)
AA00	Fangopackungen	
AA00	Gehbarren	
AA00	Infrarot-Wärmestrahler	
AA00	Massage-Liegen	
AA00	Sprossenwand	

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	2 Vollkräfte	Chefarzt und Oberarzt des Zentrums für Klinische Geriatrie leiten auch die Physikalische Medizin und Rehabilitation
davon Fachärzte und Fachärztinnen	2 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ23	Innere Medizin
AQ49	Physikalische und Rehabilitative Medizin

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF09	Geriatric
ZF28	Notfallmedizin
ZF32	Physikalische Therapie und Balneotherapie
ZF37	Rehabilitationswesen

Physikalische Medizin und Rehabilitation

B-[1].12.2 Pflegepersonal:

Pflegepersonal	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	o Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	o Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	o Vollkräfte	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	o Vollkräfte	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	o Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	o Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	o Personen	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	o Vollkräfte	3 Jahre

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Organisationseinheit / Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin

B-[2] Urologie

Standort:

Diakonissen-Krankenhaus, Herkulesstrasse 34

Urologischer Belegarzt:

Dr. med. Jürgen Meisel, Arzt für Urologie

Informationen und Terminvereinbarung:

Praxis Dr. Meisel

Telefon: 0561 / 828027

Telefax: 0561 / 828028

Art der Abteilung:

Belegabteilung

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Urologie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Urologie
VU06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane
VU04	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters
VU05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems
VU07	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems
VU03	Diagnostik und Therapie von Urolithiasis
VU08	Kinderurologie
VU12	Minimalinvasive endoskopische Operationen
VU10	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase
VU13	Tumorchirurgie
VU19	Urodynamik / Urologische Funktionsdiagnostik

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Urologie

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden vorne im Qualitätsbericht im Teil A unter A-9 „Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses“ dargestellt. Siehe Seite 11

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Urologie

Die umfangreichen Serviceangebote der Abteilung werden vorne im Qualitätsbericht im Teil A unter A-10 „Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote der Diakonie-Kliniken Kassel“ aufgeführt. Siehe Seite 17

B-[2].5 Fallzahlen der Urologie

Vollstationäre Fallzahl: 66

B-[2].6 Diagnosen nach ICD

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig)	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C67	51	Harnblasenkrebs
2	C60	≤ 5	Peniskrebs
2	C61	≤ 5	Prostatakrebs
2	D30	≤ 5	Gutartiger Tumor der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
2	D40	≤ 5	Tumor der männlichen Geschlechtsorgane ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
2	D41	≤ 5	Tumor der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
2	N21	≤ 5	Stein in der Blase bzw. der Harnröhre
2	N32	≤ 5	Sonstige Krankheit der Harnblase
2	N35	≤ 5	Verengung der Harnröhre
2	N41	≤ 5	Entzündliche Krankheit der Prostata

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-573	56	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
2	1-460	35	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Niere, Harnwegen bzw. Prostata durch die Harnröhre
3	5-585	20	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre

Fortsetzung auf Seite 33

Fortsetzung von Seite 32

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
4	1-463	≤ 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) mit einer Nadel aus Niere, Harnwegen bzw. männlichen Geschlechtsorganen
4	1-464	≤ 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den männlichen Geschlechtsorganen durch den Mastdarm
4	1-661	≤ 5	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
4	3-225	≤ 5	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
4	5-561	≤ 5	Operative Erweiterung der Harnleiteröffnung durch Einschnitt, Entfernung von Gewebe bzw. sonstige Techniken
4	5-562	≤ 5	Operativer Einschnitt in die Harnleiter bzw. Steinentfernung bei einer offenen Operation oder bei einer Spiegelung
4	5-570	≤ 5	Entfernen von Steinen, Fremdkörpern oder Blutansammlungen in der Harnblase bei einer Spiegelung

B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-640	23	Operation an der Vorhaut des Penis
2	1-661	≤ 5	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
2	5-636	≤ 5	Operative(r) Zerstörung, Verschluss oder Entfernung des Samenleiters – Sterilisationsoperation beim Mann

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangsarzt-Verfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[2].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA07	Cell Saver	Eigenblut-aufbereitungsgerät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Nein	Eine EEG-Überwachung wird auch für die Narkose und auf der Intensivstation angeboten.
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja	In Kooperation extern
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Nein	In Kooperation extern, Radiologische Praxis am Standort Diakonissen-Krankenhaus
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	Ja	

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	0 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	1 Person

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ60	Urologie

B-[2].12.2 Pflegepersonal:

Pflegepersonal	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	o Vollkräfte	3 Jahre	Die für die Urologie tätigen Pflegekräfte sind bei der Allgemeinchirurgie mit eingerechnet.
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	o Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	o Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	o Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	o Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	o Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	o Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	o Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ02	Diplom	OP-Gesamtleitung
PQ03	Hygienefachkraft	Externe Vergabe
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	Wird in der angegliederten Aus- und Weiterbildungsstätte angeboten, und jede Leitung verfügt über eine Fachweiterbildung.
PQ08	Operationsdienst	Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP02	Bobath	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP03	Diabetes	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP05	Entlassungsmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP06	Ernährungsmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter

Fortsetzung auf Seite 35

Fortsetzung von Seite 35

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZPo7	Geriatric	Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.
ZPo8	Kinästhetik	Fortgebildete Mitarbeiter
ZPo9	Kontinenzberatung	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP10	Mentor und Mentorin	Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.
ZP12	Praxisanleitung	Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.
ZP13	Qualitätsmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP14	Schmerzmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP15	Stomapflege	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP16	Wundmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter. Auf jeder Station gibt es Mitglieder des interdisziplinären Arbeitskreises Wundmanagement, die über fundiertes Wissen zur Wundbehandlung verfügen und als Ansprechpartner vor Ort sind.

B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Organisationseinheit / Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin / Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin / Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	Mitarbeiter werden durch entsprechende FB-Maßnahmen qualifiziert. Bei Bedarf werden externe Trainer und Supervisoren zur Verfügung gestellt.
SPo4	Diätassistent und Diätassistentin	In der hauseigenen Küche sind Mitarbeiter mit entsprechender Qualifikation beschäftigt.
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	Regelmäßige Schulungen werden von einem ausgebildeten Kinästhetiktrainer angeboten.
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	In der Funktionsdiagnostik, Radiologie oder Herzkathetermessplatz werden Mitarbeiter mit dieser Qualifikation beschäftigt.
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin / Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin / Orthopädienschuhmacher und Orthopädienschuhmacherin / Bandagist und Bandagistin	Durch die Kooperation mit einem im Haus befindlichen assoziierten Sanitätshaus stehen Orthopädietechniker und Orthopädienschuhmacher täglich kurzfristig zur Verfügung.
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Teilweise mit Zusatzausbildung in Manueller Lymphdrainage
SP22	Podologe und Podologin / Fußpfleger und Fußpflegerin	Kooperation mit externen Anbietern besteht, diese kommen auf Anforderung kurzfristig zum Patienten.

Fortsetzung auf Seite 37

Fortsetzung von Seite 36

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP23	Psychologe und Psychologin	Über hausinternes Konsil
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes beraten und unterstützen die Patienten und Angehörigen bei: 1. Häuslichen Hilfen, wie z. B. Vermittlung eines amb. Pflegedienstes, 2. Beratung über Kurzzeitpflege, Heimplatz, Hospiz usw., 3. Hilfsmittel, 4. Rehabilitation, wie z. B. Beratung und Klärung des Anspruchs sowie Einleitung erforderlicher Maßnahmen, 5. Anträge auf Pflegeleistungen der Pflegekasse, gesetzliche Betreuung.
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	Sozialdienst
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	Mitarbeiter verfügen über aktuelle Kenntnisse, Stomatherapeuten hält das Diako-Sanitätshaus vor. Sie stehen jederzeit kurzfristig zur Verfügung.
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	Ein zertifizierter Wundmanager (Pflege) steht jederzeit kurzfristig konsiliarisch zur Verfügung (Lehrer an der eigenen Krankenpflegeschule).

Zentrum für Klinische Geriatrie

B-[3] Zentrum für Klinische Geriatrie

Standort:

Burgfeld-Krankenhaus, Wigandstr. 6-8

Chefarzt:

Dr. med. Heinz Jürgen Harhoff

Arzt für Innere Medizin

Arzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin

Geriatrie, Physikalische Therapie und Balneologie, Rehabilitationswesen, Notfallmedizin

Informationen und Terminvereinbarung:

Frau Blankenberg

Telefon: 0561 / 1002-1015

Telefax: 0561 / 1002-1005

→ h-j.harhoff@diako-kassel.de

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte des Zentrums für Klinische Geriatrie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zentrum für Klinische Geriatrie	Kommentar / Erläuterung
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	Geriatrisches Basisassessment. Geriatrische Komplexbehandlung. Langzeitblutdruckmessung, Echokardiographie, Röntgen, Laboruntersuchungen. Medikamentöse Therapie, Physikalische Therapie, Ernährungstherapie, Physiotherapie, Ergotherapie
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	Geriatrisches Basisassessment. Geriatrische Komplexbehandlung. Röntgen, CT, MRT, Laboruntersuchungen. Medikamentöse Therapie, Physiotherapie, Ergotherapie, Physikalische Therapie
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	Geriatrisches Basisassessment. Geriatrische Komplexbehandlung. CT, MRT, Laboruntersuchungen. Medikamentöse Therapie, Physiotherapie, Ergotherapie, Physikalische Therapie
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	U. a. Diabetes mellitus, Schilddrüsenerkrankungen, Vitaminmangelzustände und Malnutrition bei geriatrischen Patienten. Geriatrisches Basisassessment. Geriatrische Komplexbehandlung. Ultraschall- und Laboruntersuchungen. Medikamentöse Behandlung. Behebung von Mangelzuständen durch Substitution, Nahrungsadaptation, Nahrungsergänzungsmittel, ggf. Sondenernährung

Fortsetzung auf Seite 39

Zentrum für Klinische Geriatrie

Fortsetzung von Seite 38

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zentrum für Klinische Geriatrie	Kommentar / Erläuterung
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	Geriatrisches Basisassessment. Geriatrische Komplexbehandlung. Röntgen, CT, Spirometrie. Medikamentöse Therapie, Physiotherapie (insbes. Atemgymnastik), Physikalische Therapie (insbesondere Vibrax-Klopfmassage und Inhalationen), Ergotherapie
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	Labor, Sonographie, CT. Medikamentöse Therapie, ggf. operative Behandlung in der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	Sonographie, Röntgen, CT, Laboruntersuchungen, in Kooperation mit der Abteilung für Gastroenterologie endoskopische Untersuchungen. Medikamentöse Therapie, endoskopische Eingriffe (Abteilung für Gastroenterologie), operative Eingriffe (Abteilung für Chirurgie)
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	Sonographie, Röntgen, CT, Laboruntersuchungen, in Kooperation mit der Abteilung für Gastroenterologie endoskopische Untersuchungen. Medikamentöse Therapie, endoskopische Eingriffe (Abteilung für Gastroenterologie), operative Eingriffe (Abteilung für Chirurgie). Geriatrisches Basisassessment. Geriatrische Komplexbehandlung
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	Geriatrisches Basisassessment. Geriatrische Komplexbehandlung. CT, MRT, Laboruntersuchungen. Medikamentöse Therapie, Physiotherapie, Ergotherapie, Physikalische Therapie
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	Geriatrisches Basisassessment. Geriatrische Komplexbehandlung
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	Geriatrisches Basisassessment. Geriatrische Komplexbehandlung
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	Laboruntersuchungen. Medikamentöse Therapie
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	Im Zentrum für Altersmedizin am Burgfeld-Krankenhaus stationäre und ambulante gerontopsychiatrische Betreuung sowie geriatrische Komplexbehandlung voll- und teilstationär
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	EKG in Ruhe und unter Belastung, Langzeit-EKG, Echokardiographie. Medikamentöse Therapie. Herzschrittmacher- und Defibrillatortherapie in der kardiologischen Abteilung unseres Krankenhauses
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	Im Rahmen der allgemein-internistischen Diagnostik. Antimikrobielle Chemotherapie
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	EKG in Ruhe und unter Belastung, Langzeit-EKG, Echokardiographie, Herzkatheter. Geriatrisches Basisassessment. Geriatrische Komplexbehandlung. Medikamentöse Therapie, Ergometertraining. Gefäßerweiterungen (Perkutane transluminale koronare Angioplastie (PTCA) mit und ohne Stent) in der kardiologischen Abteilung unseres Hauses

Fortsetzung auf Seite 40

Fortsetzung von Seite 39

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zentrum für Klinische Geriatrie	Kommentar / Erläuterung
V104	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	Periphere Dopplersonographie, Angiographie. Medikamentöse Therapie, Physiotherapie, Physikalische Therapie. Geriatriches Basisassessment. Geriatriische Komplexbehandlung. Gefäß-erweiterungen (PTA mit und ohne Stent), Auflösung von Blut-gerinnseln über Gefäßkatheter (Lyse) und Gefäßoperationen im Gefäßmedizinischen Zentrum unseres Krankenhauses
V116	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	Sonographie, Röntgen, CT. Medikamentöse Therapie, diagnos-tische und therapeutische Punktionen, Physiotherapie, Physi-kalische Therapie. Geriatriches Basisassessment. Geriatriische Komplexbehandlung
V105	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	Venen-Kompressions-Duplexsonographie, Phlebographie. Medikamentöse Therapie von Thrombosen und Venenent-zündungen. Physiotherapie und Physikalische Therapie (v. a. komplexe physikalische Entstauungstherapie mit manueller Lymphdrainage und Kompressionsbehandlung). Geriatriches Basisassessment. Geriatriische Komplexbehandlung
V113	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	Sonographie, CT
V108	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	Sonographie einschl. Duplexsonographie der Nierengefäße, Angiographie, CT, MRT. Hämodialyse über assoziierte Dialysepraxis
V118	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	Im Rahmen der allgemein-internistischen Diagnostik. Geriatriische Frührehabilitation unterschiedlicher onkologischer Erkrankungen
V125	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	Im Rahmen der Behandlung geriatrisch-gerontopsychiatri-scher Patienten (geriatriches Basisassessment, geriatriische Komplexbehandlung, psychologische und psychosoziale Interventionen)
V117	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	Labor, Röntgen. Medikation, Physiotherapie, Physikalische Therapie
V132	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen / Schlafmedizin	In Kooperation mit einem assoziierten ambulanten Schlaflabor, Screening auf der Station
V103	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	Transthorakale und transoesophageale Echokardiographie, EKG in Ruhe und unter Belastung, Langzeit-EKG. Medikamen-töse Therapie, Geriatriches Basisassessment. Geriatriische Komplexbehandlung
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	Röntgen, CT, MRT, Laboruntersuchungen. Geriatriches Basisassessment. Geriatriische Komplexbehandlung. Medikamentöse Therapie. Physiotherapie, physikalische Therapie, Ergotherapie
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	Röntgen, CT, MRT, Laboruntersuchungen. Geriatriches Basisassessment. Geriatriische Komplexbehandlung. Medikamentöse Therapie. Physiotherapie, physikalische Therapie, Ergotherapie

Fortsetzung auf Seite 41

Zentrum für Klinische Geriatrie

Fortsetzung von Seite 40

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zentrum für Klinische Geriatrie	Kommentar / Erläuterung
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	Röntgen, CT, MRT, Laboruntersuchungen. Geriatriisches Basisassessment. Geriatriische Komplexbehandlung. Medikamentöse Therapie. Physiotherapie, physikalische Therapie, Ergotherapie.
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	Röntgen, CT, MRT, Laboruntersuchungen. Geriatriisches Basisassessment. Geriatriische Komplexbehandlung. Medikamentöse Therapie. Physiotherapie, physikalische Therapie, Ergotherapie.
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	Duplexsonographie der extrakraniellen hirnersorgenden Arterien, kraniales CT und MRT einschl. Angio-MRT, DSA der hirnersorgenden Gefäße. Laboruntersuchungen. Geriatriisches Basisassessment. Geriatriische Komplexbehandlung. Medikamentöse Therapie. Physiotherapie, physikalische Therapie, Ergotherapie. Gefäßweiterungen (PTA mit und ohne Stent) und Gefäßoperationen im Gefäßmedizinischen Zentrum unseres Krankenhauses.
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	Duplexsonographie der extrakraniellen hirnersorgenden Arterien, kraniales CT und MRT einschl. Angio-MRT, DSA der hirnersorgenden Gefäße. Laboruntersuchungen. Geriatriisches Basisassessment. Geriatriische Komplexbehandlung. Medikamentöse Therapie. Physiotherapie, physikalische Therapie, Ergotherapie. Gefäßweiterungen (PTA mit und ohne Stent) und Gefäßoperationen im Gefäßmedizinischen Zentrum unseres Krankenhauses.
VO00	geriatriische Frührehabilitation nach Verletzung	Geriatriisches Basisassessment. Geriatriische Komplexbehandlung.
VI38	Palliativmedizin	Im Rahmen der geriatriischen Behandlung: palliativmedizinisches Assessment, medikamentöse und nicht-medikamentöse (Physiotherapie, Physikalische Therapie) Schmerztherapie, psychologische und seelsorgerische Betreuung, psychosoziale Interventionen.
VI39	Physikalische Therapie	Im Rahmen der geriatriischen Komplexbehandlung und als begleitende Rehabilitation auf den internistischen, chirurgischen und gynäkologischen Stationen (u. a. Massage, Manuelle Lymphdrainage, Wärme- und Kältetherapie, Elektrotherapie, Ultraschalltherapie, Inhalationen).
VI40	Schmerztherapie	Medikamentöse und nicht-medikamentöse (Physiotherapie, Physikalische Therapie) Schmerztherapie. Spezielle Schmerztherapie in Kooperation mit einer Schmerzpraxis an unserem Krankenhaus.

Zentrum für Klinische Geriatrie

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Zentrums für Klinische Geriatrie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)	Das Bobath-Konzept wird in der Geriatrie angewendet. Interdisziplinäre Therapie für geriatrische Patienten mit Hemiplegie
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie	Behandlung spezifischer neurologischer / neuropsychologischer Störungen, Alltagsfunktionstraining
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP59	Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrationstraining	Strukturiertes Assessment und interdisziplinäre Therapie durch Psychologen und Ergotherapie
MP00	Geriatrische Frührehabilitation	Geriatrische Komplexbehandlung im Zentrum für Klinische Geriatrie (s.o.) insbesondere bei • neurologischen Krankheitsbildern • Zustand nach neurochirurgischen Eingriffen • Erkrankungen der Atmungsorgane • Herz-Kreislaufkrankungen einschl. Zustand nach Herz-Op • Erkrankungen der Verdauungsorgane einschl. Zustand nach großen abdominalen Eingriffen • Erkrankungen des Bewegungsapparates einschl. Zustand nach Frakturen mit und ohne operative Versorgung, Zustand nach WS- und Gelenk-Op's. • Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen (z.B. Diabetes mellitus mit Folgeschäden) • Gerontopsychiatrische Krankheitsbilder (z.B. Demenz, Depression)
MP28	Naturheilverfahren / Homöopathie / Phytotherapie	Hydrotherapie nach Kneipp
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie	Balneotherapie. Hydrotherapie nach Kneipp. Elektrotherapie (Gleichstrom, nieder-, mittel- und hochfrequente Reizströme, elektrische Muskelstimulation, TENS, Ultraschall, Simultanverfahren mit Ultraschall- und Reizstromtherapie).
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Im Rahmen der Betreuung durch die abteilungsinterne Psychologin, z.B. Muskelentspannungstechniken
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	Bobath-Therapie, Forced-Use-Therapie, Therapie des Facio-Oralen Traktes (F.O.T.T.), Schlucktherapie, elektrische Muskelstimulation bei peripheren Paresen, ADL-Training, Hilfsmittelversorgung und -training.
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	Abteilungsintern durch Logopädinnen

In der Tabelle werden nur die spezifisch für die Geriatrie zutreffenden Leistungsangebote aufgeführt.

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote, die auch für andere Fachbereiche zutreffen, werden vorne im Qualitätsbericht im Teil A unter A-9 „Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses“ dargestellt. Siehe Seite 11

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote des Zentrums für Klinische Geriatrie

Die umfangreichen Serviceangebote der Abteilung werden vorne im Qualitätsbericht im Teil A unter A-10 "Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote der Diakonie-Kliniken Kassel" aufgeführt. Siehe Seite 17

B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 857

B-[3].6 Diagnosen nach ICD

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig)	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	R26	168	Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit
2	I63	161	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn – Hirninfarkt
3	S72	136	Knochenbruch des Oberschenkels
4	S42	31	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
5	I50	28	Herzschwäche
5	S32	28	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
7	T84	16	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
8	G45	15	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
9	I21	14	Akuter Herzinfarkt
10	S82	12	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodier Richtlinien

B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-550	809	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen
2	3-200	313	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3	8-900	101	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
4	1-632	92	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
5	1-440	40	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
6	1-771	20	Einheitliche Basisuntersuchung von alten Menschen
6	8-987	20	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
8	3-203	19	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
8	5-431	19	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
10	9-320	18	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens

B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung
AM07	Privatambulanz	Internistisch-geriatriische Privatambulanz Dr. Harhoff	Diagnostik und Therapie von endokrinen, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10), Diagnostik und Therapie von geriatriischen Erkrankungen (VI24), Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen (VI25), Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten (VI06), Palliativmedizin (VI38), Physikalische Therapie (VI39), Schmerztherapie (VI40)

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangsarzt-Verfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[3].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA60	24h-PH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens		
AA34	AICD-Implantation / Kontrolle / Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator		Die gesamte Spannbreite der kardiologischen Elektrotherapie bis hin zu CRT Systemen (Kardiale Resynchronisations Therapie) wird vorgehalten
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja	
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja	Die Beatmungstherapie ist sowohl mit nichtinvasiven Methoden (NIV) als auch mit allen modernen invasiven Methoden möglich
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		In Eigenregie
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA07	Cell Saver	Eigenblutaubereitungsgesetz		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Nein	Eine EEG Überwachung wird auch für die Narkose und auf der Intensivstation angeboten.
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potenziale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		Dies ist auch im Rahmen des intraoperativen Monitorings möglich
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsen-gänge mittels Röntgenkontrastmittel		

Fortsetzung auf Seite 46

Fortsetzung von Seite 45

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		z.B. Ultraschall bei einer Magenspiegelung von innen mit einer Minisonde, rectale Endosonographie
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	Ja	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Nein	In Kooperation extern
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeerödung mittels Argon-Plasma	Ja	Behandlung von Blutungen im Magen-Darm Trakt
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	In Kooperation mit externem Labor
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
AA54	Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	Ja	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Nein	In Kooperation extern, Radiologische Praxis am Standort Diakonissen-Krankenhaus
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebe-schonende Chirurgie		
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA28	Schlaflabor			In Kooperation extern, Arztpraxis am Standort Diakonissen-Krankenhaus
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung			In Eigenregie

B-[3].12 Personelle Ausstattung

B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	6 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	6 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ23	Innere Medizin	Volle Weiterbildungsermächtigung im Rotationssystem
AQ49	Physikalische und Rehabilitative Medizin	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar / Erläuterung
ZF47	Ernährungsmedizin	
ZF09	Geriatric	Volle Weiterbildungsermächtigung
ZF28	Notfallmedizin	
ZF32	Physikalische Therapie und Balneotherapie	
ZF37	Rehabilitationswesen	

B-[3].12.2 Pflegepersonal:

Pflegepersonal	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	24,4 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	1,8 Vollkräfte	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,1 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	3,7 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ03	Hygienefachkraft	Externe Vergabe
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	Wird in der angegliederten Aus- und Weiterbildungsstätte angeboten, und jede Leitung verfügt über eine Fachweiterbildung. Im Zentrum für Klinische Geriatrie haben 3 Pflegekräfte diese Weiterbildung.

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP02	Bobath	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP03	Diabetes	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP04	Endoskopie / Funktionsdiagnostik	Die Leitung der Endoskopie verfügt über die entsprechende Fachweiterbildung. Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.
ZP05	Entlassungsmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP06	Ernährungsmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP07	Geriatric	Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.
ZP08	Kinästhetik	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP09	Kontinenzberatung	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP10	Mentor und Mentorin	Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an. Im Zentrum für Klinische Geriatrie verfügen 6 Pflegekräfte über diese Zusatzqualifikation.
ZP12	Praxisanleitung	Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an. Im Zentrum für Klinische Geriatrie verfügen 5 Pflegekräfte über diese Zusatzqualifikation.
ZP13	Qualitätsmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP14	Schmerzmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP15	Stomapflege	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP16	Wundmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter. Auf jeder Station gibt es Mitglieder des interdisziplinären Arbeitskreises Wundmanagement, die über fundiertes Wissen zur Wundbehandlung verfügen und als Ansprechpartner vor Ort sind.

Zentrum für Klinische Geriatrie

B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Organisationseinheit / Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	Im Zentrum für Klinische Geriatrie sind 1,5 Mitarbeitende im Bereich des Pflege- und Funktionsdienstes tätig.
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und / oder Kinder	Qualifikation ist im geriatrischen Behandlungsteam vorhanden
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin / Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin / Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	Mitarbeiter werden durch entsprechende FB-Maßnahmen qualifiziert. Bei Bedarf werden externe Trainer und Supervisoren zur Verfügung gestellt.
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	In der hauseigenen Küche sind Mitarbeiter der entsprechenden Qualifikation beschäftigt.
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	Ergotherapeuten sind fester Bestandteil des geriatrischen Behandlungsteams.
SP39	Heilpraktiker und Heilpraktikerin / Homöopath und Homöopathin	Mitarbeiterin im Pflegebereich verfügt über eine Heilpraktikerausbildung.
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	Regelmäßige Schulungen werden von einem ausgebildeten Kinästhetiktrainer angeboten.
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	Logopäden sind fester Bestandteil des geriatrischen Behandlungsteams.
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	Physiotherapeuten mit Ausbildung in Massage und Balneologie sind fester Bestandteil des geriatrischen Behandlungsteams. Mehrere Physiotherapeuten haben eine Zusatzausbildung in Manueller Lymphdrainage.
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	In der Funktionsdiagnostik, Radiologie oder am Herzkathetermessplatz werden Mitarbeiter mit dieser Qualifikation beschäftigt.
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin / Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin / Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin / Bandagist und Bandagistin	Durch die Kooperation mit einem im Haus befindlichen assoziierten Sanitätshaus stehen Orthopädietechniker und Orthopädieschuhmacher täglich kurzfristig zur Verfügung.
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Physiotherapeuten sind fester Bestandteil des geriatrischen Behandlungsteams.
SP22	Podologe und Podologin / Fußpfleger und Fußpflegerin	Kooperation mit externen Anbietern besteht, diese kommen auf Anforderung kurzfristig zum Patienten.

Fortsetzung auf Seite 50

Fortsetzung von Seite 49

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP23	Psychologe und Psychologin	Eine Psychologin ist fester Bestandteil des geriatrischen Behandlungsteams
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	Jeder Patient in der Geriatrie erhält im Rahmen des geriatrischen Assessments Besuch vom Sozialdienst, um die Lebensumstände zu klären und ggf. Maßnahmen in die Wege zu leiten.
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	Der Sozialdienst ist fester Bestandteil des geriatrischen Behandlungsteams.
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	Stomatherapeuten stehen hausintern jederzeit kurzfristig zur Verfügung.
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	Ein zertifizierter Wundmanager (Pflege) steht jederzeit kurzfristig konsiliarisch zur Verfügung (Lehrer an der eigenen Krankenpflegeschule).

Allgemeinchirurgie

B-[4] Allgemeinchirurgie

Standort:

Diakonissen-Krankenhaus, Herkulesstrasse 34

Chefarzt:

Dr. med. Armin Brüggemann
Arzt für Chirurgie
Arzt für Visceralchirurgie
→ a.brueggemann@diako-kassel.de

Informationen und Terminvereinbarung:

Frau Ollhoff
Telefon: 0561 / 1002-1810
Telefax: 0561 / 1002-1805

Dipl.-med. E. Gliesing
Arzt für Chirurgie
→ e.gliesing@diako-kassel.de

Dr. med. J. Wüstenberg
Arzt für Chirurgie
→ j.wuestenberg@diako-kassel.de

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Allgemeinchirurgie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeinchirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC63	Amputationschirurgie	Im Bereich der unteren Gliedmaßen
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	Uneingeschränkt durchführbar
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven	Karpaltunnelsyndrom
VC67	Chirurgische Intensivmedizin	Etabliert
VC06	Defibrillatoreingriffe	
VD03	Diagnostik und Therapie von Hauttumoren	
VD04	Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut	
VD09	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Hautanhangsgebilde	

Fortsetzung auf Seite 51

Fortsetzung von Seite 51

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeinchirurgie	Kommentar / Erläuterung
VD10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Haut und Unterhaut	
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen	Varizen
VC21	Endokrine Chirurgie	Uneingeschränkt durchführbar
VO16	Handchirurgie	
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	Uneingeschränkt durchführbar
VC22	Magen-Darm-Chirurgie	Alle chirurgischen Techniken, auch minimal-invasiv, sind etabliert
VC26	Metall- / Fremdkörperentfernungen	
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	Uneingeschränkt durchführbar
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	Bis auf die Adipositas-Chirurgie uneingeschränkt durchführbar
VC62	Portimplantation	Uneingeschränkt durchführbar
VC00	Schilddrüsenzentrum	Sämtliche Eingriffe an der Schilddrüse sind möglich. Ein Neuromonitoring für den Stimmbandnerven ist etabliert.
VC05	Schrittmachereingriffe	
VC58	Spezialsprechstunde	Stomasprechstunde in Kooperation extern
VC24	Tumorchirurgie	Uneingeschränkt durchführbar
VC00	Zentrum für Minimal-invasive Chirurgie	Alle minimal-invasiven Operationsverfahren sind etabliert.

B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Allgemeinchirurgie

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden vorne im Qualitätsbericht im Teil A unter A-9 „Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses“ dargestellt. Siehe Seite 11

B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Allgemeinchirurgie

Die umfangreichen Serviceangebote der Abteilung werden vorne im Qualitätsbericht im Teil A unter A-10 „Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote der Diakonie-Kliniken Kassel“ aufgeführt. Siehe Seite 17

B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

919

B-[4].6 Diagnosen nach ICD

B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig)	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K80	160	Gallensteinleiden
2	K40	158	Leistenbruch (Hernie)
3	K43	43	Bauchwandbruch (Hernie)
4	C18	33	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
4	K57	33	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut – Divertikulose
6	K35	29	Akute Blinddarmentzündung
7	I84	26	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms – Hämorrhoiden
8	C20	24	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms – Rektumkrebs
8	K56	24	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
10	E04	23	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[4].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer (3-5-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
K21.0	29	Gastroösophageale Refluxkrankheit mit Ösophagitis
K44	15	Zwerchfellbruch (Hernie)
E05.2	7	Hyperthyreose mit toxischer mehrknotiger Struma
C16.9	≤ 5	Bösartige Neubildung: Magen, nicht näher bezeichnet
C73	≤ 5	Schilddrüsenkrebs
D44.0	≤ 5	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens: Schilddrüse
K25.9	≤ 5	Ulcus ventriculi: Weder als akut noch als chronisch bezeichnet, ohne Blutung oder Perforation
K26.9	≤ 5	Ulcus duodeni: Weder als akut noch als chronisch bezeichnet, ohne Blutung oder Perforation
K50.9	≤ 5	Crohn-Krankheit, nicht näher bezeichnet
K51.8	≤ 5	Sonstige Colitis ulcerosa

B-[4].7 Prozeduren nach OPS

B-[4].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-511	180	Operative Entfernung der Gallenblase
2	5-530	171	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
3	5-469	106	Sonstige Operation am Darm
4	5-455	93	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
5	5-377	72	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
6	5-470	47	Operative Entfernung des Blinddarms
7	5-378	45	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators
7	5-541	45	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes
9	5-493	36	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
10	5-536	35	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)

B-[4].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-Ziffer (4-6-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-916	74	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
5-490	51	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters
5-069.4	33	Andere Operationen an Schilddrüse und Nebenschilddrüsen: Monitoring des N. recurrens im Rahmen einer anderen Operation
5-063.0	25	Operative Entfernung der Schilddrüse ohne Entfernung der Nebenschilddrüsen
5-484	19	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels
5-491	15	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
5-401	11	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
5-538	10	Operativer Verschluss eines Zwerchfellbruchs (Hernie)
5-448.42	9	Andere Rekonstruktion am Magen: Fundoplikatio: Laparoskopisch
5-061	8	Operative Entfernung einer Schilddrüsenhälfte

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Kommentar / Erläuterung
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	

B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-399	29	Sonstige Operation an Blutgefäßen
2	5-534	7	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
3	5-492	6	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges
4	1-586	≤ 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Lymphknoten durch operativen Einschnitt
4	5-401	≤ 5	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
4	5-490	≤ 5	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters
4	5-491	≤ 5	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
4	5-494	≤ 5	Operative Durchtrennung des Schließmuskels
4	5-530	≤ 5	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
4	5-788	≤ 5	Operation an den Fußknochen

B-[4].10 Zulassung zum Durchgangsarzt-Verfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[4].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA60	24h-PH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens		
AA34	AICD-Implantation / Kontrolle / Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator		Die gesamte Bandbreite der kardiologischen Elektrotherapie bis hin zu CRT Systemen (Kardiale Resynchronisations-Therapie) wird vorgehalten

Fortsetzung auf Seite 55

Allgemeinchirurgie

Fortsetzung von Seite 55

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja	
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja	Die Beatmungstherapie ist sowohl mit nichtinvasiven Methoden (NIV) als auch mit allen modernen invasiven Methoden möglich
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA07	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Nein	Eine EEG Überwachung wird auch für die Narkose und auf der Intensivstation angeboten.
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potenziale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		Dies ist auch im Rahmen des intraoperativen Monitorings möglich
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel		
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		Z.B. Ultraschall bei einer Magenspiegelung von innen mit einer Minisonde, rectale Endosonographie
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	Ja	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja	In Kooperation extern
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	Ja	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		

Fortsetzung auf Seite 57

Allgemeinchirurgie

Fortsetzung von Seite 56

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA52	Laboranalyse-automaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselliden und Infektionen	Ja	In Kooperation mit externem Labor
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
AA54	Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	Ja	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Nein	In Kooperation extern, Radiologische Praxis am Standort Diakonissen-Krankenhaus
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA28	Schlaflabor			In Kooperation extern, Arztpraxis am Standort Diakonissen-Krankenhaus
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung			

B-[4].12 Personelle Ausstattung

B-[4].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4,1 Vollkräfte	Der Chefarzt wird von einem benachbarten Krankenhaus in Kooperation gestellt.
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,1 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:
AQ06	Allgemeine Chirurgie
AQ13	Viszeralchirurgie

Allgemeinchirurgie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):
ZF34	Proktologie

B-[4].12.2 Pflegepersonal:

Pflegepersonal	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	17,5 Vollkräfte	3 Jahre	Hier sind die Pflegekräfte der Urologie und anteilig die Pflegekräfte der Intensiv / IMC mit eingerechnet.
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,5 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ02	Diplom	OP-Gesamtleitung
PQ00	Health Care Management	
PQ03	Hygienefachkraft	Externe Vergabe
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	In der Allgemeinchirurgie haben 2 Pflegekräfte die Fachweiterbildung Intensivmedizin. Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	Wird in der angegliederten Aus- und Weiterbildungsstätte angeboten, und jede Leitung verfügt über eine Fachweiterbildung. In der Allgemeinchirurgie haben 7 Pflegekräfte diese Weiterbildung.
PQ08	Operationsdienst	Im OP haben 7 Mitarbeiter diese Fachweiterbildung. Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.

Allgemeinchirurgie

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZPo1	Basale Stimulation	Fortgebildete Mitarbeiter
ZPo2	Bobath	Fortgebildete Mitarbeiter
ZPo3	Diabetes	Fortgebildete Mitarbeiter
ZPo4	Endoskopie / Funktionsdiagnostik	Die Leitung der Endoskopie verfügt über die entsprechende Fachweiterbildung. Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.
ZPo5	Entlassungsmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter
ZPo6	Ernährungsmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter
ZPo7	Geriatric	Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.
ZPo8	Kinästhetik	Fortgebildete Mitarbeiter
ZPo9	Kontinenzberatung	Fortgebildete Mitarbeiter
ZPo10	Mentor und Mentorin	Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an. 3 Pflegekräfte Allgemeinchirurgie haben diese Zusatzqualifikation.
ZPo12	Praxisanleitung	In der Allgemeinchirurgie haben 4 Pflegekräfte diese Qualifikation. Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.
ZPo13	Qualitätsmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter
ZPo14	Schmerzmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter
ZPo15	Stomapflege	Fortgebildete Mitarbeiter
ZPo16	Wundmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter. Auf jeder Station gibt es Mitglieder des interdisziplinären Arbeitskreises Wundmanagement, die über fundiertes Wissen zur Wundbehandlung verfügen und als Ansprechpartner vor Ort sind.

B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Organisationseinheit / Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SPo2	Arzthelfer und Arzthelferin	In Allgemeinchirurgie sind 0,3 Vollkräfte beschäftigt. Insgesamt sind 14 Mitarbeitende im Bereich des Pflege- und Funktionsdienstes tätig.
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin / Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin / Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	Mitarbeiter werden durch entsprechende FB-Maßnahmen qualifiziert. Bei Bedarf werden externe Trainer und Supervisoren zur Verfügung gestellt.

Fortsetzung auf Seite 60

Allgemeinchirurgie

Fortsetzung von Seite 59

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	In der hauseigenen Küche sind Mitarbeiter der entsprechenden Qualifikation beschäftigt.
SP39	Heilpraktiker und Heilpraktikerin / Homöopath und Homöopathin	Mitarbeiterin im Pflegebereich verfügt über eine Heilpraktikerausbildung.
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	Regelmäßige Schulungen werden von einem ausgebildeten Kinästhetiktrainer angeboten.
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	In der Funktionsdiagnostik, Radiologie oder Herzkathetermessplatz werden Mitarbeiter mit dieser Qualifikation beschäftigt.
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin / Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin / Orthopädienschuhmacher und Orthopädienschuhmacherin / Bandagist und Bandagistin	Durch die Kooperation mit einem im Haus befindlichen assoziierten Sanitätshaus stehen Orthopädietechniker und Orthopädienschuhmacher täglich kurzfristig zur Verfügung.
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Teilweise mit Zusatzausbildung in Manueller Lymphdrainage
SP22	Podologe und Podologin / Fußpfleger und Fußpflegerin	Kooperation mit externen Anbietern besteht, diese kommen auf Anforderung kurzfristig zum Patienten.
SP23	Psychologe und Psychologin	Über hausinternes Konsil
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes beraten und unterstützen die Patienten und Angehörigen bei: 1. Häuslichen Hilfen, wie z. B. Vermittlung eines amb. Pflegedienstes, 2. Beratung über Kurzzeitpflege, Heimplatz, Hospiz usw., 3. Hilfsmittel, 4. Rehabilitation, wie z. B. Beratung und Klärung des Anspruchs sowie Einleitung erforderlicher Maßnahmen, 5. Anträge auf Pflegeleistungen der Pflegekasse, gesetzliche Betreuung.
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	Sozialdienst
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	Mitarbeiter verfügen über aktuelle Kenntnisse, Stomatherapeuten hält das Diako-Sanitätshaus vor. Sie stehen jederzeit kurzfristig zur Verfügung.
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	Ein zertifizierter Wundmanager (Pflege) steht jederzeit kurzfristig konsiliarisch zur Verfügung (Lehrer an der eigenen Krankenpflegeschule).

B-[5] Gefäßchirurgie

Standort:

Diakonissen- Krankenhaus, Herkulesstraße 34

Chefarzt:

Prof. Dr. med. Thomas Bürger
Arzt für Chirurgie, Gefäßchirurgie, Visceralchirurgie und Phlebologie

Information und Terminvereinbarung:

Frau Scheunich
Telefon: 0561 / 1002-1510
Telefax: 0561 / 1002-1505
→ gefaesschirurgie@diako-kassel.de
→ th.buerger@diako-kassel.de

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Gefäßchirurgie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gefäßchirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC16	Aortenaneurysmachirurgie	Sämtliche etablierte Verfahren offen und endovaskulär
VR15	Arteriographie	
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	
VR27	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen	Sämtliche etablierte Verfahren offen und endovaskulär
VC61	Dialysehuntchirurgie	Hämodialyse, + Peritonealdialyse
VR04	Duplexsonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VR06	Endosonographie	
VR08	Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung	
VR28	Intraoperative Anwendung der Verfahren	
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	Sämtliche etablierte Verfahren offen und endovaskulär
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	

Fortsetzung auf Seite 62

Fortsetzung von Seite 61

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gefäßchirurgie	Kommentar / Erläuterung
VR17	Lymphographie	
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	
VR02	Native Sonographie	
VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen	Sämtliche etablierte Verfahren offen und endovaskulär
VR16	Phlebographie	
VC62	Portimplantation	Arteriell und venös
VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren	
VR07	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)	
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel	
VC58	Spezialsprechstunde	Gefäßchirurgie
VR40	Spezialsprechstunde	Gefäßchirurgie
VC00	Wundbehandlung	

B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Gefäßchirurgie

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden vorne im Qualitätsbericht im Teil A unter A-9 „Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses“ dargestellt. Siehe Seite 11

B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Gefäßchirurgie

Die umfangreichen Serviceangebote der Abteilung werden vorne im Qualitätsbericht im Teil A unter A-10 „Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote der Diakonie-Kliniken Kassel“ aufgeführt. Siehe Seite 17

B-[5].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 897

B-[5].6 Diagnosen nach ICD

B-[5].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig)	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I70	433	Verkalkung der Schlagadern – Arteriosklerose
2	I83	111	Krampfadern der Beine
3	I74	74	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel
4	I65	64	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls
5	I71	42	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader
6	G54	36	Krankheit von Nervenwurzeln bzw. Nervengeflechten
7	T82	32	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen
8	I72	26	Sonstige Aussackung (Aneurysma) eines Blutgefäßes bzw. einer Herzkammer
9	L97	18	Geschwür am Unterschenkel
10	T81	15	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[5].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[5].7 Prozeduren nach OPS

B-[5].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-893	444	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
2	5-381	309	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader
3	5-916	230	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
4	5-385	176	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
5	5-865	130	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Fußes oder des gesamten Fußes

Fortsetzung auf Seite 64

Fortsetzung von Seite 63

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
6	5-380	108	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels
7	5-395	59	Operativer Verschluss einer Lücke in der Gefäßwand mit einem Haut- oder Kunststofflappen
8	5-864	57	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Beins oder des gesamten Beins
9	5-394	56	Erneute Operation nach einer Gefäßoperation
10	5-386	53	Sonstige operative Entfernung von Blutgefäßen wegen Krankheit der Gefäße bzw. zur Gefäßverpflanzung

B-[5].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-Ziffer (4-6-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-343	12	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Brustwand

B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AMo4	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Gefäßchirurgie Prof. Th. Bürger	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen (VC18)	Durchführung besonderer Untersuchungs- und Behandlungsmethoden bei Patienten mit arteriellen Durchblutungsstörungen
AMo7	Privatambulanz	Gefäßchirurgie Prof. Th. Bürger	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen (VC19), Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen (VC18)	die komplette Diagnostik und Therapie von arteriellen und venösen Erkrankungen

B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-385	54	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
2	5-399	≤ 5	Sonstige Operation an Blutgefäßen
2	5-852	≤ 5	Entfernen von Teilen von Muskeln, Sehnen oder deren Bindegewebshüllen

B-[5].10 Zulassung zum Durchgangsarzt-Verfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[5].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA60	24h-PH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens		
AA34	AICD-Implantation / Kontrolle / Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator		Die gesamte Spannbreite der kardiologischen Elektrotherapie bis hin zu CRT Systemen (Kardiale Resynchronisations Therapie) wird vorgehalten
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja	4 Geräte, davon 2 im Operationssaal
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja	Die Beatmungstherapie ist sowohl mit nichtinvasiven Methoden (NIV) als auch mit allen modernen invasiven Methoden möglich
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Nein	Eine EEG Überwachung wird auch für die Narkose und auf der Intensivstation angeboten.
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potenziale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		Dies ist auch im Rahmen des intraoperativen Monitorings möglich
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pancreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel		
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	Ja	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja	In Kooperation extern

Fortsetzung auf Seite 66

Fortsetzung von Seite 65

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeerödung mittels Argon-Plasma	Ja	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		
AA52	Laboranalyse-automaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	In Kooperation mit externem Labor
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
AA54	Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	Ja	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Nein	In Kooperation extern, Radiologische Praxis am Standort Diakonissen-Krankenhaus
AA55	MIC-Einheit (Minimal-invasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA28	Schlaflabor			In Kooperation extern, Arztpraxis am Standort Diakonissen-Krankenhaus
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	Ja	Philips iU 22, Angiologischer Messplatz Elcat zur Darstellung der Durchblutung in den Adern
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung			

B-[5].12 Personelle Ausstattung

B-[5].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	9 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	7 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ06	Allgemeine Chirurgie	Die Weiterbildungsermächtigung umfasst die komplette Ausbildung zum Facharzt für „Gefäßchirurgie“ über den Zeitraum von 6 Jahren (2 Jahre Basis-Weiterbildung im Gebiet der Chirurgie + 4 Jahre für den Facharzt für Gefäßchirurgie). Dazu kommt die Ausbildung für die Zusatzbezeichnung Phlebologie für 1 Jahr.
AQ07	Gefäßchirurgie	Die Weiterbildungsermächtigung umfasst die komplette Ausbildung zum Facharzt für „Gefäßchirurgie“ über den Zeitraum von 6 Jahren (2 Jahre Basis-Weiterbildung im Gebiet der Chirurgie + 4 Jahre für den Facharzt für Gefäßchirurgie).
AQ13	Viszeralchirurgie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar / Erläuterung
ZF31	Phlebologie	Weiterbildungsermächtigung für die Zusatzweiterbildung Phlebologie über 1 Jahr

B-[5].12.2 Pflegepersonal:

Pflegepersonal	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	21,6 Vollkräfte	3 Jahre	Hier sind anteilig die Pflegekräfte der Intensiv und IMC mit eingerechnet.
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,5 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ02	Diplom	
PQ03	Hygienefachkraft	Externe Vergabe
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	In der Gefäßchirurgie verfügen 2 Pflegekräfte über die Fachweiterbildung Intensivmedizin. Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	Wird in der angegliederten Aus- und Weiterbildungsstätte angeboten, und jede Leitung verfügt über eine Fachweiterbildung. Die Gefäßchirurgie hat 6 Pflegekräfte mit dieser Weiterbildung.
PQ08	Operationsdienst	Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP02	Bobath	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP03	Diabetes	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP04	Endoskopie / Funktionsdiagnostik	Die Leitung der Endoskopie verfügt über die entsprechende Fachweiterbildung. Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.
ZP05	Entlassungsmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP06	Ernährungsmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP07	Geriatric	Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.
ZP08	Kinästhetik	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP09	Kontinenzberatung	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP10	Mentor und Mentorin	Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an. Eine Pflegekraft der Inneren Abteilung hat diese Zusatzqualifikation.
ZP12	Praxisanleitung	Die Gefäßchirurgie hat 3 Pflegekräfte mit dieser Fachweiterbildung. Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.
ZP13	Qualitätsmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP14	Schmerzmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP15	Stomapflege	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP16	Wundmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter. Auf jeder Station gibt es Mitglieder des interdisziplinären Arbeitskreises Wundmanagement, die über fundiertes Wissen zur Wundbehandlung verfügen und als Ansprechpartner vor Ort sind.

B-[5].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Organisationseinheit / Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	In der Gefäßchirurgie sind 0,6 Vollkräfte beschäftigt. Insgesamt sind 14 Arzthelfer und Arzthelferinnen im Bereich des Pflege- und Funktionsdienstes tätig.
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalations-trainerin / Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin / Deeskalations-fachkraft (mit psychologischer, pädago-gischer oder therapeutischer Vorbildung)	Mitarbeiter werden durch entsprechende FB-Maßnahmen qualifiziert. Bei Bedarf werden externe Trainer und Supervisoren zur Verfügung gestellt.
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	In der hauseigenen Küche sind Mitarbeiter mit der entsprechenden Qualifikation beschäftigt.
SP53	Gefäßassistent und Gefäßassistentin	In unserem zertifizierten Gefäßzentrum wird zurzeit eine Mitarbeiterin weitergebildet.
SP39	Heilpraktiker und Heilpraktikerin / Homöopath und Homöopathin	Die Mitarbeiterin im Pflegebereich verfügt über eine Heilpraktikerausbildung.
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	Regelmäßige Schulungen werden von einem ausgebildeten Kinästhetiktrainer angeboten.
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	In der Funktionsdiagnostik, Radiologie oder am Herzkathetermessplatz werden Mitarbeiter mit dieser Qualifikation beschäftigt.
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin / Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin / Orthopä-dieschuhmacher und Orthopädienschuh-macherin / Bandagist und Bandagistin	Durch die Kooperation mit einem im Haus befindlichen assoziierten Sanitätshaus stehen Orthopädietechniker und Orthopädienschuhmacher täglich kurzfristig zur Verfügung.
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Teilweise mit Zusatzausbildung in Manueller Lymphdrainage
SP22	Podologe und Podologin / Fußpfleger und Fußpflegerin	Kooperation mit externen Anbietern besteht, diese kommen auf Anforderung kurzfristig zum Patienten.
SP23	Psychologe und Psychologin	Über hausinternes Konsil
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes beraten und unterstützen die Patienten und Angehörigen bei: 1. Häuslichen Hilfen, wie z. B. Vermittlung eines amb. Pflegedienstes, 2. Beratung über Kurzzeitpflege, Heimplatz, Hospiz usw., 3. Hilfsmittel, 4. Reha-bilitation, wie z. B. Beratung und Klärung des Anspruchs sowie Einleitung erforderlicher Maßnahmen, 5. Anträge auf Pflege-leistungen der Pflegekasse, gesetzliche Betreuung.
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	Sozialdienst
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	Mitarbeiter verfügen über aktuelle Kenntnisse. Stomatherapeuten hält das Diako-Sanitätshaus vor. Sie stehen jederzeit kurzfristig zur Verfügung
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	Ein zertifizierter Wundmanager (Pflege) steht jederzeit kurzfristig konsiliarisch zur Verfügung (Lehrer an der eigenen Krankenpflegeschule).

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-[6] Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Standort:

Diakonissen- Krankenhaus, Herkulesstrasse 34

Chefarzt:

Dr. med. Ralf Bentler
Arzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Informationen und Terminvereinbarung Frauenheilkunde:

Frau Waldeck
Telefon: 0561 / 1002-1560
Telefax: 0561 / 1002-1550
→ r.bentler@diako-kassel.de

Informationen und Terminvereinbarung Geburtshilfe:

Telefon: 0561 / 1002-2214
Telefax: 0561 / 1002-2235
→ kreiss-saal@diako-kassel.de

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften	
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	Siehe oben Sonographie
VR27	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung	Siehe oben Sonographie
VGo0	Deszensuschirurgie	Deszensuschirurgie = Operationen von Senkungen (Blasen-Senkungen, Gebärmutter-Senkungen, Scheiden-Vorfall)
VGo8	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren	Zervix-, Corpus-, Ovarial- Vulva-, Vaginalkarzinom
VGo1	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	Eingeschränkt, inklusive Stanzbiopsien, Chemotherapie bei Karzinomen, plastische Chirurgie
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
VGo2	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	

Fortsetzung auf Seite 71

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Fortsetzung von Seite 70

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
VG14	Diagnostik und Therapie von nicht-entzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
VR04	Duplexsonographie	Gyn- und Geburtshilfe, Doppler geburtshilflich
VG05	Endoskopische Operationen	z. B. . Laparoskopie, Hysteroskopie, auch aufwendige Eingriffe
VR06	Endosonographie	Vaginalsonographie
VG12	Geburtshilfliche Operationen	Vaginale Beckenendlage-Entbindung, Gemini (Zwillings-)-Entbindung , Vakuumentraktion (Saugglocke), Wunschsectio (Wunschkaiserschnitt)
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie	
VG07	Inkontinenzchirurgie	Schwerpunkt
VK00	Konsiliarischer Ultraschall und Echo bei Auffälligkeiten	
VG04	Kosmetische / Plastische Mammachirurgie	durch Konsiliararzt Dr. Gruhl
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	z. B. paraurethrale Injektionen bei Inkontinenz
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VR02	Native Sonographie	neues 4-D-Gerät für Gyn- und Geburtshilfe, 3D-Ultraschall
VK25	Neugeborenencreening	z. B. Hörscreening, Stoffwechselscreening
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	
VK29	Spezialsprechstunde	Osteopathie
VG15	Spezialsprechstunde	1. Urogyn und Deszensus (Harninkontinenzzustände und Senkungen der Gebärmutter, der Blase) 2. Geburtsplanung und Dopplersonographie
VU19	Urodynamik / Urologische Funktionsdiagnostik	geplant für 2009
VG16	Urogynäkologie	
VK23	Versorgung von Mehrlingen	Gemini (Zwillinge) ab 36. Schwangerschaftswoche

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MPo2	Akupunktur	Geburtshilfe, Wochenbett Mitarbeitende der Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Hebammen haben eine Fortbildung absolviert und wenden diese Technik bei Bedarf an.
MP55	Audiometrie / Hördiagnostik	Mitarbeitende der Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Hebammen haben eine Fortbildung absolviert und wenden diese Technik bei jedem Neugeborenen entsprechend der Leitlinien an (NG-Hörscreening).
MP19	Geburtsvorbereitungskurse / Schwangerschaftsgymnastik	Die Elternschule der Klinik hat ein umfangreiches Angebot für werdende Eltern und junge Familien: z. B. Geburtsvorbereitung für Paare, Geburtsvorbereitung für Frauen, Geburtsvorbereitung in russischer Sprache, Akupunktursprechstunde bei Schwangerschaftsbeschwerden und zur Geburtsvorbereitung, Yoga für Schwangere, Hilfe bei Beschwerden
MP28	Naturheilverfahren / Homöopathie / Phytotherapie	Homöopathie im Wochenbett
MP29	Osteopathie / Chiropraktik / Manuelle Therapie	Vier Wochen nach der Geburt für Neugeborene, In der Geburtshilfe bietet ein Osteopath regelmäßige Untersuchungstermine an.
MPoo	Rückbildungsgymnastik	Auch in russischer Sprache
MP36	Säuglingspflegekurse	Eigene Elternschule
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	Babymassagekurs
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und / oder Hebammen	Akupunktur, Homöopathie, Unterwassergeburten, Rückbildungsgymnastik
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegerische Übergabe am Bett, Akupunktur
MP43	Stillberatung	Elternschule der Diakonie-Kliniken Kassel
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	Vor allem im Wochenbett
MPoo	Weitere Angebote der Elternschule der Diakonie-Kliniken Kassel für werdende Eltern und junge Familien:	Hilfe bei Beschwerden, Rückbildungsgymnastik, Rückbildungsgymnastik in russischer Sprache, Babymassage, Babymassage für Väter (parallel zur Rückbildungsgymnastik, Offener Treffpunkt Baby und Bauch, Stillberatung, Ernährungsberatung, Tragekurs, Fit nach der Rückbildung, Beckenbodengymnastik, Pecip-Kurs
MP50	Wochenbettgymnastik / Rückbildungsgymnastik	Im Rahmen der begleitenden Frührehabilitation für die Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Hier werden nur die spezifisch für die Frauenheilkunde und Geburtshilfe medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote dargestellt. Die Leistungsangebote, die auch für andere Fachbereiche zutreffen, werden vorne im Teil A unter A-9 „Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses“ dargestellt. Siehe Seite 11

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	große begrünte Freifläche neben der Station	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer / Familienzimmer	In der Geburtshilfe werden auf Wunsch Familienzimmer eingerichtet. Die Übernachtung für Angehörige ist kostenfrei. Auch während der Entbindungsphase sind im Kreißaal Familienangehörige willkommen.
SA07	Rooming-in	In der Geburtshilfe wird ein 24 Std. Rooming in angeboten. Zusätzlich haben die Wöchnerinnen aber die Möglichkeit, ihr Kind in die Obhut von Kinderkrankenschwestern zu geben, wenn sie selbst Ruhe benötigen.

In der Tabelle werden nur die speziellen Serviceangebote der Frauenheilkunde und Geburtshilfe dargestellt. Die umfangreichen nicht-medizinischen Serviceangebote der Diakonie-Kliniken Kassel, die in allen Abteilungen angeboten werden, sind vorne im Teil A unter A-10 „Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote der Diakonie-Kliniken Kassel“ dargestellt. Siehe Seite 17

B-[6].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 2378

B-[6].6 Diagnosen nach ICD

B-[6].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig)	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Z38	537	Neugeborene
2	O70	141	Dammriss während der Geburt
3	O42	131	Vorzeitiger Blasensprung
4	D25	93	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
5	N81	92	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
6	N39	83	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
7	O36	80	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind
8	N99	60	Krankheit der Harn- bzw. Geschlechtsorgane nach medizinischen Maßnahmen
9	O48	57	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht
10	C56	47	Eierstockkrebs

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-[6].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer (3-5-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
O99	234	Sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert
K66	109	Sonstige Krankheit des Bauchfells (Peritoneum)
N73	90	Sonstige Entzündung im weiblichen Becken
N80	88	Gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter
N83	83	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
N92	77	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung
Z51.1	77	Chemotherapie-Sitzung wegen bösartiger Neubildung
R10	64	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
N32	63	Sonstige Krankheit der Harnblase
C78	58	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen

B-[6].7 Prozeduren nach OPS

B-[6].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-262	672	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
2	5-704	370	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
3	9-261	337	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind
4	5-758	329	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammschnitt während der Geburt
5	8-910	316	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
6	9-260	297	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
7	5-683	197	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
8	5-741	190	Kaiserschnitt mit Schnitt oberhalb des Gebärmutterhalses bzw. durch den Gebärmutterkörper
9	8-919	161	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
10	5-469	160	Sonstige Operation am Darm

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-[6].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-Ziffer (4-6-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-593	66	Operation zur Anhebung des Blasenhalses bei Blasenschwäche mit Zugang durch die Scheide
5-653	60	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter
5-651	51	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
5-543	23	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe aus der Bauchhöhle
5-596	16	Sonstige operative Behandlung bei Unvermögen, den Urin zu halten (Harninkontinenz)
5-685	16	Operative Entfernung der Gebärmutter einschließlich des umgebenden Gewebes sowie des oberen Anteils der Scheide
5-870	14	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
5-744	13	Operation bei Einnistung der befruchteten Eizelle außerhalb der Gebärmutter (Extrauterin gravidität)
5-871	≤ 5	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe mit Entfernung von Achsellymphknoten

B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AMo4	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Ambulanz Dr. Bentler	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes (VG11), Fruchtwasserentnahmen, Planung der Geburtseinleitung (VG00), Urogynäkologie (VG16)	
AMo8	Notfallambulanz (24h)			
AMo7	Privatambulanz	Ambulanz Dr. Bentler	Betreuung von Risikoschwangerschaften (VG10), Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (VG08), Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse (VG01), Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane (VG13), Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse (VG02), Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes (VG11),	Spezialsprechstunde Inkontinenz, Descensus (Blasensenkung, Gebärmutter-Senkung, Scheiden-Vorfall)

Fortsetzung auf Seite 76

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Fortsetzung von Seite 75

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
			Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes (VG14), Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse (VG03), Endoskopische Operationen (VG05), Geburtshilfliche Operationen (VG12), Gynäkologische Abdominalchirurgie (VG06) Inkontinenzchirurgie (VG07), Kosmetische / Plastische Mammachirurgie (VG04) Pränataldiagnostik und -therapie (VG09), Spezialsprechstunde (VG15), Urogynäkologie (VG16)	
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			

B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-690	122	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
2	1-672	116	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
3	5-651	16	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
4	1-471	14	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
5	1-694	12	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
6	5-671	11	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
7	5-469	10	Sonstige Operation am Darm
8	5-711	9	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)
9	5-870	8	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
10	1-472	6	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Gebärmutterhals ohne operativen Einschnitt

B-[6].10 Zulassung zum Durchgangsarzt-Verfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-[6].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			
AA60	24h-PH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens		
AA62	3-D / 4-D- Ultraschallgerät			
AA34	AICD-Implantation / Kontrolle / Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator		
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja	
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		Für Neugeborene in der Kreißaal-Reanimationseinheit
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA07	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Quer- schnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA10	Elektroenzephalogra- phiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Nein	Eine EEG Überwachung wird auch für die Narkose und auf der Intensivstation angeboten.
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potenziale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		Dies ist auch im Rahmen des intraoperativen Monitorings möglich
AA00	Endoskope			Hysteroskope, Cystoskope, Rectoskope
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm- Spiegelung	Ja	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	Ja	
AA14	Geräte für Nieren- ersatzverfahren		Ja	In Kooperation extern

Fortsetzung auf Seite 78

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Fortsetzung von Seite 77

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	Ja	
AA51	Gerät zur Kardiotokographie	Gerät zur gleichzeitigen Messung der Herztöne und der Wehentätigkeit (Wehenschreiber)	Ja	
AA00	Gerät zur Messung im Rahmen des Neugeborenen-Hörscreenings			
AA47	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	Ja	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	In Kooperation mit externem Labor
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
AA54	Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	Ja	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Nein	In Kooperation extern, Radiologische Praxis am Standort Diakonissen-Krankenhaus
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA28	Schlaflabor			In Kooperation extern, Arztpraxis am Standort Diakonissen-Krankenhaus
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	Ja	4D-Gerät und normales Gerät mit allen Sonden
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung			
AA33	Uroflow / Blasen-druckmessung			Geplant für 2009

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-[6].12 Personelle Ausstattung

B-[6].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	8,8 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	3 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	volle Weiterbildungsermächtigung über 5 Jahre, zusätzlich Weiterbildungsermächtigung für spezielle operative Gynäkologie über 1 Jahr
AQ11	Plastische und Ästhetische Chirurgie	Dr. Gruhl

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar / Erläuterung
ZFo2	Akupunktur	Hebammen und Pflegepersonal
ZF33	Plastische Operationen	Dr. Gruhl

B-[6].12.2 Pflegepersonal:

Pflegepersonal	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	11,5 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	5,8 Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	6,5 Personen	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ02	Diplom	OP-Gesamtleitung
PQ03	Hygienefachkraft	Externe Vergabe
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	Wird in der angegliederten Aus- und Weiterbildungsstätte angeboten und jede Leitung verfügt über eine Fachweiterbildung. Die Frauenheilkunde und Geburtshilfe hat 8 Pflegekräfte mit dieser Weiterbildung.
PQ08	Operationsdienst	Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP02	Bobath	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP03	Diabetes	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP04	Endoskopie / Funktionsdiagnostik	Die Leitung der Endoskopie verfügt über die entsprechende Fachweiterbildung. Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.
ZP05	Entlassungsmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP06	Ernährungsmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP08	Kinästhetik	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP09	Kontinenzberatung	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP10	Mentor und Mentorin	Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an. In der Frauenheilkunde und Geburtshilfe verfügen 8 Pflegekräfte über diese Zusatzqualifikation.
ZP12	Praxisanleitung	In der Frauenheilkunde und Geburtshilfe verfügen 3 Pflegekräfte über diese Zusatzqualifikation. Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.
ZP13	Qualitätsmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP14	Schmerzmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP15	Stomapflege	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP16	Wundmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter. Auf jeder Station gibt es Mitglieder des interdisziplinären Arbeitskreises Wundmanagement, die über fundiertes Wissen zur Wundbehandlung verfügen und als Ansprechpartner vor Ort sind.

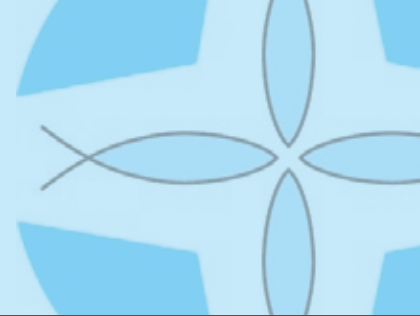
Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-[6].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Organisationseinheit / Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin / Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin / Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	Mitarbeiter werden durch entsprechende FB-Maßnahmen qualifiziert. Bei Bedarf werden externe Trainer und Supervisoren zur Verfügung gestellt
SPo4	Diätassistent und Diätassistentin	In der hauseigenen Küche sind Mitarbeiter der entsprechenden Qualifikation beschäftigt.
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	Regelmäßige Schulungen werden von einem ausgebildeten Kinästhetiktrainer angeboten.
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	In der Funktionsdiagnostik, Radiologie oder am Herzkathetermessplatz werden Mitarbeiter mit dieser Qualifikation beschäftigt.
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin / Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin / Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin / Bandagist und Bandagistin	Durch die Kooperation mit einem im Haus befindlichen assoziierten Sanitätshaus stehen Orthopädietechniker und Orthopädieschuhmacher täglich kurzfristig zur Verfügung.
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	teilweise mit Zusatzausbildung in Manueller Lymphdrainage
SP22	Podologe und Podologin / Fußpfleger und Fußpflegerin	Kooperation mit externen Anbietern besteht, diese kommen auf Anforderung kurzfristig zum Patienten.
SP23	Psychologe und Psychologin	über hausinternes Konsil
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes beraten und unterstützen die Patienten und Angehörigen bei: 1. Häuslichen Hilfen, wie z. B. Vermittlung eines amb. Pflegedienstes, 2. Beratung über Kurzzeitpflege, Heimplatz, Hospiz usw., 3. Hilfsmittel, 4. Rehabilitation, wie z. B. Beratung und Klärung des Anspruchs sowie Einleitung erforderlicher Maßnahmen, 5. Anträge auf Pflegeleistungen der Pflegekasse, gesetzliche Betreuung.
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	Sozialdienst
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	Mitarbeiter verfügen über aktuelle Kenntnisse, Stomatherapeuten hält das Diako-Sanitätshaus vor. Sie stehen jederzeit kurzfristig zur Verfügung.
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	Ein zertifizierter Wundmanager (Pflege) steht jederzeit kurzfristig konsiliarisch zur Verfügung (Lehrer an der eigenen Krankenpflegeschule).

Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie



B-[7] Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Standort:

Diakonissen-Krankenhaus, Herkulesstrasse 34

Chefarzt:

Dr. med. Andreas Fiehn
Arzt für Anästhesie, Master of Business Administration
EFQM Assessor

Informationen und Terminvereinbarung:

Frau Ollhoff
Telefon: 0561 / 1002-1210
Telefax: 0561 / 1002-1205
→ anaesthesie@diako-kassel.de

Spezielle Schmerztherapie

in Kooperation mit der Gemeinschaftspraxis
Beleg-Anästhesie und Schmerztherapie
Standort Burgfeld-Krankenhaus
Dr. med. K. Falk, Facharzt für Anästhesiologie
J. Fröhlich, Fachärztin für Anästhesiologie
Telefon: 0561 / 1002-1215
→ info@schmerztherapie-kassel-burgfeld.de

Kooperation mit der Gesundheitsakademie Bad Wilhelmshöhe
Dr. med. Michael Schmidt, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin

Art der Abteilung:

Nicht bettenführende Abteilung / sonstige Organisationseinheit

B-[7].2 Versorgungsschwerpunkte der Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	Kommentar / Erläuterung
VX00	Anästhesiologische Versorgung	Die Fachabteilung stellt die anästhesiologische, intensivmedizinische und schmerztherapeutische Versorgung in den Diakonie-Kliniken Kassel sicher. Leitlinien orientiert bedient sie sich aller modernen Verfahren, wie der kombinierten Allgemein- und Regionalanästhesie, balancierter und totalintravenöser Formen der Allgemeinanästhesie, verschiedener Regionalanästhesie Verfahren sowie eines 24 h Peridural-anästhesie Dienstes in der Geburtshilfe zur schmerzarmen Geburt.

Fortsetzung auf Seite 83

Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Fortsetzung von Seite 82

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	Kommentar / Erläuterung
VI20	Intensivmedizin	Die interdisziplinäre intensivmedizinische Behandlung wird – gemeinsam mit den anderen Fachvertretern – von speziell intensivmedizinisch weitergebildeten Ärzten für Anästhesie durchgeführt.
VX00	Op-Management	
VI40	Schmerztherapie	Ein Akutschmerzdienst in Zusammenarbeit mit 2 zertifizierten „Pain Nurses“ ist für die perioperative Schmerztherapie zuständig. Chronische Spezielle Schmerzzustände und multimodale Schmerztherapie werden in Kooperation mit der Gemeinschaftspraxis Dr. med. K. Falk und J. Fröhlich angeboten.

B-[7].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden vorne im Qualitätsbericht im Teil A unter A-9 „Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses“ dargestellt. Siehe Seite 11

B-[7].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Die umfangreichen Serviceangebote der Abteilung werden vorne im Qualitätsbericht im Teil A unter A-10 „Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote der Diakonie-Klinken Kassel“ aufgeführt. Siehe Seite 17

B-[7].5 Fallzahlen der Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Narkoseart	Anzahl
Intubationsnarkose	1731
Laryngmaske	1256
Spinal- und Periduralanästhesie	988
Maskennarkose	104
Stand-by und Analgesosedierung...	266

B-[7].6 Diagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-[7].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[7].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu / entfällt

B-[7].7 Prozeduren nach OPS

B-[7].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Die OPS 8-918 (multimodale Schmerztherapie) wird bei den Prozeduren der Inneren Abteilung aufgeführt.

B-[7].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[7].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Kommentar / Erläuterung
AMoo	Anästhesieambulanz	Anästhesieambulanz	In der Anästhesieambulanz werden vorstationäre, stationäre und ambulante Patienten gesehen und aufgeklärt.
AMoo	niedergelassene Schmerztherapeuten	Gemeinschaftspraxis Dr. med. Konrad Falk, Jutta Fröhlich	

B-[7].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[7].10 Zulassung zum Durchgangsarzt-Verfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden



B-[7].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			
AA63	24h-PH-Metrie			
AA34	AICD-Implantation / Kontrolle / Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator	Ja	Die gesamte Spannbreite der kardiologischen Elektrotherapie bis hin zu CRT Systemen (Kardiale Resynchronisations-Therapie) wird vorgehalten
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja	Die Beatmungstherapie ist sowohl mit nichtinvasiven Methoden (NIV) als auch mit allen moderner invasiven Methoden möglich
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA00	Blutgasanalysegerät			Zur Bestimmung der Sauerstoffversorgung und als Notfalllabor
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	Bronchoskop zur diagnostischen und therapeutischen Spiegelung der tiefen Atemwege
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät		Zur Einsparung von Fremdblut bei Operationen
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	Zur Überwachung der Gehirnfunktion und Schlaftiefe in der Narkose, Eine EEG Überwachung wird auch für die Narkose und auf der Intensivstation angeboten.
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		Zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potenziale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		Dies ist auch im Rahmen des intraoperativen Monitorings möglich
AA00	Hypo-Hyperthermiegerät			Zur Senkung und Aufrechterhaltung der Körpertemperatur

Fortsetzung auf Seite 86

Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Fortsetzung von Seite 85

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
AA25	Oszillographie	Erfassung von Volumenschwankungen der Extremitätenabschnitte		
AA00	Relaxometrie			zur Bestimmung der Muskelkraft
AA28	Schlaflabor			
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung			

B-[7].12 Personelle Ausstattung

B-[7].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5,8 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,8 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ01	Anästhesiologie	Weiterbildungsermächtigung liegt für 2 Jahre vor.
AQ59	Transfusionsmedizin	Qualitätsbeauftragter Hämotherapie ist Dr. Uwe Haupt

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar / Erläuterung
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	Dr. med. Uwe Haupt
ZF15	Intensivmedizin	Dr. med. Andreas Fiehn, MBA; Dipl. med. Herman Begau, Dr. med. Uwe Haupt
ZF28	Notfallmedizin	Dr. med. Andreas Fiehn, MBA; Dr. med. Joachim Herbst, Dr. med. Ina Grohmann; Dr. med. Uwe Haupt; Dr. med. Jochen Römer
ZF30	Palliativmedizin	Dr. Konrad Falk, Jutta Fröhlich
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	Dr. Konrad Falk, Jutta Fröhlich, Dr. med. Joachim Herbst

Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-[7].12.2 Pflegepersonal:

Pflegepersonal	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	22,3 Vollkräfte	3 Jahre	Hier sind auch die OP-Pflegekräfte mit eingerechnet.
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	Alle Pflegekräfte der Anästhesie verfügen über die Fachweiterbildung Anästhesie.
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	Drei Pflegekräfte verfügen über diese Fachweiterbildung.
PQ08	Operationsdienst	Im OP verfügen 7 Pflegekräfte über diese Fachweiterbildung.
PQ00	Pflegemanagement	

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP10	Mentor und Mentorin	In der Anästhesie haben 2 Pflegekräfte diese Zusatzqualifikation.
ZP12	Praxisanleitung	Im Fachbereich Anästhesie und Fachbereich OP gibt es 3 Praxisanleiter.
ZP14	Schmerzmanagement	Die Abteilung verfügt über 2 ausgebildete Painnurses

B-[7].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Organisationseinheit / Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin

Innere Medizin

B-[8] Innere Medizin

Fachabteilung Allgemeine Innere Medizin und Angiologie (Gefäßmedizin)

Standort: Diakonissen-Krankenhaus, Herkulesstrasse 34

Chefarzt: Dr. med. Hans-Joachim Bröker
Arzt für Innere Medizin und Schwerpunkt Angiologie

Informationen und Terminvereinbarung:

Frau Ködding

Telefon: 0561 / 1002-1610

Telefax: 0561 / 1002-1605

→ h-j.broeker@diako-kassel.de

Fachabteilung der Inneren Medizin – Kardiologie

Standort: Burgfeld-Krankenhaus, Wigandstr. 6-8

Chefarzt: Prof. Dr. med. Albrecht Vogt
Arzt für Innere Medizin und Schwerpunkt Kardiologie

Informationen und Terminvereinbarung:

Frau Westendorf

Telefon: 0561 / 1002-1150

Telefax: 0561 / 1002-1155

→ a.vogt@diako-kassel.de

Fachabteilung der Inneren Medizin – Gastroenterologie

Standort: Diakonissen Krankenhaus, Herkulesstrasse 34

Chefarzt: Dr. med. Hubert Sostmann
Arzt für Innere Medizin und Schwerpunkt Gastroenterologie

Informationen und Terminvereinbarung:

Frau Wilschka

Telefon: 0561 / 1002-1650

Telefax: 0561 / 1002-1655

→ h.sostmann@diako-kassel.de

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

B-[8].2 Versorgungsschwerpunkte der Inneren Medizin

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI29	Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis	Z.B. eitrige Cholangitis, systemische Wundinfektionen und Pneumonien
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	Duplexsonographie der Nierenarterien
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	Rechtsherzkatheter, Einschwemmkatheter, Spirometrie
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschl. HIV und AIDS)	
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	Z.B. Autoimmunhepatitis, Vaskulitis und Autoimmunerkrankungen (Gefäßmedizin)
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	Z.B. ultraschallgesteuerte Punktionen der Leber oder Bauchspeicheldrüse, ERCP (Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge), Entfernung von Gallengangsteinen, Einlage von Prothesen in Gallen- und Bauchspeicheldrüsengang, endoskopische Punktion und Drainage von Pankreaszysten
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	Hämorrhoidenligatur, Rectummucosaprolaps, rectale Endosonographie
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	Z.B. M.Crohn, Colitis ulcerosa, Peutz-Jeghers-Syndrom, familiärer Polyposis, HNPCC; Magentumoren, Dickdarmtumoren, Abtragung großer oder schwierig zugänglicher Polypen im Magen oder Darm, infektiöse Darmerkrankungen, Anlage und Entfernung von PEG's
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	Beratung bei und Abklärung von Gerinnungsstörungen, die Thrombosen begünstigen
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	Herzkatheter, perkutane transluminale koronare Angioplastie (PTCA), Stentimplantation, Akut-PCI bei Infarkt

Fortsetzung auf Seite 90

Innere Medizin

Fortsetzung von Seite 89

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	Gefäßzentrum Doppler-Druck-Messung, Laufbandergometrie, Duplexsonographie peripherer Arterien, Angiographie (konventionell und MR-Angio) und perkutane transluminale Angioplastie u. Lyse, Kapillarmikroskopie
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	Gefäßzentrum Venenschlussplethysmographie, Phlebodynamometrie, Duplexsonographie, Phlebographie konventionell und in DSA-Technik
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	Z.B. spontan bakterielle Peritonitis, diagnostische und therapeutische Ascitespunktion (Ablassen von Bauchwasser)
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	Z.B. Diagnostik und Therapie von Magenkrebs, Bauchspeicheldrüsenkrebs, Dickdarmkrebs
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	Herzklappenfehler, Herzinsuffizienz, Herzrhythmusstörungen, Schrittmacherbehandlung, Kardiomyopathien.
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	Computertomographie, MRT, Duplexsonographie, PTA und Stent der A. carotis
VR04	Duplexsonographie	Häufig erster diagnostischer Schritt, jederzeit verfügbar. Durchführung in den internistischen Abteilungen
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	Durchführung in den internistischen Abteilungen
VI34	Elektrophysiologie	Intrakardiales EKG, Überstimulation, Kardioversion
VI35	Endoskopie	Z.B. Ligatur oder Verödung von Ösophagusvarizen (Krampfadern der Speiseröhre), Magenspiegelung, Dünndarmspiegelung, Dickdarmspiegelung bei Bedarf mit »Scope Guide« System, Polypektomie in allen Bereichen, Spezialisierung auf schwierige Untersuchungen, ERCP mit Papillotomie und Stenteinlage, Dilatation der Gallengänge, Biopsientnahme aus den Gallengängen, endoskopisch durchgeführter Ultraschall der Gallengänge, Ultraschall mit Minisonde im Magen, rectale Endosonographie, Dilatation von benignen oder malignen Stenosen (Engstellen), Behandlung von Angiodysplasien mit dem Argon-Plasma Beamer (APC)
VR06	Endosonographie	Durchführung in der gastroenterologischen Abteilung im z.B. Rahmen der Endoskopie mit Minisonde, rectale Endosonographie

Fortsetzung auf Seite 91

Innere Medizin

Fortsetzung von Seite 90

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI20	Intensivmedizin	Interdisziplinär, beteiligte Fachabteilungen: Anästhesie und Intensivmedizin, Innere Medizin / Angiologie, Innere Medizin / Kardiologie, Gefäßchirurgie, Allgemeinchirurgie, Gynäkologie. Kardiologische Intensivstation mit Überwachungs- und Beatmungsmöglichkeit
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren	MRCP bei unklaren Veränderungen der Gallen- oder Pankreasgänge vor einer ERCP
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	MRT Sellink bei z.B. M. Crohn oder unklaren Dünndarmerkrankungen vor einer Enteroskopie
VR02	Native Sonographie	Durchführung in den internistischen Abteilungen, incl Punktionen
VI38	Palliativmedizin	Z.B. Dilatation oder Bougierung (Erweiterung) von Engstellen sowie Stenteinlagen in Speiseröhre, Magen, Duodenum, Gallengang, Dickdarm, Anlage von PEG's als ernährungs- oder Ablaufsonde, lokale Tumorverkleinerung mit dem Argon-Plasma-Beamer APC
VI40	Schmerztherapie	In Kooperation mit den Schmerztherapeuten am Burgfeldkrankenhaus
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel	
VI27	Spezialsprechstunde	1. Sprechstunde für Schrittmacher- und AICD-(implantierbare Defibrillatoren) Kontrollen 2. Sprechstunde für Gefäßerkrankungen 3. Sprechstunde für Privatpatienten in der Gastroenterologie

B-[8].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Inneren Medizin

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden vorne im Qualitätsbericht im Teil A unter A-9 „Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses“ dargestellt. Siehe Seite 11

B-[8].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Inneren Medizin

Die umfangreichen Serviceangebote der Abteilung werden vorne im Qualitätsbericht im Teil A unter A-10 „Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote der Diakonie-Klinken Kassel“ aufgeführt. Siehe Seite 17

B-[8].5 Fallzahlen der Inneren Medizin

Vollstationäre Fallzahl: 5571

B-[8].6 Diagnosen nach ICD

B-[8].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig)	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I50	407	Herzschwäche
2	I48	307	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
3	R55	234	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
4	I20	230	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust – Angina pectoris
4	I80	230	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
6	I10	206	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
7	I21	147	Akuter Herzinfarkt
8	I70	144	Verkalkung der Schlagadern – Arteriosklerose
9	J44	120	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege – COPD
10	D12	106	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges bzw. des Afters
10	K57	106	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut – Divertikulose
12	J18	99	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
13	R07	92	Hals- bzw. Brustschmerzen
14	I25	91	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
15	I47	80	Anfallsweise auftretendes Herzrasen
16	F10	78	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
17	E11	74	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2
18	A09	69	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
19	K52	68	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
20	K56	67	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
21	N39	65	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
22	I49	64	Sonstige Herzrhythmusstörung
22	K80	64	Gallensteinleiden
24	A41	63	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
24	J20	63	Akute Bronchitis
26	A46	62	Wundrose – Erysipel

Fortsetzung auf Seite 93

Fortsetzung von Seite 92

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig)	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
27	K29	59	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
28	K63	56	Sonstige Krankheit des Darms
29	E86	51	Flüssigkeitsmangel
29	I26	51	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel – Lungenembolie

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[8].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer (3-5-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
R52.2	299	Sonstiger chronischer Schmerz
F32	191	Phase der Niedergeschlagenheit – Depressive Episode
M54	141	Rückenschmerzen
E14	95	Nicht näher bezeichnete Zuckerkrankheit
F33	67	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
M47	54	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule
C61	40	Prostatakrebs
E13	39	Sonstige näher bezeichnete Zuckerkrankheit
M79.70	39	Fibromyalgie: Mehrere Lokalisationen
C50	36	Brustkrebs
M17	35	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
M16	27	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
M42	22	Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule
C18	20	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
M15	20	Verschleiß (Arthrose) an mehreren Gelenken
E10	19	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-1
G43	16	Migräne
C77	15	Nicht näher bezeichnete Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in einem oder mehreren Lymphknoten
M31	15	Sonstige entzündliche Krankheit, bei der Immunsystem Blutgefäße angreift – nekrotisierende Vaskulopathien
M35	15	Sonstige entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem vor allem das Bindegewebe angreift
B02	14	Gürtelrose – Herpes zoster
G62	14	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven
M34	14	Entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem vor allem das Bindegewebe angreift, mit Verhärtungen an Haut oder Organen – Systemische Sklerose

Fortsetzung auf Seite 94

Fortsetzung von Seite 93

ICD-10 Ziffer (3-5-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
M53	13	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist]
M51	12	Sonstiger Bandscheibenschaden
C56	10	Eierstockkrebs
M80.99	10	Nicht näher bezeichnete Osteoporose mit pathologischer Fraktur: Nicht näher bezeichnete Lokalisationen
G44	9	Sonstiger Kopfschmerz
R51	9	Kopfschmerz
M19	8	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)

B-[8].7 Prozeduren nach OPS

B-[8].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	1228	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	1-650	880	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
3	1-440	592	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
4	1-275	589	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
5	8-837	458	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
6	8-800	377	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
7	5-452	349	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
8	5-469	313	Sonstige Operation am Darm
9	5-513	301	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
10	8-836	295	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)
11	3-225	284	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
12	1-444	251	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
13	3-200	219	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
14	3-222	145	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
15	3-607	130	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel

Fortsetzung auf Seite 95

Fortsetzung von Seite 94

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
16	1-640	126	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
17	1-631	124	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung
18	5-449	105	Sonstige Operation am Magen
19	8-831	104	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
20	8-706	82	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
21	8-918	81	Fachübergreifende Behandlung von Patienten mit lang andauernden Schmerzen
22	3-052	77	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus – TEE
23	1-266	70	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
23	8-640	70	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen – Defibrillation
25	1-642	69	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
26	5-429	68	Sonstige Operation an der Speiseröhre
27	1-651	65	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung
27	8-83b	65	Zusatzinformationen zu Materialien
29	5-377	59	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
30	3-604	54	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel

B-[8].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[8].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM00	Ambulante Herzkatheteruntersuchungen als vorstationäre Leistung oder ambulantes Operieren			
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Ambulanz Dr. Bröker	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen (VI33), Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (VI04), Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (VI05), Diagnostik und Therapie von zerebrovasculären Krankheiten (VI06)	Diagnostik und Therapie von Pat. mit Gefäßerkrankungen
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Schrittmacher- und Defi-Ambulanz Oberarzt Dr. Kolb	Spezialprechstunde (VI27)	Eine reine Schrittmacherambulanz mit den Abrechnungsziffern 016600, 01602, 101436, 135510 und 013552 EBM.
AM08	Notfallambulanz (24h)			Für alle allgemein-internistischen und gastroenterologischen Notfälle
AM07	Privatambulanz	Ambulanz Dr. Bröker	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07), Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02), Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen (VI30), Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15), Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen (VI33), Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09), Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten (VI19)	Privatambulanz für Patienten mit internistischen Krankheitsbildern, speziell Gefäßmedizin

Fortsetzung auf Seite 97

Innere Medizin

Fortsetzung von Seite 96

Nr:	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
			Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriole und Kapillaren (V104), Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura (V116), Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (V105), Diagnostik und Therapie von rheumatischen Erkrankungen (V117), Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (V103), Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten (V106)	
AM07	Privatambulanz	Ambulanz Prof. Dr. Vogt	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (V107), Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (V131), Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (V101)	
AM07	Privatambulanz	Ambulanz Dr. Sostmann	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (V114), Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (V112), Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (V111), Endoskopie (V135)	Für alle gastroenterologischen Erkrankungen
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Gastroskopie, Coloskopie, H ₂ Atemtest, Ultraschall		Gastroskopie, Coloskopie, H ₂ Atemtest, Ultraschall
AM00	Vorstationäre Leistungen	Technisch schwierige Endoskopie oder Endoskopie bei Begleiterkrankungen u. a. Gastroskopie, H ₂ Atemtest, Ultraschall, Einholung einer zweiten Meinung		Technisch schwierige Endoskopie oder Endoskopie bei Begleiterkrankungen u. a. Gastroskopie, H ₂ Atemtest, Ultraschall, Einholung einer zweiten Meinung

B-[8].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	517	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
2	1-275	424	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
3	1-444	196	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
4	5-452	188	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
5	5-513	8	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
6	1-640	6	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
7	1-440	≤ 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
7	1-642	≤ 5	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
7	5-399	≤ 5	Sonstige Operation an Blutgefäßen
7	5-431	≤ 5	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung

B-[8].10 Zulassung zum Durchgangsarzt-Verfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[8].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA60	24h-PH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens		Messung der Magensäure bei z.B.Sodbrennen
AA34	AICD-Implantation / Kontrolle / Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator		Die gesamte Spannbreite der kardiologischen Elektrotherapie bis hin zu CRT Systemen (Kardiale Resynchronisations-Therapie) wird vorgehalten

Fortsetzung auf Seite 99

Innere Medizin

Fortsetzung von Seite 98

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja	
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		Die Beatmungstherapie ist sowohl mit nichtinvasiven Methoden (NIV) als auch mit allen modernen invasiven Methoden möglich
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA00	Echokardiographiegerät einschließlich Doppler und Farbdoppler		Ja	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Nein	Eine EEG Überwachung wird auch für die Narkose und auf der Intensivstation angeboten.
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potenziale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		Dies ist auch im Rahmen des intraoperativen Monitorings möglich
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel		
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		Z.B. Ultraschall bei einer Magenspiegelung von innen mit einer Minisonde, rectale Endosonographie
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	Ja	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja	In Kooperation extern

Fortsetzung auf Seite 100

Fortsetzung von Seite 99

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	Ja	Behandlung von Blutungen im Magen-Darm Trakt
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	In Kooperation mit externem Labor
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
AA54	Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	Ja	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Nein	In Kooperation extern, Radiologische Praxis am Standort Diakonissen-Krankenhaus
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA28	Schlaflabor			In Kooperation extern, Arztpraxis am Standort Diakonissen-Krankenhaus
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	Ja	Darstellung der Durchblutung in den Adern
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung			

B-[8].12 Personelle Ausstattung

B-[8].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	22,9 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	16,3 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ23	Innere Medizin	Gemeinsam haben die Inneren Fachabteilungen die volle Weiterbildungsermächtigung für die Innere Medizin. Insgesamt 18 Fachärzte für Innere Medizin
AQ24	Innere Medizin und SP Angiologie	Volle Weiterbildung im SP Angiologie, 2 Fachärzte für Innere Medizin mit SP Angiologie
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	Ermächtigung zur Weiterbildung im Schwerpunkt Gastroenterologie über den Zeitraum von zwei Jahren. 5 Fachärzte für Innere Medizin mit SP Gastroenterologie
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie	Ermächtigung zur Weiterbildung im Schwerpunkt Kardiologie über den Zeitraum von 2 Jahren 3 Fachärzte für Innere Medizin mit SP Kardiologie

B-[8].12.2 Pflegepersonal:

Pflegepersonal	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	73,1 Vollkräfte	3 Jahre	Hier sind anteilig die Pflegekräfte der Intensiv und IMC eingerechnet.
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,6 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,7 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ00	Gesundheits- und Sozialökonom	
PQ03	Hygienefachkraft	Externe Vergabe
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	In der Inneren Abteilung haben 10 Pflegekräfte die Fachweiterbildung Intensivmedizin. Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	Wird in der angegliederten Aus- und Weiterbildungsstätte angeboten, und jede Leitung verfügt über eine Fachweiterbildung. Die Innere Abteilung hat 20 Pflegekräfte mit dieser Weiterbildung.
PQ08	Operationsdienst	Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP02	Bobath	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP03	Diabetes	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP04	Endoskopie / Funktionsdiagnostik	Die Leitung der Endoskopie verfügt über die entsprechende Fachweiterbildung. Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.
ZP05	Entlassungsmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP06	Ernährungsmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP07	Geriatric	Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.
ZP08	Kinästhetik	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP09	Kontinenzberatung	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP10	Mentor und Mentorin	Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an. Zwei Pflegekräfte der Inneren Abteilung haben diese Zusatzqualifikation.
ZP12	Praxisanleitung	Die Innere Abteilung hat 8 Pflegekräfte mit dieser Fachweiterbildung. Im Verbund mit anderen Krankenhäusern bieten wir die Fachweiterbildung an.
ZP13	Qualitätsmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP14	Schmerzmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP15	Stomapflege	Fortgebildete Mitarbeiter
ZP16	Wundmanagement	Fortgebildete Mitarbeiter, Auf jeder Station gibt es Mitglieder des interdisziplinären Arbeitskreises Wundmanagement, die über fundiertes Wissen zur Wundbehandlung verfügen und als Ansprechpartner vor Ort sind.

B-[8].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Organisationseinheit / Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	In der Inneren Abteilung sind 0,68 Vollkräfte beschäftigt. Insgesamt sind 14 Mitarbeitende im Bereich des Pflege- und Funktionsdienstes tätig.
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin / Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin / Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	Mitarbeiter werden durch entsprechende FB-Maßnahmen qualifiziert. Bei Bedarf werden externe Trainer und Supervisoren zur Verfügung gestellt.
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	In der hauseigenen Küche sind Mitarbeiter der entsprechenden Qualifikation beschäftigt.
SP39	Heilpraktiker und Heilpraktikerin / Homöopath und Homöopathin	Mitarbeiterin im Pflegebereich verfügt über eine Heilpraktikerausbildung.
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	Regelmäßige Schulungen werden von einem ausgebildeten Kinästhetiktrainer angeboten.
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	In der Funktionsdiagnostik, Radiologie oder Herzkathetermessplatz werden Mitarbeiter mit dieser Qualifikation beschäftigt.
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin / Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin / Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin / Bandagist und Bandagistin	Durch die Kooperation mit einem im Haus befindlichen assoziierten Sanitätshaus stehen Orthopädietechniker und Orthopädieschuhmacher täglich kurzfristig zur Verfügung.
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Teilweise mit Zusatzausbildung in Manueller Lymphdrainage
SP22	Podologe und Podologin / Fußpfleger und Fußpflegerin	Kooperation mit externen Anbietern besteht, diese kommen auf Anforderung kurzfristig zum Patienten.
SP23	Psychologe und Psychologin	Über hausinternes Konsil
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes beraten und unterstützen die Patienten und Angehörigen bei: 1. Häuslichen Hilfen, wie z. B. Vermittlung eines amb. Pflegedienstes, 2. Beratung über Kurzzeitpflege, Heimplatz, Hospiz usw., 3. Hilfsmittel, 4. Rehabilitation, wie z. B. Beratung und Klärung des Anspruchs sowie Einleitung erforderlicher Maßnahmen, 5. Anträge auf Pflegeleistungen der Pflegekasse, gesetzliche Betreuung.
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge	Sozialdienst
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	Mitarbeiter verfügen über aktuelle Kenntnisse, Stomatherapeuten hält das Diako-Sanitätshaus vor und stehen jederzeit kurzfristig zur Verfügung.
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	Ein zertifizierter Wundmanager (Pflege) steht jederzeit kurzfristig konsiliarisch zur Verfügung (Lehrer an der eigenen Krankenpflegeschule).

B-[9] Radiologie

Standorte:

Diakonissen- Krankenhaus, Herkulesstrasse 34
Burgfeld-Krankenhaus, Wigandstr. 6-8

Leitende Ärzte:

Issam Moussa , Arzt für Radiologie
Dr. med. Jürgen Truß, Arzt für Radiologie

Informationen und Terminvereinbarung unter:

Frau Seegebarth
Telefon: 0561 / 1002-1710
Telefax: 0561 / 1002-1705
→ radiologie@diako-kassel.de

Standort Burgfeld-Krankenhaus:

Radiologische Praxis
Dr. med. J. Truß
Frau Reinbold
Telefon: 0561 / 1002-1715
→ j.truss@diako-kassel.de

Standort Diakonissen-Krankenhaus:

Radiologie
Ärztliche Leitung
I. Moussa
Frau Seegebarth
Telefon: 0561 / 1002-1710
→ i.moussa@diako-kassel.de

Art der Abteilung:

Nicht bettenführende Abteilung / sonstige Organisationseinheit

B-[9].2 Versorgungsschwerpunkte der Radiologie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR15	Arteriographie	computertomographische Gefäßdarstellung, Gefäßdarstellung mittels Kontrastmittel
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	Die Auswertung der Röntgenbilder erfolgt ausschließlich an modernsten Workstations mit 3D und 4D Visualisierungsverfahren

Fortsetzung auf Seite 105

Fortsetzung von Seite 104

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR27	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung	Die Auswertung der Röntgenbilder erfolgt ausschließlich an modernsten Workstations mit 3D und 4D Visualisierungsverfahren
VR10	Computertomographie (CT), nativ	Spiralcomputertomographie aller Körperregionen, prinzipiell werden speziell ausgearbeitete Dosis-sparende CTs durchgeführt. Alle Aufnahmen werden auf Wunsch mit dem Patienten besprochen. Das Bildmaterial kann dem Patienten in Originalqualität auf CD-ROM zur Verfügung gestellt werden.
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	Gefäßdarstellungen Low- Dose CTs, Knochendichtebestimmung, CT-gesteuerte Schmerztherapien und Punktionen
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	Spiralcomputertomographie aller Körperregionen, es werden ausschließlich bestverträgliche Kontrastmittel verwendet. Alle Aufnahmen werden auf Wunsch mit dem Patienten besprochen. Das Bildmaterial kann dem Patienten in Originalqualität auf CD-ROM zur Verfügung gestellt werden.
VR41	Interventionelle Radiologie	Es werden CT-gesteuerte Punktionen und mikroinvasive Schmerztherapien durchgeführt
VR25	Knochendichtemessung (alle Verfahren)	Computertomographische Knochendichtebestimmung
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	Röntgendiagnostik aller Organsysteme einschließlich spezieller Durchleuchtungsverfahren (z.B. Magen-Darm-Untersuchungen – Sellink u.a.) in digitaler Technik. Alle Aufnahmen werden auf Wunsch mit dem Patienten besprochen. Das Bildmaterial kann dem Patienten in Originalqualität auf CD-ROM zur Verfügung gestellt werden.
VR00	modernste Technik mit digitalem Befund- und Bildarchiv	Aufgrund modernster Technik und digitalem Bild- und Befundarchiv werden Diagnose und Therapie schneller und sicherer. Die Bilder und Befunde stehen sofort allen behandelnden Ärzten klinikweit zur Verfügung, so dass jegliche Verzögerung in der Therapie vermieden wird. Bilder & Befunde werden ambulanten Patienten unmittelbar nach der Untersuchung für den behandelnden Arzt mitgegeben. Für die einzelnen Abteilungen präsentieren wir die Untersuchungsergebnisse in täglichen Röntgendemonstrationen. Eine ausführliche Diskussion der Krankheitsbilder mit den Kollegen bildet die Grundlage einer erfolgreichen Behandlung. Auf Wunsch des weiterbehandelnden niedergelassenen Arztes oder Spezialisten in anderen Kliniken können Bilder als Papier-Ausdruck und in der originalen digitalen Form als CD erstellt werden.
VR43	Neuroradiologie	Computertomographien und Myelographien des Zentralnervensystemes und des Nervenwassers
VR16	Phlebographie	Venendarstellung der Arme, Beine und des Körperstammes
VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren	z. B. Myelographie, Broncho-graphie, Ösophagographie, Gastrographie, Cholangiographie, Kolonkontrastuntersuchung, Urographie, Arthrographie
VR07	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)	Röntgenfernaufnahmen des Schädels (FRS) zur dentalmedizinischen Diagnostik; Spezial Atlas Zielaufnahmen zur Atlastherapie; Knochenalterbestimmung

B-[9].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Radiologie

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden vorne im Qualitätsbericht im Teil A unter A-9 „Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses“ dargestellt. Siehe Seite 11

B-[9].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Radiologie

Die umfangreichen Serviceangebote der Diakonie-Kliniken Kassel werden vorne im Qualitätsbericht im Teil A unter A-10 „Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote der Diakonie-Kliniken Kassel“ aufgeführt. Siehe Seite 17

B-[9].5 Fallzahlen der Radiologie

Vollstationäre Fallzahl: ○

Die Fallzahlen werden den entlassenden Fachabteilungen zugerechnet.

B-[9].6 Diagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[9].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[9].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu / entfällt

B-[9].7 Prozeduren nach OPS

B-[9].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-836	747	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)
2	3-200	566	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3	3-605	469	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel

Fortsetzung auf Seite 107

Fortsetzung von Seite 106

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
4	3-604	448	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel
5	3-607	436	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
6	3-225	425	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
7	3-222	170	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
8	3-601	80	Röntgendarstellung der Schlagadern des Halses mit Kontrastmittel
9	3-602	55	Röntgendarstellung des Aortenbogens mit Kontrastmittel
10	3-220	50	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel

B-[9].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[9].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Ambulanz Dr. Moussa	Arteriographie (VR15), Interventionelle Radiologie (VR41), Konventionelle Röntgenaufnahmen (VR01), Phlebographie (VR16)	Bei konventionellen Röntgenaufnahmen z.B. Knochenaufnahmen, Thorax, Abdomen
AM00	niedergelassener Radiologe alle Kassen	Praxis Dr. Truß am Burgfeld-Krankenhaus	Alle konventionellen und computertomographischen Leistungen (VR00)	Volle Kassenzulassung
AM07	Privatambulanz	Ambulanz Dr. Moussa	Arteriographie (VR15), Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung (VR26), Computertomographie (CT), nativ (VR10), Computertomographie (CT), Spezialverfahren (VR12), Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel (VR11), Interventionelle Radiologie (VR41), Konventionelle Röntgenaufnahmen (VR01), Phlebographie (VR16), Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren (VR09)	
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			

B-[9].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[9].10 Zulassung zum Durchgangsarzt-Verfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[9].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA01	Angiographiegerät / DSA		Ja	Bezüglich des Arbeitsplatzes „interventionelle Radiologie“ wurde die Abteilung mit der neuesten Gerätegeneration der Angiographie und interventionellen Radiologie ausgestattet. Es steht ein Artis-DTA-Gerät mit moderner Detektoren-Technik und ein Artis-MP-Gerät zur Verfügung.
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	Die Diakonie-Kliniken Kassel verfügen sowohl am Standort Diakonissen-Krankenhaus als auch am Standort Burgfeld-Krankenhaus über einen Computertomographen.
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)		Nein	In Kooperation mit einer niedergelassenen Radiologischen Praxis am Standort Diakonissen-Krankenhaus
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		Ja	Die Diakonie-Kliniken Kassel verfügen zudem über ein Durchleuchtungsgerät und weitere konventionelle Röntgengeräte.

B-[9].12 Personelle Ausstattung

B-[9].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	2 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	2 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ54	Radiologie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF38	Röntgendiagnostik

B-[9].12.2 Pflegepersonal:

Pflegepersonal	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	o Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	o Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	o Vollkräfte	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	o Vollkräfte	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	o Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	o Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	o Personen	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	o Vollkräfte	3 Jahre

B-[9].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Organisationseinheit / Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	In der Radiologie sind 1,8 Vollkräfte tätig.
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	In der Radiologie sind 7,5 Vollkräfte als MTRA tätig.



Teil C

Qualitätssicherung

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich in dem teilgenommen wird:	Kommentar / Erläuterung:
Neonatalerhebung	
Operationen des Uterus myomatosus, die nicht vom BQS-Datensatz „gynäkologische Operationen“ erfasst sind	
Schlaganfall: Akutbehandlung	

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] (»Strukturqualitätsvereinbarung«)

trifft nicht zu / entfällt



Teil D

Qualitätsmanagement

D Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement-Beauftragte:

Doris Heinemann, Fachapothekerin für Klinische Pharmazie

Informationen unter:

Telefon: 0561 / 1002-3450

Telefax: 0561 / 1002-3455

→ d.heinemann@diako-kassel.de

D-1 Qualitätspolitik

Leitbild

Aus unserem Leitbild: „*Wir sind ein lebendiges diakonisches Dienstleistungszentrum und sind Mitglied im Diakonischen Werk Kurhessen-Waldeck. Wir werden getragen vom christlichen Glauben, der in der Liebe zum Menschen Gestalt gewinnt. Unserem Nächsten begegnen wir mit Respekt, aufrichtig und verständnisvoll.*“

→ www.diako-kassel.de/Leitbild

Unser Leitbild prägt die medizinische und pflegerische Versorgung unserer Patienten sowie den Umgang der Mitarbeiter untereinander. Es ist in einem längeren Prozess unter großer Mitarbeiterbeteiligung entwickelt und vom Aufsichtsrat der Diakonie-Klinken Ende 2001 verabschiedet worden. Veröffentlichungen fanden intern und extern statt.

Das Leitbild bietet allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Handlungsorientierung. Jeder Mitarbeiter kann unabhängig von seiner Position auf die Grundsätze des Leitbilds Bezug nehmen bzw. die Einhaltung in konkreten Situationen einfordern. Das Leitbild wird im Klinikalltag gelebt, was sich insbesondere aus den positiven Rückmeldungen der Patientenbefragungen und den Dankesbriefen von Patienten entnehmen lässt.

Das Leitbild bildet die Grundlage für das Qualitätsmanagement in den Diakonie-Kliniken Kassel. Die Lenkungsgruppe-Qualitätsmanagement hat eine Qualitätspolitik erarbeitet, die sich aus dem Leitbild ableitet.

Qualitätspolitik mit den darin formulierten Qualitätszielen:

„Präambel:

Die Etablierung eines umfassenden Qualitätsmanagements ermöglicht uns, unsere Qualität kontinuierlich zu verbessern, auf einem hohen Niveau zu halten und uns dem Wettbewerb zu stellen.

Während unser Leitbild Auskunft über unsere Grundorientierung gibt, dienen die in der Qualitätspolitik formulierten Qualitätsziele der konkreten Umsetzung. Damit sind sie durch Patienten, Angehörige, Mitarbeiter und Krankenhausbetriebsleitung messbar. Zu den Qualitätszielen sind Maßnahmen und Messkriterien zur Zielerreichung formuliert.

Die Qualitätsziele werden jährlich in der Lenkungsgruppe Qualitätsmanagement überprüft und ggf. angepasst. Qualitätsziele: ...”

Die in der Qualitätspolitik formulierten Ziele sind unter D-2 Qualitätsziele dargestellt.

Qualitätsmanagementansatz / -grundsätze des Krankenhauses

Unser Konzept zur Weiterentwicklung unseres umfassenden Qualitätsmanagements in den Diakonie-Kliniken Kassel beinhaltet im Wesentlichen folgende Schritte:

- Einbindung aller Bereiche in das QM
- Evaluation und evtl. Anpassung von Leitbild, Qualitätspolitik und Führungsgrundsätzen
- Aktualisierung der Aufbau- und Ablauf-Strukturen
- umfassende Info und gezielte Fortbildung für alle Mitarbeiter
- Ist-Analyse durch systematische interne Checks; z. B. interne Audits, Nutzung von Kennzahlen
- Gezieltes Beseitigen von Schwachstellen durch Projektgruppen
- Einbindung möglichst vieler Mitarbeiter in Projekte
- Ständige Qualitätszirkel und Arbeitsgruppen
- Auswertung des KTQ®-Visitationsberichts
- KTQ®- Re-Zertifizierung
- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Der Grundsatz der kontinuierlichen Verbesserung ist schon im Leitbild festgeschrieben. Aus dem Leitbild sind die Qualitätsziele und Führungsgrundsätze abgeleitet worden. Ziel ist ein TQM; zahlreiche Elemente sind bereits etabliert. Für die inhaltliche Ausgestaltung der Prozesse und Abläufe orientieren wir uns an den Kriterien der KTQ®. Die Planung und Durchführung des QM in den Diakonie-Kliniken Kassel beruht auf der Grundlage des PDCA-Zyklus.

Qualitätsmanagement

Die Qualitätspolitik enthält Ziele zu allen geforderten Elementen:

- Patientenorientierung (Qualitätsziele 1 bis 6, 11)
- Verantwortung und Führung (alle Qualitätsziele, besonders 8,9)
- Mitarbeiterorientierung und -beteiligung (Qualitätsziele 7 bis 17)
- Wirtschaftlichkeit (Qualitätsziel 20)
- Prozessorientierung (Qualitätsziel 3,6)
- Zielorientierung und Flexibilität (alle Qualitätsziele, besonders 20)
- Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern (Qualitätsziel 16)
- kontinuierlicher Verbesserungsprozess (Leitbild und Qualitätspolitik)

Umsetzung / Kommunikation des Leitbilds im Krankenhaus

Die Krankenhausbetriebsleitung hat verschiedene Maßnahmen ergriffen, die darauf ausgerichtet sind, dass das Leitbild gelebt wird. In den Diakonie-Kliniken Kassel wird das Leitbild im Rahmen von Projekt- und Arbeitsgruppen in die Praxis integriert. In Arbeitsgruppen wie z. B. Überleitung, DRG und Standards finden sich Aspekte aus den Bereichen Verantwortung und Vertrauen wieder. Leitbildbezogene Themen sind Inhalt unserer innerbetrieblichen Fort- und Weiterbildung und Ausbildung. Veranstaltungen, wie z. B. „Schulung der Wahrnehmung“, „Konflikttraining“ und „Motivation“ unterstützen diesen Prozess. Alle Mitarbeiter sollen einer christlichen Kirche angehören. Ausnahmen müssen besonders begründet und genehmigt werden. Um nach dem Ausscheiden der Diakonissen aus dem Krankenhaus die christliche Prägung zu erhalten, wurden neben den eingesetzten Seelsorgern und Diakoninnen u. a. Diakonische Grundkurse und Veranstaltungen im Medizinethischen Forum initiiert. Aus dem Leitbild wurde die Qualitätspolitik entwickelt, die in konkreten Projekten umgesetzt wird. In den Bereichen, in denen Zielvereinbarungsgespräche geführt werden, findet parallel zu der Selbsteinschätzung des Mitarbeiters eine Vorgesetztereinschätzung statt. Das Leitbild findet Berücksichtigung in Konfliktgesprächen bezüglich Verhalten und Leistungserbringung von Mitarbeitern. Die in den Diakonie-Kliniken Kassel erbrachten medizinischen Leistungen stehen im Einklang mit dem Leitbild. Dies wird besonders deutlich in der Geburtshilfe (Pränatale Diagnostik ...) und Sterbebegleitung. Täglich finden für Patienten und Mitarbeiter Morgenandachten statt, die in die Patientenzimmer übertragen werden. Ehrungen langjähriger Mitarbeiter, Informationstage für neue Mitarbeiter, Einführung neuer Gesundheits- und Krankenpflegeschüler und weitere offizielle Anlässe finden aus unserer christlichen Tradition heraus im Rahmen eines Gottesdienstes statt.

Informationen über das Leitbild

Alle Mitarbeiter haben das Leitbild während der Initialphase mit der Gehaltsabrechnung und einem persönlichen Anschreiben erhalten. Bei allen nachfolgenden Einstellungen wird das Leitbild ausgehändigt. An den halbjährlich stattfindenden Info-Tagen für neue Mitarbeiter wird das Leitbild detailliert vorgestellt. Bereits in der Ausbildung der Krankenpflegeschüler erfolgt eine Reflexion des Leitbilds, um die Mitarbeiter mit der Tradition des Hauses und seinem Anspruch vertraut zu machen. Das Leitbild ist in verschiedenen Bereichen ausgelegt und wurde in diversen Informationsschriften und im Internet veröffentlicht.

D-2 Qualitätsziele

Die in der Qualitätspolitik formulierten Qualitätsziele sind:

1. Wir versorgen Patienten* kompetent nach den neuesten medizinischen und pflegerischen Erkenntnissen. Dabei führen wir unsere Untersuchungen und Behandlungen mit modernen Methoden zielgerichtet mit größtmöglicher Sorgfalt durch.
2. Wir besprechen mit den Patienten* und gegebenenfalls Angehörigen das geplante diagnostische und therapeutische Vorgehen und geben ihnen damit die Möglichkeit, aktiv am Behandlungsprozess mitzuwirken. So werden Ziele und Wege der Behandlung zwischen den beteiligten Berufsgruppen sowie den Patienten und Angehörigen abgestimmt.
3. Zur Sicherung der Patientenversorgung werden standardisierte, auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierende Behandlungspfade von allen Berufsgruppen angewendet.
4. Wir achten die Selbstbestimmung der Patienten* und ihre Entscheidung, Behandlungsabläufen zuzustimmen oder diese abzulehnen. Wir berücksichtigen dabei das soziale Umfeld der Patienten* und nehmen ihre psychische Verfassung sowie ihre religiöse Orientierung ernst und bieten seelsorgerische Begleitung an.
5. Wir sehen die Behandlung in den Diakonie-Kliniken Kassel als Teil der gesamten medizinischen und pflegerischen Versorgung unserer Patienten*, daher ist uns die Einbindung der einweisenden und weiterbehandelnden Ärzte und ein strukturiertes Entlassungsmanagement sehr wichtig.
6. Wir analysieren und strukturieren Abläufe, um besser auf die Bedürfnisse unserer Patienten, Einweiser und anderer Kunden einzugehen und personelle und materielle Ressourcen effizient einzusetzen. In allen Kliniken und Bereichen der Diakonie-Kliniken Kassel werden relevante Abläufe und Kernprozesse schriftlich dargestellt sowie aktualisiert und den Mitarbeitern zur Verfügung gestellt.
7. Das Leitbild wird bereits während des Bewerbungsverfahrens ausgehändigt und erläutert. Zur Einbindung neuer Mitarbeiter in die Gemeinschaft unserer Diakonischen Einrichtungen finden Informationstage statt. Es sind aktualisierte Einarbeitungsstandards vorhanden. Die Einarbeitung wird durch feste Bezugspersonen geregelt.
8. Wir vereinbaren Führungsgrundsätze, die allen Mitarbeitern* bekannt sind. Die Führungskräfte delegieren mit den Aufgaben auch die erforderlichen Kompetenzen und die Verantwortung an ihre Mitarbeiter*. Dadurch stellen wir sicher, dass die Mitarbeiter* ihre Fähigkeiten an ihrem Arbeitsplatz voll entfalten können. Stellen- und Funktionsbeschreibungen regeln die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen für alle Berufsgruppen. Es finden regelmäßig Ziel- / Mitarbeitergespräche für alle Berufsgruppen statt.
9. Zur Entwicklung der notwendigen Kompetenzen für die Umsetzung der Führungsgrundsätze in der täglichen Arbeit nehmen die Führungskräfte an dem internen Fortbildungsangebot für Führungskräfte teil. Die Einhaltung unserer Führungsgrundsätze betrachten wir als unabdingbare dienstliche Verpflichtung.

* Die männliche schließt die weibliche Form mit ein.

Qualitätsmanagement

10. Es gibt Fort- und Weiterbildungsangebote zur Förderung der fachlichen, persönlichen und sozialen, sowie diakonischen Kompetenz. Der Zugang zu Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen und Art und Umfang der Kostenübernahme und Freistellung sind für alle Mitarbeiter* einheitlich geregelt.
11. Für Patienten, Angehörige und Mitarbeiter stehen in Problem- oder Konfliktsituationen Ansprechpartner zur Verfügung. Anfallende Probleme werden möglichst im persönlichen Gespräch gelöst.
12. Durch eine gezielte Personalentwicklung werden unsere Mitarbeiter auf ihre gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben innerhalb der Diakonie-Kliniken Kassel vorbereitet, um mit ihren Kenntnissen, Fertigkeiten, Erfahrungen und Verhaltensweisen den entsprechenden Anforderungen gerecht zu werden. Dadurch erhalten und verbessern wir die Beschäftigungsmöglichkeiten, die Motivation und das Engagement unserer Mitarbeiter und sichern die hohe Qualität unserer Arbeit.
13. Ein wichtiges Instrument zur Qualitätsverbesserung sind berufsübergreifend und interdisziplinär zusammengesetzte Arbeits- und Projektgruppen. Durch die Einbeziehung der am Prozess beteiligten Mitarbeiter werden praxisnahe Verbesserungen und Lösungsvorschläge erarbeitet.
14. Zu ethischen Fragestellungen, die aufgrund unserer christlichen Ausrichtung einen hohen Stellenwert einnehmen, werden fallbezogene Besprechungen und Arbeitsgruppen durchgeführt und gezielte Fortbildungsveranstaltungen angeboten.
15. Auf der Grundlage unserer christlichen Ausrichtung fördern wir die Bereitschaft der Mitarbeiter, durch Verständnis und Respekt sich auch gegenseitig „diakonisch“ zu begegnen. Die tägliche Zusammenarbeit ist durch konstruktiven Dialog geprägt. So wird durch die Wertschätzung auf persönlicher Ebene (Lob, Vermeidung von Abwertung, Schuldzuweisung etc.) eine positive Atmosphäre und Raum für Offenheit hergestellt.
16. Wir schaffen ein Klima, in dem das Eingestehen und die Offenlegung von Fehlern als Möglichkeit zur Qualitätsverbesserung verstanden werden. Wir regeln Abläufe zum positiven Fehlermanagement, setzen Fehlervermeidungsstrategien in die Praxis um und erhöhen dadurch die Patientensicherheit.
17. Durch strukturierte Informationsweitergabe an Mitarbeiter stellen wir sicher, dass diese stets im Sinne der medizinischen, (sozialen) diakonischen und wirtschaftlichen Ziele der Einrichtung handeln können.
18. Wir gestalten eine professionelle interne und externe Öffentlichkeitsarbeit, die sich durch ein hohes Maß an Transparenz auszeichnet, mit dem Ziel einer positiven Wahrnehmung der Diakonie-Kliniken Kassel durch die Mitarbeiter und in der Öffentlichkeit.
19. Wir orientieren uns im Hinblick auf unser Leistungsspektrum an den Bedürfnissen unserer Patienten und der zuweisenden Ärzte und stimmen dieses mit den an der Versorgungsplanung beteiligten Institutionen und den Kostenträgern ab.
20. Unsere Leistungen werden regelmäßig mit den vereinbarten Ziel- und Plangrößen abgeglichen. Gleichzeitig werden die damit verbundenen Kosten ermittelt. Dies ermöglicht, zeitnah erforderliche Steuerungsmaßnahmen vorzunehmen.

Messung und Evaluation der Zielerreichung

Während unser Leitbild Auskunft über unsere Grundorientierung gibt, dienen die in der Qualitätspolitik formulierten Qualitätsziele der konkreten Umsetzung. Damit sind sie durch Patienten, Angehörige, Mitarbeiter und Krankenhausbetriebsleitung messbar. Zu den Qualitätszielen sind Maßnahmen und Messkriterien zur Zielerreichung formuliert. Die Qualitätsziele werden jährlich in der Lenkungsgruppe-Qualitätsmanagement überprüft und ggf. angepasst.

In internen Qualitätsaudits überprüft die Lenkungsgruppe-QM die Umsetzung der Qualitätsziele. Weitere Informationen über die Audits befinden sich im Teil D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements.

Auswertungen der verschiedenen Befragungen von Mitarbeitern, Patienten und Zuweisern geben Auskunft über die Erfüllung der Qualitätsziele.

Auch über unser strukturiertes Beschwerdemanagement und durch Zielvereinbarungsgespräche mit Vorgesetztenbeurteilung erhalten wir wichtige Rückmeldungen bezüglich der Umsetzung unserer Qualitätsziele.

Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung

Unter Einbeziehung der Mitarbeiter hatte die Lenkungsgruppe-QM einen praxisnahen Entwurf für die Qualitätsziele aus dem bereits bestehenden Leitbild im Frühjahr 2002 entwickelt. Eine Überarbeitung der Qualitätsziele erfolgt regelmäßig in der Lenkungsgruppe-QM, so wurde z. B. die Einhaltung der Führungsgrundsätze mit aufgenommen. Die Krankenhausbetriebsleitung diskutiert und beschließt die Qualitätsziele. Dadurch werden sie für alle Bereiche verbindlich. Z. B. sind die Zielvereinbarungs- / Mitarbeitergespräche in allen Bereichen ein Qualitätsziel; die inhaltliche Ausgestaltung / Ableitung orientiert sich an den berufsspezifischen Gegebenheiten.

Die Qualitätsziele werden allen Mitarbeitern über QM-Rundschreiben und Intranet mitgeteilt. In den verschiedenen Abteilungsleiter-Sitzungen werden die Ziele thematisiert und konkrete Maßnahmen zur Umsetzung besprochen.

Als Flyer in den Info-Wandhaltern werden sie allen Mitarbeitern, Patienten und Besuchern zur Verfügung gestellt.

Die Umsetzung der Qualitätsziele wird in der Lenkungsgruppe-QM besprochen, nötige Maßnahmen dafür beschlossen / eingeleitet und der Krankenhausbetriebsleitung zum Beschluss vorgelegt. Zur Erreichung werden gezielt Projekte in Auftrag gegeben, z. B. Neustrukturierung Intranet, Überarbeitung Patienten-Befragung, Innerbetriebliches Vorschlagswesen, Vermeidung von Eingriffsverwechslung etc. Über alle Projekte und deren Ergebnisse werden die Mitarbeiter umfangreich informiert.

Auch die innerbetriebliche Fort- und Weiterbildung unterstützt maßgeblich die Erreichung der Qualitätsziele mit Veranstaltungen zur Verbesserung der sozialen und personalen Kompetenz der Mitarbeiter wie z. B. Motivation, Wirkung auf Andere, Konflikttraining, Mobbing, Rhetorik-Seminare, Moderationsmethoden, Führen von Zielvereinbarungsgesprächen etc. Das komplette Fortbildungsprogramm (auch für Externe) kann über die Homepage der Diakonie-Kliniken Kassel als PDF-Datei gelesen und herunter geladen werden.

→ www.diako-kassel.de/Fortbildung

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Hauptverantwortung für das Qualitätsmanagement trägt die Krankenhausbetriebsleitung, die Lenkungsgruppe Qualitätsmanagement stellt seit Ende 2001 das strukturelle Instrument dar.

Zentrales QM

Das Qualitätsmanagement (QM) ist als Stabsstelle fachlich und organisatorisch direkt dem Verwaltungsdirektor unterstellt. Besetzt ist diese Stabsstelle durch eine hauptamtliche Qualitätsmanagement-Beauftragte (=QMB). Um eine gute Akzeptanz für QM im Haus zu erreichen, wurde die stellvertretende Leiterin der Apotheke als QMB ausgebildet (ärztliches Curriculum QM) und hauptamtlich eingesetzt. In der Stellenbeschreibung ist das Kompetenzspektrum der QMB festgeschrieben.

Die Lenkungsgruppe-Qualitätsmanagement

Von der Krankenhausbetriebsleitung ist im Dezember 2001 die Lenkungsgruppe-QM eingesetzt worden mit dem Ziel, die strategische und inhaltliche Planung des Qualitätsmanagements zu gestalten. Die Lenkungsgruppe-QM steuert alle QM-Schritte. Hier werden alle Ziele und Maßnahmen besprochen, die das QM betreffen, koordiniert wird diese Arbeit von der hauptamtlichen QMB. Weiterhin liegt es im Aufgabenbereich der Lenkungsgruppe-QM Organisationsänderungen voranzutreiben. Die Entscheidung über die Durchführung der geplanten Organisationsveränderungen obliegt der Krankenhausbetriebsleitung. Es existiert eine Geschäftsordnung für die Lenkungsgruppe-QM, in der die Kompetenzen festgelegt sind. Ein Sachmittelbudget wird jährlich zur Verfügung gestellt.

Die Mitglieder der Lenkungsgruppe-Qualitätsmanagement:

- Frau Karin Arend, Assistentin der Pflegedienstleitung
- Herr Lutz Andersch, Personalleiter
- Herr Dipl. med. Helge Baumbach, Oberarzt Gefäßchirurgie
- Frau Dr. med. Stefanie Haider, Oberärztin Innere Abteilung
- Herr Dr. med. Heinz-Jürgen Harhoff, Ärztlicher Direktor, Chefarzt des Zentrums für Klinische Geriatrie
- Herr Uwe Haupt, Oberarzt Anästhesie
- Frau Doris Heinemann, Qualitätsmanagerin
- Herr Pfarrer Leonhäuser, Theologischer Geschäftsführer
- Frau Susanne Ohlwein, Hebamme, stellvertretende Vorsitzende der Mitarbeitervertretung
- Frau Cornelia Reissner, Pflegedienstleiterin
- Frau Liane Schnyder, Krankenschwester Station 5
- Herr Jens Wehmeyer, Verwaltungsdirektor

Qualitätsmanagement

Der Lenkungsgruppe-QM ist bewusst groß gewählt worden und vertritt so alle relevanten Bereiche des Krankenhauses. Durch die Einbeziehung der Geschäftsführung, der Pflegedienstleiterin und des Ärztlichen Direktors wird der Informationsaustausch zur Krankenhausbetriebsleitung sichergestellt. Dies ermöglicht die Vorbereitung und schnelle Herbeiführung von wichtigen Entscheidungen, so dass die Handlungsfähigkeit in qualitätsrelevanten Fragestellungen auch kurzfristig gegeben ist. Die Mitglieder der Lenkungsgruppe-QM sind durch Fortbildungen für ihre Aufgaben im QM qualifiziert worden. Zur Unterstützung der Lenkungsgruppe-QM wurde bis zur Zertifizierung 2004 externe Beratung hinzugezogen.

Die hauptamtliche QMB leitet die Sitzungen der Lenkungsgruppe-QM, die regelmäßig mind. alle 4 Wochen stattfinden. Ein ausführliches Protokoll sowie eine Einladung zur nächsten Sitzung mit Tagesordnung wird den Teilnehmern zugesandt. Die Lenkungsgruppe-QM erhält durch ihre Mitglieder wichtige Informationen aus allen Bereichen.

Die Krankenhausbetriebsleitung entscheidet laut Geschäftsordnung über die von der Lenkungsgruppe-QM vorgeschlagenen Organisationsveränderungen. Anschließend wird den leitenden Mitarbeitern der betroffenen Bereiche diese Entscheidung schriftlich von der Geschäftsführung mitgeteilt. Zusätzlich werden Organisationsveränderungen und Projektergebnisse in den verschiedenen Abteilungsleitersitzungen kommuniziert. Durch die Einbeziehung von Führungskräften und Mitarbeiter verschiedener Berufsgruppen in die Projektgruppen sind diese direkt in das QM eingebunden.

Da in der Lenkungsgruppe-QM alle relevanten Bereiche des Krankenhauses vertreten sind und die Mitglieder im QM geschult wurden, gibt es keine zusätzlichen Qualitätsbeauftragten in den Abteilungen. Die Mitglieder der Lenkungsgruppe-QM fungieren in ihren Bereichen als Multiplikatoren für das QM.

Ständig sind Projektgruppen, die von unterschiedlichen Führungskräften geleitet werden, mit der Erarbeitung von Verbesserungen beauftragt. (Projektmanagement siehe D-5 Qualitätsmanagementprojekte)

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Vermeidung von Stürzen in den Diakonie-Kliniken Kassel

Bewegungssicherheit im Alter ist nicht nur ein zentrales Anliegen für die Diakonie-Kliniken Kassel aus Gründen der Patientensicherheit, sondern für jeden einzelnen zur Gewährleistung der eigenen Lebensqualität.

Bedingt durch den demografischen Wandel und Veränderungen im Gesundheitswesen sind unsere Patienten älter und deutlich hilfs- und unterstützungsbedürftiger.

Um diesem veränderten Betreuungsbedarf Rechnung zu tragen, hat sich seit 2003 eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe u. a. mit dem Thema Sturzprävention beschäftigt.

Unser Ziel war und ist es, das Sturzrisiko rechtzeitig zu erkennen und Stürze zu verhindern.

Die erarbeiteten Maßnahmen orientieren sich am **Expertenstandard Sturzprophylaxe**

Wie wird ein Sturzrisiko erkannt?

Die Pflegekräfte erfassen bereits bei der Aufnahme das Sturzrisiko. Mittels des Formulars Risiko-Assessment mit der Braden-Skala und der Sturzrisikoerfassung nach Hendrich werden die relevanten Daten erhoben.

Bei den Patienten in unserem Klinischen Zentrum für Geriatrie ist das Risiko eines Sturzes besonders hoch. Die Einschätzung einer Sturzgefährdung erfolgt bei einem so genannten Assessment, bei dem nicht nur die körperlichen Funktionen sondern auch das Lebensumfeld, die persönlichen Wertvorstellungen und sozialen Ressourcen berücksichtigt werden. Das Gesamtbild verhilft dazu, Einschränkungen aber auch verbliebene Fähigkeiten der Patienten umfassend zu beurteilen und eine individuelle ganzheitliche Therapie festzulegen.

Maßnahmen zur Sturzvermeidung

1. Gezieltes Erfragen von Vorerkrankungen
2. Überprüfen und evtl. Anpassen der Medikation
3. Bei eingeschränktem Sehvermögen eine Korrektur mittels Brillenanpassung oder Augenoperation vornehmen lassen
4. Bei Mangelernährung eine gezielte Ernährungstherapie durchführen
5. Auf entsprechendes Schuhwerk hinweisen
6. Auf den Patienten abgestimmte Hilfsmittel verwenden
7. Körperliche Übungsprogramme zur Stärkung der Muskulatur, Verbesserung des Gleichgewichts und Förderung der Beweglichkeit
8. Hüftprotektoren zum Schutz vor Schenkelhalsfrakturen

Erforderliche Schritte werden mit Patienten und Angehörigen festgelegt. Die wichtigsten Informationen sind in einem laienverständlichen Flyer zusammengefasst.

Unumgänglich zur Vermeidung von Stürzen ist das Zusammenwirken von Patienten, Angehörigen, Pflegekräften, Ärzten und Therapeuten. Nur mit einer genau auf den einzelnen Patienten abgestimmten Behandlung kann unser Ziel der größtmöglichen Patientensicherheit erreicht werden.

Regelmäßige Überprüfung des Dekubitusstandards – Prävalenzerhebung

Um die Wirksamkeit unseres Dekubitusstandards (Umsetzung des Expertenstandards) zu überprüfen, nehmen die Diakonie-Kliniken Kassel neben den gesetzlichen Vorgaben alle 2 Jahre freiwillig an einer Prävalenzerhebung teil. Ein Dekubitus oder Dekubitalgeschwür entsteht durch erhöhten Druck auf einen Körperteil bei längerer Bettlägerigkeit oder anderer eingeschränkter Beweglichkeit. Bei einer Dekubitus Prävalenzerhebung wird die Häufigkeit von Dekubitalgeschwüren bezogen auf Patienten mit einem diesbezüglichen Risiko untersucht.

Auftreten und Häufigkeit von Dekubitalgeschwüren gelten als ein Indikator zur Beurteilung der Qualität von pflegerischer Arbeit.

Ablauf der Prävalenzerhebung

- Erstellung einer Risikoanalyse
- Erfassung von Risikofaktoren
- Klassifizieren + Dokumentieren vorhandener Druckgeschwüre
- Erfassung von Zusatzdaten
- Altersstruktur der Patienten,
- Ursprung der Dekubitalulcera,
- Bisherige Lagerung und Wundversorgung

Auswertung der Daten / Evaluation

Nach der Datenauswertung erfolgen eine Präsentation der Ergebnisse in der Einrichtung und eine Evaluation der vorhandenen Standards. **Die Ergebnisse bescheinigen unserer Einrichtung ein gutes Dekubitusmanagement, welches sich zum einem an dem Expertenstandard orientiert und zum anderen unser spezifisches Patienten Klientel berücksichtigt.**

Zur Information unserer Patienten und Angehörigen wurde ein Flyer entwickelt, um eine aktive Miteinbeziehung der Betroffenen zu gewährleisten.

→ [www.diako-kassel.de/Leitlinie für Betroffene Dekubitus](http://www.diako-kassel.de/Leitlinie_für_Betroffene_Dekubitus)

Qualitätsmanagement

Arbeitsgruppe Pflegestandard, Clinical Pathways und Expertenstandards

Leitung: stellv. PDD / Leiterin der Fort- und Weiterbildung

Teilnehmer: 12 Mitarbeiter aus dem Pflegedienst und Vertretung aus CBG.

In unseren Kliniken werden in der hier genannten AG regelmäßig mit mindestens 4 Treffen im Jahr die allgemeinen und speziellen Pflegestandards aktualisiert und / oder ergänzt, den neuesten Erkenntnissen aus Medizin und Wissenschaft angepasst und in enger Kooperation mit der Ausbildungsstätte CBG bearbeitet. Die Clinical Pathways (CP) werden als fachspezifische Standards für jede Fachabteilung mit den verschiedenen Erkrankungen erstellt und fortlaufend überarbeitet.

Funktionsbereiche wie OP, Anästhesie, Radiologie, Endoskopie, Herzkatheterlabor erarbeiten eigene Standards zu Abläufen, Untersuchungen oder Eingriffen.

Die vom deutschen Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege erarbeiteten **Expertenstandards** fließen in den laufenden Prozess der Arbeitsgruppe ein.

Die Expertenstandards sind im hausinternen Intranet zugänglich und in den Bereichen bekannt. Zu den dort beschriebenen Zielen für jeden Expertenstandard werden Maßnahmen erarbeitet, die in unseren Kliniken umgesetzt werden. Z.B. sind die oben genannten Informationen im Zusammenhang mit dem Sturzrisiko an den **Expertenstandard Sturzprophylaxe** angepasst.

Weitere Expertenstandards, die in unseren Kliniken zur Umsetzung kommen, sind:

- Chronische Wunde
- Kontinenz
- Dekubitusprophylaxe
- Schmerzmanagement
- Entlassungsmanagement

Wundmanagement – Interdisziplinärer Arbeitskreis

Ziel ist es, unseren Patienten durch Behandlungsstandards für chronische Wunden und Problemwunden einen deutlich verbesserten Lebensstandard bei verringerten Schmerzen zu bieten. Modernes Wundmanagement bedeutet seltenere und schonendere Verbandwechsel und raschere Heilung.

Schon seit Sommer 1997 existiert ein interdisziplinärer Arbeitskreis Wundmanagement, in dem alle Abteilungen mit einem Arzt und einer Pflegekraft vertreten sind. Nach Analyse des Ist-Zustandes wurde ein modernes Konzept erarbeitet, und das Ergebnis in einem **Leitfaden zur Wundbehandlung** dokumentiert. Dieser für das ganze Haus verbindliche Standard wurde mehrfach aktualisiert, die dritte Version unseres Leitfadens zu Wundbehandlung konnte im Januar 2006 herausgegeben werden und wird wie Version 02 bundesweit verkauft.

Zur Förderung der Umsetzung des Leitfadens und stetigen Verbesserung unserer Wundversorgung finden bei den regelmäßigen Treffen des interdisziplinären Arbeitskreises Fallbesprechungen statt. In enger Zusammenarbeit mit dem angegliederten Diako-Sanitätshaus und ambulanten Pflegediensten, insbesondere denen der Diakonie, wird eine kontinuierliche Weiterbetreuung der Wunden im Sinne der modernen Wundbehandlung angestrebt.

Fehler- und Risikomanagement

Unter Risikomanagement versteht man den planvollen Umgang mit Risiken.

Eine Voraussetzung hierfür ist die Schaffung einer positiven Fehlerkultur. Dieses wichtige Ziel ist in unserem Leitbild „Wir lernen aus Fehlern und sehen in der Kritik eine Chance zur Weiterentwicklung.“ und unseren Qualitätszielen „Wir schaffen ein Klima, in dem das Eingestehen und die Offenlegung von Fehlern als Möglichkeit zur Qualitätsverbesserung verstanden werden. Wir regeln Abläufe zum positiven Fehlermanagement, setzen Fehlervermeidungsstrategien in die Praxis um und erhöhen dadurch die Patientensicherheit.“ beschrieben.

Checkliste zur Vermeidung von Eingriffsverwechslungen in der Chirurgie

Wenige Ereignisse werden so vehement in der Öffentlichkeit diskutiert wie Verwechslungen in der Medizin. Ganz egal ob es sich dabei um einen falschen Patienten handelt, um die falsche Seite, um ein falsches Medikament – immer kommt ein Patient zu Schaden, weil der Mensch versagt hat. Da Fehler in der Regel nicht mutwillig geschehen, sondern stets in der Summation (Mensch, Technik, Organisation) zur Katastrophe kommen, müssen wir alles tun, um solche Risiken zu verringern oder sogar zu verhindern.

Um diesen Ansprüchen und unserem Leitbild gerecht zu werden, hat die Krankenhausbetriebsleitung beschlossen, aktives Risikomanagement zu betreiben. Folgende Maßnahmen sind verbindlich für alle unsere Patienten:

■ Kennzeichnung des Patienten mit einem Armband

Um Verwechslungen von Patienten zu verhindern, erhalten alle unsere Patienten ein Armband. In den Diakonie-Kliniken Kassel wird keine OP oder invasive Diagnostik mehr durchgeführt, wenn der Patient kein Patientenarmband trägt.

Bei allen anderen Patienten gilt das Prinzip der Freiwilligkeit, es werden aber möglichst alle Patienten davon überzeugt, dass das Tragen des Patientenarmbands die Sicherheit erhöht.

■ Checkliste zur Vermeidung von Eingriffsverwechslungen

Um die Sicherheit, auch in Bezug auf Seitenverwechslungen, fehlende Aufklärungen etc. zu gewähren, wird eine Checkliste, die die wesentlichen Prozessabläufe und Verantwortlichkeiten insbesondere in den operativen Disziplinen abbildet, bei allen operativen Eingriffen verwendet.

Mit dieser Maßnahme wird die Empfehlung des Aktionsbündnisses Patientensicherheit umgesetzt.

Qualitätszirkel Positive Fehlerkultur in der Pflege

Es ist uns ein wichtiges und zentrales Anliegen, eine positive Fehlerkultur, d.h. einen positiven Umgang mit Fehlern, zu gewährleisten.

Oberstes Ziel des **anonymen Meldens und Erfassens kritischer Ereignisse** ist, die Patientensicherheit zu optimieren.

Kritische Ereignisse können z.B. das Entstehen eines Dekubitus, Medikationsfehler, der Sturz oder die notwendige und ärztlich angeordnete Fixierung eines Patienten sein. Diese Ereignisse haben eine Ursache. Diese kann im Zustand / der Erkrankung des Patienten liegen oder in den Umständen, die um das Ereignis herum bestanden.

Wir stellen uns die Frage: **WARUM** ist es geschehen? (nicht: WER ist Schuld?)

Mit dem Erfassen von Ereignissen unter anonymen Bedingungen wurden sehr gute Erfahrungen gemacht, aber nur insofern gewisse Regeln eingehalten werden:

- Analyse der Meldungen. Das zeigt auch, dass die Meldungen ernst genommen werden.
- Treffen von Maßnahmen – die Situation / Organisation verändern.
- Es findet ein Controlling statt. Nur so lässt sich dieser stete Kreis am Leben erhalten.

Mitglieder des Qualitätszirkels „Positive Fehlerkultur in der Pflege“

- Stellv. PDD / Leiterin der Fort- und Weiterbildung (Leitung der Arbeitsgruppe)
- 11 examinierte Krankenschwestern (u. a. auch Stationsleitungen)

Ziele

1. Fehlerursachenanalyse mittels Kennzahlen zur Erfassung von Stürzen, Medikationsfehlern, Fixierungsraten, Dekubitusraten
2. Fortlaufendes Pflegen durch Überarbeitung oder Ergänzung des anonymen Meldewesens
3. Koordination der Weiterarbeit im Sinne von Ergebnisumsetzung und Evaluation

Ergebnisse

Der Qualitätszirkel hat seit November 2003 o. g. Ziele erarbeitet und die Ergebnisse festgehalten.

Er wertet die Ursachen der kritischen Ereignisse aus und erarbeitete Maßnahmen zur Fehlerbehebung:

- Sturzprotokoll
- Präventionspapier zur Information an Patienten und Angehörige
→ www.diako-kassel.de/Sturzpraevention
- Schulung der erarbeiteten Maßnahmen zur Fehlervermeidung
- Nachweis und Dokumentationsblatt zur ärztlichen Dokumentation von Fixierungen
- Überarbeitung der Erfassungsmethoden
- Anpassung von bestehenden Dienstanweisungen für pfleg. Mitarbeiter

Die Umsetzung getroffener Maßnahmen wird regelmäßig kontrolliert. Die AG-Teilnehmer dienen als Multiplikatoren der Ergebnisse und unterstützen die Mitarbeiter in den Abteilungen. Durch sie findet eine Überprüfung der Relevanz und Praktikabilität der Maßnahmen statt. Damit wird gewährleistet, dass die Maßnahmen zur Fehlervermeidung an der Praxis orientiert sind und von der Basis umgesetzt werden können.

Diese POSITIVE FEHLERKULTUR ist arbeitsintensiv und mit Kosten verbunden. Die bisherigen Auswertungen, die eine Tendenz zur Rückläufigkeit der Ereignisse sowie eine steigende Sensibilisierung der Mitarbeiter zeigen, ermutigen uns, dieses System kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Qualitätsmanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement

Schon 2003 hat eine berufsgruppenübergreifende Projektgruppe eine Struktur zum Ablauf des Beschwerdemanagements bei eingehenden Patientenbeschwerden und einen Beschwerdebogen erarbeitet.

Grundsatz unseres Beschwerdemanagements: Jede Beschwerde wird ernst genommen und als Chance zur Qualitätsverbesserung angesehen.

Beschwerden werden wenn möglich vor Ort bearbeitet und erledigt. Der 2006 überarbeitete Beschwerdebogen ist in allen Bereichen in Wandhaltern vorhanden und in den Patientenzimmern zusätzlich im Info-Ordner für Patienten und Angehörige.

Er kann von jedem Patienten oder Angehörigen ausgefüllt werden. Mündliche Beschwerden werden mit diesem Formular durch Mitarbeiter erfasst. Spezielle Briefkästen für Beschwerden in den Eingangsbereichen, die eine anonyme Beschwerde ermöglichen, werden täglich geleert. Die Bearbeitung und Beantwortung an den Beschwerdeführer erfolgt zeitnah und möglichst in schriftlicher Ausführung. Alle Abteilungen sind durch ein Ablaufschema über die korrekte Vorgehensweise informiert. Jede Beschwerde wird an den Verwaltungsdirektor weitergeleitet, der für die Bearbeitung sorgt, ehe die Bögen an die QM-Beauftragte zur statistischen Erfassung und Auswertung weitergeleitet werden.

Auch auf unserer Homepage besteht bei der Überschrift „Patienten-Service – Ihre Meinung“ die Möglichkeit, eine Beschwerde einzugeben.

Patienten-Befragungen

Ein sehr wichtiges Instrument des Qualitätsmanagements ist die Patientenbefragung. Eine interdisziplinäre Projektgruppe hat dazu einen Fragebogen erarbeitet, den jeder Patient bei seiner Aufnahme erhält, so dass eine kontinuierliche Befragung stattfindet.

Diese Fragebögen werden halbjährlich ausgewertet. Wenn jedoch der Fragebogen den Namen einer konkreten Person, ein spezielles Lob oder eine spezielle Kritik enthält, wird vorab eine Kopie des ausgefüllten Fragebogens an die entsprechende Person oder Abteilung weitergegeben.

Die Auswertung des Patientenfragebogens wird sowohl in der Steuerungsgruppe Qualitätsmanagement als auch in der Krankenhausbetriebsleitung besprochen, um Verbesserungen herbeizuführen. Zusätzlich werden die Ergebnisse im Intranet allen Mitarbeitern zur Kenntnis gegeben.

Im Herbst / Winter 2007 wurde von der Fachhochschule Osnabrück, unter Leitung von Frau Prof. Dr. Schinzenburg eine ausführliche Patientenbefragung durchgeführt.

Bei den Antworten wird immer wieder besonders die Freundlichkeit der Mitarbeitenden im Krankenhaus gegenüber dem Patienten betont.

Einweiser-Befragung

Zum zweiten Mal wurde in Verbindung mit einer Fachhochschule im Herbst 2007 eine Einweiserbefragung durchgeführt. Eine gute Behandlung der Patienten kann nur in enger Abstimmung mit den niedergelassenen Ärzten stattfinden, denn in der Regel sind die Patienten vorher dort in Behandlung und werden nach dem Krankenhausaufenthalt durch den niedergelassenen Arzt weiter behandelt.

Qualitätsmanagement

Mitarbeiter-Befragung

Neben den unregelmäßig durchgeführten Befragungen zu einzelnen Themen, wie z. B. eine Bildungsbedarfsanalyse für die weitere Planung der Fort- und Weiterbildung, hat die Fachhochschule Osnabrück im Herbst 2007 eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse sind sowohl in der Mitarbeiterversammlung vorgestellt worden, als auch ausführlich mit der Mitarbeitervertretung besprochen worden.

Maßnahmen zur Patienten-Information

Im pflegerischen Aufnahmegespräch werden die Patienten über Abläufe und Räumlichkeiten der Station informiert. Zusätzlich gibt es in allen Patientenzimmern Info-Ordner für Patienten und Angehörige, in denen wichtige Informationen über z. B. die Abläufe der Station, die Bedienung der elektrischen Betten, die Cafeteria, Maßnahmen zur Sturz- oder Dekubitusprophylaxe etc. enthalten sind.

Im persönlichen Patienten-Arzt Gespräch werden Therapiemöglichkeiten und individuelle Ziele erörtert, ggf. findet eine Aufklärung über Untersuchungsmethoden und Operationen statt. Gerne können dazu Angehörige hinzu gezogen werden. Es gibt mehrsprachige Aufklärungsbögen sowie eine hausinterne Dolmetscherliste.

In Patientenbefragungen überprüfen wir, wie unsere Informationen aus Sicht der Patienten bewertet werden.

Wartezeitenmanagement

Unsere Patienten werden in einer zentralen Aufnahmestation aufgenommen. Damit möglichst geringe Wartezeiten bei der Aufnahme entstehen, hat eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe das Aufnahme-procedere mit Einbestellzeiten für die verschiedenen Fachbereiche festgelegt. Elektive Patienten werden möglichst prästationär einbestellt. Ambulante Patienten können direkt im ambulanten OP-Zentrum oder der Endoskopie aufgenommen werden. Die Abteilung Patientenmanagement erfasst kontinuierlich die Aufnahmezeiten.

Hygienemanagement

Die Organisation der Hygiene liegt in der Verantwortung des Ärztlichen Direktors. Ihm unmittelbar unterstellt ist die hygienebeauftragte Ärztin der Diakonie-Kliniken Kassel, eine Fachärztin für Innere Medizin mit spez. Fortbildung in Krankenhaushygiene, die hygienerelevante Maßnahmen im ärztlichen Bereich inkl. des internen und externen Meldewesens für Infektionskrankheiten koordiniert und überwacht. Ihr zugeordnet sind hygieneverantwortliche Ärzte für jede Fachabteilung des Krankenhauses. Die Pflegedienstleitung koordiniert hygienerelevante Maßnahmen im pflegerischen Bereich, Umsetzung und Überwachung auf den Stationen ist Aufgabe einer externen Hygienefachkraft. Sie ist Mitglied der Hygienekommission, führt regelmäßige Begehungen der Stationen und Bereiche durch und ist über Diensthandy jederzeit erreichbar. Im ärztlichen Bereich erfolgt die externe Beratung durch einen Krankenhaushygieniker, der ebenfalls Mitglied der Hygienekommission und ständig telefonisch erreichbar ist. Weitere kompetente Ansprechpartner sind der Krankenhaus-Apotheker und der Mikrobiologe des Krankenhauslabors.

Hygienesichernde Maßnahmen werden umfassend geplant und systematisch durchgeführt. Sie sind in umfangreichen Hygienestandards festgelegt. Eine krankenshausweite Erfassung hygienerelevanter Daten und deren Auswertung erfolgt durch die hygienebeauftragte Ärztin. Die Ergebnisse und ggf. erforderliche Änderungen im Hygieneregime werden in der Hygienekommission besprochen. Bei spez. Problemen (Noro-Viren, MRSA) wird das Gesundheitsamt zur Beratung hinzugezogen. Spez. Informationsblätter für Patienten und Angehörige erklären erforderliche Hygienemaßnahmen.

Es gibt Pflichtfortbildungen für Ärzte und Pflegepersonal zu hygienerelevanten Themen. Die hygieneverantwortlichen Ärzte werden darüber hinaus bei turnusmäßigen Besprechungen geschult.

Eine externe Überwachung findet bei jährlichen Begehungen durch die Aufsichtsbehörde statt.

Besonders im Blickpunkt unseres Hygieneregimes steht der Umgang mit multiresistenten Erregern, insbesondere der **Umgang mit MRSA** (multiresistenter Staphylococcus aureus). So werden bereits bei Aufnahme Patienten mit hohem Risiko für MRSA-Infektion oder -Besiedlung erfasst und mittels Abstrichen (Nase-Rachenraum, Haut, Wunden) auf das Vorhandensein von MRSA untersucht. Der Einsatz moderner Schnelltests ermöglicht erforderliche Hygienemaßnahmen und evtl. Isolierung ohne Verzögerung. Hierdurch kann eine Ausbreitung multiresistenter Krankheitserreger effektiv eingedämmt und eine Behandlung betroffener Patienten frühestmöglich begonnen werden. Damit Behandlung und Hygienemaßnahmen auch nach der Entlassung aus dem Krankenhaus nahtlos fortgesetzt werden können, werden weiterversorgende Institutionen unmittelbar über den standardisierten Überleitungsbogen von der MRSA-Infektion des Patienten in Kenntnis gesetzt,

Die Diakonie-Kliniken Kassel sind Mitglied im MRSA-Netzwerk der Region Kassel, das sich unter Federführung des Gesundheitsamtes zum Ziel gesetzt hat, alle erforderlichen Maßnahmen zwischen Krankenhäusern, Pflegeinstitutionen und niedergelassenen Ärzten so zu koordinieren, so dass die Häufigkeit von Infektionen mit multiresistenten Erregern in der Region deutlich gesenkt werden kann.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Projektdurchführung

Die Vorgehensweise bei der Projektdurchführung im QM regelt der Projektstandard QM. Projektaufträge werden nur nach Genehmigung durch die Krankenhausbetriebsleitung vergeben. Projekte im QM werden in der Lenkungsgruppe-QM geplant, von der QMB koordiniert und betreut. Alle Projekte im QM werden moderiert, die meisten sind interdisziplinär, hierarchie- und berufsgruppenübergreifend besetzt. Die Projektleiter sind besonders befähigt, die Projekte leiten zu können (u. a. Moderatorenausbildung).

In einem schriftlichen Projektauftrag sind

- Problemstellung
- Projektziel
- Projektleitung
- Teilnehmer des Projekts (mind. Funktion)
- Zeitplanung
- und Berichtswesen geregelt.

Mitarbeiter werden für die Teilnahme an den Projektgruppen vom Dienst freigestellt, sie zählt als Arbeitszeit. Räumlichkeiten und Arbeitsmittel werden gestellt.

Die QMB überprüft schon vor Abschluss die Arbeit in den Projektgruppen anhand der Protokolle. Grundsätzlich überprüft die Lenkungsgruppe-QM, ob die geplanten Projekte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Ergebnisse der Projekte werden in einer Sitzung der Lenkungsgruppe-QM vom Projektleiter präsentiert und diskutiert.

Eine Evaluation der Umsetzung der Ergebnisse wird durchgeführt.

Qualitätsmanagement

Auswahl von Projekten im Berichtszeitraum:

Projekt	Projektleitung
Überarbeitung Aufnahmeprocedere	Pflegedienstdirektorin
Konzept perioperative Schmerztherapie	Chefarzt Anästhesie
Klinische Behandlungspfade	Pflegedienstdirektorin und Chefärzte
KHEP Krankenhauseinsatzplan	Pflegedienstdirektorin
Rauchfreies Krankenhaus	Leiterin Fort- und Weiterbildung
Neugestaltung Internetpräsentation des KH	Theologischer Geschäftsführer
Bildungsbedarfsanalyse	Leiterin Fort- und Weiterbildung
Evakuierung des Krankenhauses	Pflegedienstdirektorin
Laufzettel für neue und ausscheidende Mitarbeiter	QM-Beauftragte
Bebilderung des Krankenhaus-Neubaus	Krankenhauseelsorger
Implementierung des Expertenstandards Pflege von Menschen mit chronischen Wunden	Leiterin Arbeitskreis Wundmanagement in Zusammenarbeit mit PDD
Neugestaltung des Intranets	Leiter EDV
Ausgestaltung Wartebereiche der administrativen Aufnahme und der Aufnahmestation im Diako	Leiter Patienten- und Bewohnermanagement
Einführung des Betrieblichen Wiedereingliederungsmanagements	Pflegedienstdirektorin
Erstellung einer Dienstvereinbarung zum Umgang mit Sucht	Pflegedienstdirektorin
Einarbeitung der Pflegekräfte vor Eröffnung einer neuen interdisziplinären Station	Interne Prozessbegleiterin
Aktion Saubere Hände	Hygienebeauftragte Ärztin zusammen mit Pflegekraft aus Funktionsdienst
Überarbeitung des Pflegeüberleitungsbogens Nordhessen	Pflegedienstdirektorin

Ständige Qualitätszirkel und Arbeitsgruppen	Leitung
AG Pflegestandard	Stellvertretende Pflegedienstdirektorin
AG Formularwesen zur Überarbeitung und Vereinheitlichung patientennaher Formulare	Pflegedienstdirektorin
AG Überleitung	Pflegedienstdirektorin
Arbeitskreis Wundmanagement	QM-Beauftragte, Apothekerin
DRG-Arbeitsgruppe	Medizincontroller
Qualitätszirkel Innerbetriebliches Vorschlagswesen	QM-Beauftragte
Qualitätszirkel Positive Fehlerkultur	Stellvertr. PDD, Leiterin Fort- und Weiterbildung

Projekt: Aktion Saubere Hände

Mit dieser Aktion beteiligen sich die Diakonie-Kliniken Kassel an der bundesweiten Kampagne, die das Ziel verfolgt, die Compliance der Händedesinfektion in deutschen Krankenhäusern deutlich und nachhaltig zu erhöhen.

Projektname / Jahr:	„Aktion Saubere Hände“ Projektstart: 01.09.2008 Dauer: mindestens 3 Jahre
Projektleiter:	Elisabeth Müller, hygienebeauftragte Ärztin Sara Böger, Krankenschwester der Abteilung EKG / Funktionsdiagnostik
Projektziel:	<ul style="list-style-type: none">■ Steigerung der Compliance zur Händedesinfektion in unserem Krankenhaus■ Optimierung des Arbeitsumfeldes von Krankenhauspersonal hinsichtlich der Verfügbarkeit von Händedesinfektionsmittel■ Verbesserung der Patientenversorgung durch Reduktion von Krankenhausinfektionen, insbesondere durch Verhinderung der Übertragung von Infektionserregern
Grund der Durchführung (Hintergrund des Problems):	In Deutschland treten jedes Jahr ca. 500.000 Krankenhausinfektionen auf. Diese Infektionen führen <ul style="list-style-type: none">■ zu zusätzlichem Leid der Patienten,■ zur Verlängerung der Krankenhausverweildauer und■ zu zusätzlichen Kosten.
Ausmaß des Problems (Ist-Analyse):	Um den Erfolg des Projektes „Aktion Saubere Hände“ messbar zu machen, wurde zu Beginn der Aktion in den Diakonie-Kliniken Kassel eine Ist-Analyse durchgeführt. Dazu gehörte: <ul style="list-style-type: none">■ das Durchführen von Beobachtungen zum Händedesinfektionsverhalten auf ausgewählten Stationen der Diakonie-Kliniken Kassel, um die Compliance der Mitarbeiter zur Händedesinfektion zu Beginn des Projektes zu bestimmen■ die Bestimmung des Händedesinfektionsmittelverbrauches für das Jahr 2008■ die Ermittlung der Anzahl von Händedesinfektionsmittelspendern, um die Verfügbarkeit von Händedesinfektionsmittel für die Mitarbeiter zu ermitteln
Ergebnis (Maßnahmen und deren Umsetzung):	Bisher wurden folgende Maßnahmen durchgeführt: <ul style="list-style-type: none">■ Die Ergebnisse der Beobachtungen zum Händedesinfektionsverhalten der Mitarbeiter wurden zur Auswertung in die Zentrale der Kampagne nach Berlin geschickt.■ Um eine optimale Verfügbarkeit von Händedesinfektionsmittel für die Mitarbeiter der Diakonie-Kliniken Kassel sicherzustellen, ist die Anzahl der Händedesinfektionsmittelspender auf die durch diese Kampagne bundesweit geforderte Anzahl erhöht worden.■ Es wurde ein Aktionstag zu diesem Projekt für Mitarbeiter und Patienten der Diakonie-Kliniken Kassel und für Besucher durchgeführt.

Projekt: Konzept zur perioperativen Schmerztherapie

Projektname / Jahr:	Konzept zur perioperativen Schmerztherapie 2009
Projektleiter:	Dr. med. Andreas Fiehn, MBA, Chefarzt Anästhesie
Projektziel:	Entwicklung und Aufbau eines perioperativen Schmerztherapiekonzeptes
Grund der Durchführung (Hintergrund des Problems):	Jeder Patient hat Anspruch auf eine optimale Schmerztherapie. Das Erleben von Schmerzen hat negative Folgen für Seele und Körper. Der Heilungsprozess nach einer Operation wird durch eine gute, an den Bedürfnissen des Patienten ausgerichtete Schmerztherapie gefördert. Schmerztherapie ist generell eine interdisziplinäre Aufgabe.
Ausmaß des Problems (Ist-Analyse):	Zu Projektbeginn gab es kein einheitliches Konzept zur perioperativen Schmerztherapie. Jeder operativ tätige Bereich behandelte unterschiedlich. Schmerztherapie erfolgte nur auf Nachfrage / bei Bedarf. Das führte dazu, dass Patienten bis zur erfolgten Medikation warten mussten.
Ergebnis (Maßnahmen und deren Umsetzung):	Seit August 2007 gibt es für die operativen Fachgebiete ein einheitliches perioperatives Schmerzkonzept. Dieses Konzept ist nach einer Re-Evaluation für alle operativen Bereiche umgesetzt. Zusätzlich wurde die Patientenkontrollierte Analgesie über Schmerzpumpen intravenöse (PCA) oder epidural (PCEA) eingeführt. Letztere wird auch im Rahmen der geburtshilflichen Anästhesie zur Reduktion des Geburtsschmerzes angeboten und sehr gerne in Anspruch genommen. Durch den Akut-Schmerzdienst finden tägliche Visiten statt, um den Erfolg der perioperativen Schmerztherapie zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.
Evaluation der Zielerreichung:	Im Rahmen einer Studie zur Zufriedenheit der Patienten mit der Schmerztherapie wurde eine sehr hohe Akzeptanz und Zufriedenheit festgestellt. Die Ergebnisse wurden auf dem Deutschen Schmerzkongress vorgestellt und publiziert. Die Vorbereitungen zur Zertifizierung „Schmerzfreies Krankenhaus“ sind getroffen und es ist geplant, diese bis Ende des Jahres zu erlangen.

Projekt: Ausgestaltung Wartebereiche der administrativen Aufnahme und der Aufnahmestation im Diakonissen-Krankenhaus

Projektname / Jahr:	Ausgestaltung Wartebereiche der administrativen Aufnahme und der Aufnahmestation im Diako 2008
Projektleiter:	Herr Zauchner, Leiter Patienten- und Bewohnermanagement
Projektziel:	Zufriedenheit der Patienten: klares, leicht verständliches System beim Aufruf der Patienten (Reihenfolge)
Grund der Durchführung (Hintergrund des Problems):	Die Patienten wurden zum Teil mehrere Male in die verschiedenen Bereiche gerufen (admin. Aufnahme, Aufruf in die Aufnahmestation, Arztgespräch)
Ausmaß des Problems (Ist-Analyse):	Die Patienten nutzten den vorgesehenen Wartebereich nicht, stattdessen hielten sie sich im Durchgangsbereich zum Bettenhaus auf. Dies behinderte den Durchgangsverkehr ins Bettenhaus und die Arbeitsabläufe. Die Wartezeiten waren teilweise zu lang.
Ergebnis (Maßnahmen und deren Umsetzung):	<p>Ab dem 01.02.2008 wird die administrative Aufnahme an Sonntagen in der Zeit von 9:00 bis 13:00 Uhr besetzt.</p> <p>Ab dem 01.04.2008 arbeitet die administrative Aufnahme durch Umstellung der Arbeitszeiten an Werktagen in der Zeit von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr in doppelter Besetzung. Ein Büro der Aufnahmestation wird als 2. administratives Aufnahmezimmer dienen.</p> <p>Die Umstellung geschieht ohne Veränderung / Aufstockung der Personalsituation.</p> <p>Die Wartebereiche Eingangsbereich und Aufnahmestation werden mit digitalen Anzeigetafeln / -monitoren ausgestattet. Jeder Patient erhält bei der Ankunft eine fortlaufende Nummer, ambulante und stationäre Patienten können bei Bedarf verschiedene Nummerkreise erhalten. Die beiden administrativen Aufnahmezimmer und die Aufnahmestation besitzen eine Fernbedienung, über die der nächste Patient aufgerufen werden kann. Jeder Patient kann beliebig oft aufgerufen werden.</p> <p>Die Patienten nutzen die Wartebereiche, da sie nur so zur Kenntnis nehmen, wann sie aufgerufen werden.</p>
Evaluation der Zielerreichung:	Täglich: nutzen die Patienten die Wartebereiche Permanent: durch die Patientenbefragung Unregelmäßig: besondere Patientenbefragung, Beschwerdemanagement

Projekt: Einführung des betrieblichen Wiedereingliederungsmanagements

Projektname / Jahr:	Einführung des betrieblichen Wiedereingliederungsmanagements 2007
Projektleiter:	Cornelia Reissner, Pflegedienstdirektorin
Projektziel:	Strukturierung und Standardisierung eines Verfahrens zur betrieblichen Wiedereingliederung von Mitarbeitern
Grund der Durchführung (Hintergrund des Problems):	<ul style="list-style-type: none">■ Veränderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen■ Übertragung des vorhandenen Prozedere auf alle Berufsgruppen■ Zunahme von betrieblichen Wiedereingliederungen
Ausmaß des Problems (Ist-Analyse):	Das bestehende Gesetz wurde noch nicht strukturiert in den Diakonie-Kliniken Kassel umgesetzt. Im Zuständigkeitsbereich der Pflegedienstleitung fand die Verfahrensanweisung zwar Anwendung, wurde bisher jedoch nicht schriftlich fixiert.
Ergebnis (Maßnahmen und deren Umsetzung):	<p>Es wurde eine Arbeitsgruppe mit folgenden Teilnehmern eingesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none">■ Betriebsarzt■ Mitarbeitervertreter■ Schwerbehindertenvertretung■ Assistent des Geschäftsführers■ Mitarbeiterin Organisation Versorgung■ Pflegedienstdirektorin <p>Die Arbeitsgruppe hat das bereits im Vorfeld von Frau Reissner vorbereitete Konzept durchgearbeitet.</p> <p>Entsprechende Änderungen wurden diskutiert und eingearbeitet.</p> <p>Das Konzept wurde in der QM-Lenkungsgruppe vorgestellt und der Krankenhausbetriebsleitung und Mitarbeitervertretung zur Genehmigung vorgelegt. Nach Zustimmung der Gremien fand im Rahmen einer Mitarbeiterversammlung die Vorstellung des Projektes statt und die Einführung zum 1. Oktober 2007 wurde beschlossen.</p>
Evaluation der Zielerreichung:	Das betriebliche Wiedereingliederungsmanagement wird seit Oktober 2007 entsprechend der Vorgaben angewendet. Das Konzept hat sich bewährt. Die Rückmeldungen von Mitarbeitern, bei denen dieses Konzept angewendet wurde, sind positiv.

Projekt: Rauchfreies Krankenhaus

Projektname / Jahr:	Rauchfreies Krankenhaus 2007
Projektleiter:	Heike Tietz, stellv. PDD / Leiterin der Fort- und Weiterbildung
Projektziel:	Erarbeitung von Vorschlägen zur Umsetzung der gesundheitspolitisch gewollten und sinnvollen Rauchfreiheit im Krankenhaus
Grund der Durchführung (Hintergrund des Problems):	Gesundheitspolitische Diskussion und Bedarf
Ausmaß des Problems (Ist-Analyse):	Es wurde an vielen verschiedenen Stellen an beiden Standorten geraucht, häufig zum Ärgernis von Anwohnern, Mitpatienten oder Mitarbeitern. Es entstanden dabei verschmutzte Orte, Rauchbelästigung und eine ungute Außenwirkung. Außerdem führte es immer wieder zu Diskussionen, wieso in einem KH dafür keine einschränkende Regelung getroffen wird.
Ergebnis (Maßnahmen und deren Umsetzung):	<p>Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe unterstützten das Anliegen eines rauchfreien Krankenhauses.</p> <p>Es ist ein großes Anliegen, den rauchenden Patienten und ihren Angehörigen ein Nachgehen dieses Bedürfnisses in Würde und Anstand zu ermöglichen. Mit den folgenden Maßnahmen wird ein würdiger Umgang mit allen Menschen, orientiert am Menschenbild unserer Einrichtung angestrebt:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Es besteht absolutes Rauchverbot im Krankenhaus und allen Nebengebäuden. Eine Ausnahme besteht im Zusammenhang mit Schwerstkranken, Sterbenden, Dementen, Suizidgefährdeten u.a. nicht vorhersehbaren Situationen und Personen. Rauchen ist dann nur unter Aufsicht, sofern geeignete Örtlichkeiten zur Verfügung stehen (nicht im Zimmer), gestattet2. Es gibt an jedem Standort der Diakonie-Kliniken Kassel zugewiesene Orte zum Rauchen.3. Der Mitarbeiter kann im zeitlichen Umfang in seiner ihm zustehenden Pause / Arbeitstag rauchen. Die Pause ist mit der Stations- bzw. Abteilungsleitung abzustimmen und darf die betrieblichen Abläufe nicht stören.4. An den Ein- und Ausgängen der Krankenhäuser gibt es Ascher und Papierkörbe. Patienten, Angehörige, Besucher usw. die kommen, müssen ihre Zigarette ausdrücken und entsorgen können.5. Die zugewiesenen Rauchzonen sind ausgeschildert.6. Es findet Informations- und Gesundheitsberatung statt.<ul style="list-style-type: none">■ für Patienten<ul style="list-style-type: none">- Informationsblatt und -Flyer zum rauchfreien Krankenhaus- Auslegen der Informationsflyer der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung- Ansprechpartner: Pflegepersonal, Ärzte, Sozialdienst■ für Mitarbeiter<ul style="list-style-type: none">- Informationsflyer, Intranet- Angebot von Raucherentwöhnungskursen, Autogenem Training, Yoga- Ansprechpartner: Betriebsarzt, Leiterin der Innerbetrieblichen Fort- und Weiterbildung, Krankenkasse

Projekt: Neuorganisation der Abteilung EKG / Funktionsdiagnostik

Projektname / Jahr:	Neuorganisation der Abteilung EKG / Funktionsdiagnostik im Rahmen der Inbetriebnahme des Krankenhaus-Neubaus 2007
Projektleiter:	Sara Böger, Mitarbeiterin Abteilung EKG / Funktionsdiagnostik
Projektziel:	Sicherstellung der Patientenversorgung bei möglichst geringen Wartezeiten und optimalem Einsatz der Mitarbeiter
Grund der Durchführung (Hintergrund des Problems):	Durch die Inbetriebnahme des ersten Bauabschnitts des Krankenhaus-Neubaus kam es zu strukturellen Veränderungen, u.a. Standortverlagerungen von Stationen, und in der Folge davon zu einer Änderung der Arbeitsvolumina in den Funktionsabteilungen des Burgfeld- und Diakonissenkrankenhauses.
Ausmaß des Problems (Ist-Analyse):	Um das genaue Ausmaß dieser Veränderungen zu ermitteln, wurde zunächst eine Analyse der Arbeitsanforderungen in beiden Funktionsabteilungen von Burgfeld- und Diakonissen-Krankenhaus vom Jahre 2006 durchgeführt. Danach fand eine Ermittlung der zukünftigen Arbeitsanforderungen und eine Verteilung dieser in den beiden Standorten durch die Inbetriebnahme des Krankenhaus-Neubaus statt. Außerdem wurden die durch die strukturellen Veränderungen entstehenden und für eine erfolgreiche Neuorganisation zu lösenden Probleme für die Abteilung EKG / Funktionsdiagnostik erfasst.
Ergebnis (Maßnahmen und deren Umsetzung):	Auf der Grundlage dieser Informationen wurde die Abteilung EKG / Funktionsdiagnostik neu organisiert und damit eine optimale Versorgung der Patienten an beiden Standorten sichergestellt.
Evaluation der Zielerreichung:	Patientenbefragung, Wartezeitenerfassung geplant

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Zertifizierung nach KTQ®



Am 22.06.2008 erhielten die Diakonie-Kliniken Kassel zum zweiten Mal das KTQ®-Zertifikat. Trotz erheblich gestiegener Anforderungen des Zertifizierungsverfahrens wurde wieder ein sehr gutes Ergebnis erreicht.

Zu den von den KTQ®-Visitoren am besten bewerteten Kriterien gehören der Umgang mit Verstorbenen und der Umgang mit sterbenden Patienten. Als diakonische Einrichtung sind wir besonders stolz darauf, dass unser christliches Leitbild von den Experten als so gelungen umgesetzt wahrgenommen worden ist. Zu den hoch bewerteten Kriterien gehören ebenfalls die Organisation des Qualitätsmanagements selbst und die gelungene Einbindung aller Krankenhaus-Bereiche in die Qualitätsstrukturen.

Gelobt wurde auch die OP-Koordination, die durch sehr gute Organisation punktete. Hilfreich ist hierbei sicherlich die Tatsache, dass beim Umzug in den hochmodernen Neubau-Trakt der gesamte OP-Bereich optimiert wurde – unter Mitwirkung des OP-Koordinators und Einbeziehung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an der Umstrukturierung und Planung des OP-Bereiches beteiligt waren.

Die Behandlungspfade und Standards für eine hochwertige und umfassende Behandlung haben die Experten überzeugt. Hierzu gehört auch das perioperative Schmerzkonzept.

Hohe Punktzahlen erlangten auch die Verfahren zur Regelung von hausinternen nichtmedizinischen Notfallsituationen und Katastrophenschutz: Dass unser Haus bei diesem Thema besonders gut aufgestellt ist, verdanken wir auch einer groß angelegten Evakuierungsübung 2007, an der alle Rettungseinheiten und Feuerwehren in Kassel beteiligt waren.

Auch unser Verfahren zum medizinischen Notfallmanagement und die Gewährleistung der Patientensicherheit erhielten hohe Punktzahlen. Wir sind zum Beispiel gut vorbereitet auf ältere Patienten oder solche, die sturzgefährdet sind. Aber auch junge Mütter können sich sicher sein, dass ihr Kind auf der Neugeborenen-Station nicht entführt werden kann. Verwechslungen von Patienten werden mittels verschiedener Maßnahmen wie Patientenarmbändchen verhindert.

Im Bereich der Mitarbeiterorientierung wurde die systematische und sehr umfangreiche Fort- und Weiterbildung für alle Berufsgruppen ebenso als Stärke hervorgehoben

Bedeutung der Zertifizierung für die Diakonie-Kliniken Kassel

Bei einer KTQ®-Zertifizierung beurteilen und bewerten die sogenannten Visitoren, unabhängige externe Experten mit langjähriger Berufserfahrung im Krankenhaus, das Qualitätsmanagementsystem. Die gute Bewertung bestätigt uns in unserer Vorgehensweise und spornt uns an, weiter an unserer Qualität zu arbeiten, um den hohen Standard für Patienten und Mitarbeiter zu halten. Der von den Visitoren erstellte Bericht erhält wertvolle Anregungen, die wir für die Planung von Verbesserungsmaßnahmen nutzen.

Re-Zertifizierung unseres Gefäßmedizinischen Zentrums durch die Gesellschaft für Gefäßchirurgie

Ein besonderer Schwerpunkt des Krankenhauses ist die Gefäßmedizin mit der engen interdisziplinären Zusammenarbeit von Angiologie (Abt. für Innere Medizin), Radiologie und Gefäßchirurgie in der Diagnostik und Therapie gefäßkranker Patienten. Für diese „rund um die Uhr“ bereitstehende Fachkompetenz wurden die genannten Fachabteilungen am 01. Mai 2005 durch die Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie als „Gefäßzentrum“ zertifiziert (gleichzeitig anerkannt durch die Deutsche Gesellschaft für Angiologie) und für den Zeitraum 1.1.2009 bis 31.12.2011 re-zertifiziert.

Die Erkrankungen unserer Gefäße sind zahlreich und sehr unterschiedlich. Auch die Therapiemöglichkeiten sind vielfältig geworden, und eine Fachdisziplin alleine ist nicht in der Lage, die heute bestehenden Möglichkeiten in Diagnostik und Therapie optimal einzusetzen. Erst das Zusammenwirken der drei Fächer: der konservativen Disziplin, der Angiologie (als einer der Schwerpunkte der Inneren Medizin) mit der Katheter-, Ballon- und Stent-Technik versierten Radiologie, sowie den operativ tätigen Gefäßchirurgen ermöglicht erst die erfolgreiche Behandlung des Gefäßpatienten.

Dies gut funktionierende Zusammenspiel ist an unserem Haus durch die Errichtung eines Gefäßzentrums ermöglicht worden. Dass wir in Hessen das erste Gefäßzentrum waren, erfüllt uns mit besonderem Stolz.

Interne Qualitätsaudits

Seit 2007 führt die Lenkungsgruppe-QM (LG-QM) in jedem Bereich interne Audits durch. Diese jährlich geplanten Audits sind eine interne systematische Überprüfung mit anschließender Bewertung.

Ziel ist es festzustellen

- ob unsere Qualitätsziele wirksam erreicht werden
- ob gesetzliche Anforderungen erfüllt werden
- ob festgelegte Verfahren und Methoden den geforderten QM-Maßnahmen entsprechen und eingehalten werden
- ob Korrekturmaßnahmen umgesetzt werden

Die Planung, Durchführung und Dokumentation der Audits sind in einer Prozessbeschreibung festgelegt. So wird sichergestellt, dass die Audits nach festgelegtem Verfahren regelmäßig durchgeführt werden. Auditoren sind die QMB und weitere Mitglieder der LG-QM.

Die internen Audits zeigen uns Verbesserungspotenziale auf, wir erkennen Schwachstellen und Schnittstellenprobleme und können Schulungsbedarf ermitteln. In einem Protokoll werden die Ergebnisse festgehalten und die Verbesserungspotenziale des auditierten Bereichs, aber auch bereichsübergreifende werden dokumentiert und in der LG-QM besprochen. So können systematisch Verbesserungen angegangen werden. Da die Audits nicht als Prüfungssituation sondern in Form kollegialer Dialoge geführt werden, erhält die LG-QM auch wichtige Rückmeldungen zu ihrer Arbeit.

Pflegevisite / Patientenübergabe am Bett

Die Pflegevisite dient der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in unserer Einrichtung. Diese wird mindestens vierteljährlich mit Protokollerstellung von der Pflegedienstleitung durchgeführt. Die Stationsleitungen sind von der Pflegedienstleitung beauftragt, in regelmäßigen Abständen selbst eine Pflegevisite oder / und einmal wöchentlich eine Überprüfung der Pflegedokumentation anhand einer Checkliste durchzuführen. Die Pflegevisite gibt den Mitarbeitern bei der Versorgung der Patienten die Möglichkeit des Austauschs und der Evaluation der eigenen Arbeit. Während der Pflegevisite wird auch die spezielle Pflege, z.B. Verbandswechsel, durchgeführt. Dadurch hat der Mitarbeiter die Möglichkeit, seine fachliche Kompetenz zu demonstrieren, aber auch direkte Hilfestellung und Anleitung zu erfahren. Das in der Pflegevisite enthaltene Patienteninterview ermöglicht den Patienten, seine Meinung direkt zu äußern und dem Pflegepersonal, sofort zu reagieren. Eine detaillierte Überprüfung der Dokumentation ist ein fester Bestandteil der Pflegevisite. Die Ergebnisse der Pflegevisite werden in einem Protokoll schriftlich festgehalten. Den Abschluss der Pflegevisite bildet ein Gespräch mit der betreuenden Pflegekraft. In diesem Gespräch werden Schwachstellen und Verbesserungsmöglichkeiten besprochen.

Im Bereich der Gynäkologie und Geburtshilfe findet mittags die Übergabe am Bett unter Miteinbeziehung der Patientinnen statt. So können anstehende Probleme oder Fragen gleich geklärt werden, und die entsprechende Bezugsperson ist bekannt.